

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

95 (6.4.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 95.

Sonntag, den 6. April 1913

Erstes Blatt.

Weggebrochen:
In Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.25. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.

Engelgen:
die einseitige Beilage über den Raum 20 Pfennig. Reklameweile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortl. für Politik: H. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: P. Kufmann. Druck u. Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heintzsch, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Politische Wochenchau.

Mit einem energischen: Entweder — oder! hat der Wiener Bürgermeister am Freitag in einer großen Volksversammlung der österreichischen Regierung ein Empörungskommunikat gestellt. Entweder wir haben ein Interesse an der Selbstständigkeit und Existenz Albaniens, dann muß man es verwirklichen, oder wir haben kein Interesse, dann lassen wir es fallen. Als Haupt der Zweimillionenstadt Wien erklärte er, das Land stehe vor einer wirtschaftlichen Katastrophe, wenn die Unentschiedenheit der politischen Lage nicht bald aufhöre.

Dem verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik Österreichs-Ungarns, Grafen Berchtold, mögen die Ohren böse geklungen haben, und die Ruhe der tosenden Volksmenge: „Es ist ein Skandal, ein Verbrechen!“ werden ihn gewiß noch bis in seinen geringen Sorgenstuhl verfolgt haben. Soll er nun wagen, muß er es wagen, als erster dem nun wirklich moralisch unwürdigen und wirtschaftlich unerträglichem Zustande ein Ende zu machen, daß die Balkanstämme der Serben und Montenegroener energisch und strupplos ihre Gewaltspolitik mit der Schärfe des Schwertes weiter treiben, während die Großmächte als der „Chor der klagenden Alten“ kraft- und kraftlos weiter schwärzen und zu dem Schaden sich noch den berechtigten Hohn verdient?

Was diese Woche gesehen hat, die völlige Wirkungslosigkeit des europäischen Einpruchs gegen die weitere Belagerung Stutarts und die von Bäterchen Nikita mit dem bekannten Zitat aus dem Götz von Berlichingen beantwortete platonische Flottendemonstration, kann nicht viel anders denn als eine politische Infolenzenerklärung dieses selben Europa gedeutet werden. Nun sind aber an dem fatalen Balkanhandel die verschiedenen Partner der europäischen Gemeinschaftsfraturne verchieden beteiligt.

Österreich-Ungarn hat, wie seine maßgebenden Stellen selbst immer wieder betont haben, sein Gegenwartsprestige und seine ganze Zukunftstellung eingeleistet. Und anders wären die enormen Opfer, welche die Regierung dem Lande durch den kriegerischen Bereitschaftszustand nun schon seit einem halben Jahre auferlegt, doch auch wirklich nicht zu verantworten. Niemand wird es ihm daher verdenken können, wenn es nach der Infolenzenerklärung „Europa“ seine vitalen Interessen aus eignen Kräften zu verteidigen entschlossen ist. Schon sind auch Meldungen aus Wien gekommen, die die Kammergebäude der österreichischen Regierung als erschöpft bezeichnen und für den Fall der weiteren Dilettanterei der Montenegroener eine selbständige Aktion von Dalmatien aus ankündigen. Auch dann braucht die österreichische Heeresleitung auf weise Mäßigung ja keineswegs zu verzichten. Und das russische Eingreifen als prompte Reaktion ist durchaus nicht sicher. Vielleicht würde schon ein erstes deutliches Zeichen des Tatwillens genügen, um wenigstens für den Augenblick den drückenden Rebel der schwülen Unsicherheit zu scheuchen, der auf die politische Gesundheit aller Nationen vergiftend wirken muß und nur bei der Naturkraft der balkanischen Jungvölker einen wirklichen Latenrausch bewirkt hat. Trotz der panlawistischen Kriegsbegeisterung sind immer noch genügend Hemmungen in Petersburg Kreisen vorhanden, um ein auch gerade für Russland vorzeitiges Vorschlagen zu verhindern. Wenigstens hat bisher die russische Regierung, wie man in Berlin hören kann und wie auch der offiziöse „Pester Lloyd“ noch jochen schrieb, noch immer darauf Wert gelegt, den Anstoß an die übrigen Regierungen nicht zu verlieren. Dagegen steht freilich die Nachricht von dem Transport einer Sendung von Kriegsmitteln nach Antiochia als russisches Geschenk an Montenegro. Aber vielleicht werden solche „kleinen Mittel“, die russische Protektion der Balkanstaaten zu beweisen, absichtlich gewählt, um das große Mittel zurückhalten zu können. Selbstverständlich dabei wieder die ängstliche Gefolgschaft, mit der Frankreich das tägliche Lösungswort aus Petersburg befolgt. Es wird danach also ein Schiff zu der friedlichen Demonstration stellen, aber gegen eine Ueberstreichung der montenegroischen Grenze protestieren. In England scheint man noch den Plan zu begünstigen, dem verrannten Nikita durch irgend eine Kompensation für Stutarti die Goldne Brücke zu bauen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß die jetzige englische Regierung ein selbständiges energisches, wenn auch maßvolles Vorgehen Österreich-Ungarns als Ungeheuerlichkeit ansehen würde. Der angekündigte Besuch des englischen Königs-paares zur Hochzeitsfeier der deutschen Kaiser-tochter ist doch auch ein Zeichen für die Gemüts-

entspannung Deutschland gegenüber, die gleichbedeutend mit dem Willen sein dürfte, gefährliche Entscheidungen, die vielleicht im Wunsch nach Ruhländs und Frankreichs liegen können, zu vermeiden.

Leider hat die österreichische konziliente Langmut nach anderer Seite hin eine unerfreuliche Folge gehabt. Der Teil der italienischen öffentlichen Meinung, der im Grunde des Herzens ja

österreichfeindlich geblieben ist und nun noch dazu in dem Verlauf des seltsamen Konflikts zwischen dem Kaiserreich mit 51 Millionen und dem Zantönigreich von einer Viertelmillion Einwohnern die anscheinende Hilflosigkeit des alten Gegners vor Augen hat, möchte sich gern auf die andere Seite schlagen, um sich von den dankbaren Montenegroenern dann die gewünschte albanische Einflußsphäre zuweisen zu lassen.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

i. Berlin, 5. April. Mit imponanter Einmütigkeit erklärte das Haus sich heute mit einem Antrag Wasser mann einverstanden, der für die Abgeordneten freie Eisenbahnfahrt nicht nur während der Sessionen, sondern während der gesamten Legislaturperiode forderete. Selten wohl ist das Wort „selbstverständlich“ den Vertretern aller Parteien so selbstverständlich von den Lippen gekommen. Ganz anders wurde der zweite Antrag des nationalliberalen Führers aufgenommen, der die notwendigen Wahlprüfungen künftig vor eine Gerichtsbehörde bringen will. Es war recht interessant, wie sich da nun ein hitziger Streit über die Frage entspannte: Werden die Richter unparteiischer urteilen, oder das aus Parteien sich zusammensetzende Haus? ... Für die Sozialdemokraten ist natürlich die Parteilichkeit der Richter a priori gegeben. Der Abgeordnete Fischer brachte in seinem unausschließlichen Volksversammlungstone alle möglichen Beweise für die richtige Befangenheit vor, so daß er von dem Präsidenten mehrmals energisch zur Sache gerufen werden mußte. Biel feiner in der Form ist der Gesandte Bernstein, der Mann der sozialdemokratischen reinen Vernunft. Aber auch gegen ihn nahm der nationalliberale van Calker mit Recht die Ehre des deutschen Richterstandes energisch und geschickt in Schutz. Interessant war ferner, wie der hohe Richter Spahn im Namen des Zentrums sich gegen den Antrag aussprach, während der freikonserervative Dr. Arndt von der Farbenblindheit der Parteigeister sprach. Auch der fortschrittliche Doose möchte, obgleich auch er Richter, das hohe Haus nicht des Rechtes, selbst über die Wahlgültigkeit zu beschließen, berauben. Schließlich wurde der Antrag der Geschäftskommission überwiesen, da man sich auch über die mittlere Linie, formelle Prüfung durch ein Gericht und dann Nachprüfung im Plenum, noch nicht einigen konnte.

Die sich anschließende Debatte über die Erhöhung der Veteranenbeihilfe gab wieder allen Seiten Gelegenheit, ein menschlich schönes Gefühl zu offenbaren. Natürlich gaben die Sozialdemokraten auch hier vor allem ihrem Protest und ihrer Entrüstung Ausdruck, was zum Teil auch wirklich nicht so ganz unberechtigt klang. Der Staatssekretär Arndt konnte aber sofort erklären, daß die Regierung eine Erhöhung der Beihilfe beschlossen habe und daß alle Herren Abgeordneten, die sich dafür interessierten, durch einen Einblick in die Akten sich davon überzeugen könnten, wie eifrig man allen Einzelfällen mit möglicher Willigkeit nachgehe. Schließlich wird ein Verlagsantrag angenommen, und die 30-40 Getreuen, die auch heute eifrig waren, folgen den andern, die schon vorher, teilweise koffertbewehrt, in die kurze Sonntagsruhe — vor dem Sturm aufgebrochen waren.

Die Fraktionen und die neuen Vorlagen.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 5. April. Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat gestern abend wieder eingehend die Deutungsvorlage besprochen. Die Beratungen sind noch nicht abgeschlossen, doch kann, wie uns von führenden Mitgliedern der Fraktion versichert wird, schon jetzt festgestellt werden, daß in allen grundsätzlichen Fragen, sowie in der Beurteilung der gegenwärtigen Lage volle Einmütigkeit herrscht. Um noch die zurzeit in der Öffentlichkeit am meisten umstrittene Frage zu erwähnen, sei hinzugefügt, daß insbesondere die Einmütigkeit auch darin besteht. Die Fraktion wird an der Forderung der allgemeinen Beihilfe festhalten, die durch die Regierungsvorlage nicht erfüllt ist.

Uebrigens scheint nicht nur bei den Nationalliberalen, sondern auch bei den meisten anderen Parteien das Gefühl vorherrschend, daß der hiesigen Steuerkampfe nun genug in Deutschland ausgefochten sind. Wenn diese befohrene Stimmung anhält, wird man vielleicht zu Vereinbarungen, vielleicht auch nur zu leidenschaftslosen Abstimmungen kommen. Die Konserverativen und das Zentrum dürften es jedenfalls in der Hand haben, ob diese Verhandlungen ruhig und sachlich verlaufen oder nicht.

Keine kleine Anfrage wegen „3. 4.“

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 5. April. Der Abgeordnete Wasser mann hat angesichts der Rückkehr des „3. 4.“ seine kurze Anfrage über dessen Notlandung zurückgezogen.

Dank für die Aufnahme des „3. 4.“

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 5. April. Der deutsche Botschafter Freiherr von Schön landte dem Minister des Auswärtigen Bichon ein Schreiben, in dem er ihm mitteilte, daß er von seiner Regierung beauftragt sei, der französischen Regierung für die Art und Weise, wie sie den Zwischenfall der Landung des deutschen Luftschiffes erlebt habe, den lebhaftesten Dank auszusprechen. Die deutsche Regierung ließ auch durch den Botschafter Cambon der französischen Regierung danken für die Courtoisie, mit der sie die Besatzung des Luftschiffes aufgenommen habe, sowie für das Entgegenkommen, mit dem sie dem Luftschiff bei der Rückfahrt behilflich war.

Paris, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Der heutige Ministerrat beschloß, dem Parlament sofort nach seinem Wiederzusammentritt einen Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Luftschiffahrt vorzulegen.

Der Gotthard-Vertrag.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Genf, 5. April. In der Westschweiz führte die bereits gemeldete Genehmigung des Gotthard-Vertrags durch den Schweizer Nationalrat zu großen Protest-Rundgebeten. Die Manifestanten begaben sich unter Rieder-Rufen auf den Abgeordneten Chardonnet, der für den Vertrag gestimmt hatte, vor dessen Haus, um seinen Rücktritt zu verlangen, während dem Vertragsgegner Ador von der Menge ihr Wohlwollen bezeugt wurde. Dieser hielt eine begeisterte Ansprache an die erregte Menge. Unter Uebingen patriotischer Lieder und den Rufen: „Wir wollen von Deutschland den Gotthard wieder haben!“ durchzog die Menge die Straßen bis zum Nationaldenkmal, vor dem sie eine schwarze Fahne mit Trauerflor aufpflanzen wollten. Die Polizei mußte einschreiten.

Brandstiftung der Stimmrechtsjurien.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 5. April. In Kello (Schottland) wurden heute vormittag zwei Frauenrechtlerinnen in dem Moment verhaftet, als sie die großen Tribünen des Rennplatzes in Brand stecken wollten. Sie hatten bereits mit Petroleum getränkte Papierstücke angezündet.

London, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Die große Tribüne des Rennplatzes in Ayr in Schottland geriet vergangene Nacht in Brand und wurde völlig zerstört. Der Schaden wird auf 3000 Pfund Sterling geschätzt. Auf der Brandstelle gefundene Zettel weisen darauf hin, daß es sich um eine Tat von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts handelt.

Erdbeben.

(Eigener Drahtbericht.)

Kreuznach, 5. April. Heute früh 4.50 Uhr traten vor dem Bahnhof Gumbersheim an der Stelle, wo der Eisenbahndamm infolge schlechten Untergrundes schon mehrmals gerückt war, erneute Rutsche ein. Hierdurch ist das Hauptgleis Nieder-Flörheim-Gumbersheim unterbrochen. Der Verkehr wird bis auf weiteres durch Umsteigen aufrecht erhalten.

de. Triberg, 5. April. In einem Hotel erschah sich ein 25 Jahre alter Theologe, der Sohn eines Pastors in Göttingen. Der junge Mann weilt seit Ostern mit seiner Jugendgefährtin hier, die er ins Fremdenbuch als seine Schwester eingetragen hatte. Das Mädchen verfuhr sich, nachdem es den Tod ihres Geliebten erfuhr, selbst zu erschießen, konnte aber daran gehindert werden. Das Liebespaar wollte in der Nähe des Wasserfalles in den Tod gehen, verlor aber den Mut.

Trotzdem ist nicht zu bezweifeln, daß die italienische Regierung ein marschierendes Oesterreicherforps begleiten würde, wenn wohl auch mit aus dem Grunde, um es besser überwachen zu können. Man ist in Rom auch wohl im allgemeinen zu einer vorsichtigen Politik entschlossen, denn in der neuen nordafrikanischen Kolonie halten die Kämpfe mit den Beduinen nicht unbeträchtliche Truppenträfte fest, und zugleich hat sich der italienisch-griechische Gegenstand wegen der Haltung Italiens in der Inselfrage so zugespitzt, daß man in Athen schon den Boykott italienischer Waren beschloßen hat und ernstere Folgen nicht für unmöglich hält.

Im ganzen also ein unerquickliches Kreuz und Quer der Interessen, ehrgeizigen Ziele und Hasinstinkte. Dabei aber bei den größeren Nationen überall ein Mißtrauen in die eigenen Kräfte und eine vor den Verantwortungen zurückweichende Latenz. Gerade darum aber wird man in Wien annehmen dürfen, daß jetzt eine energische Vertretung seiner besonderen Interessen Klarheit schaffen kann, ohne sofort die europäische Kriegsfurie zu entfesseln.

Deutschland sieht sich dabei in der angenehmen Lage, zunächst in der Hinterhand bleiben zu können. Je ruhiger es die Entwicklung der Dinge weiter beobachtet, ohne jemanden darüber im Zweifel zu lassen, daß es reiflos und opferwillig an seiner militärischen wie finanziellen Rüstung weiter arbeitet, und daß es in guten wie in bösen Tagen treu an Oesterreichs Seite zu finden sein wird, um so besser können wir helfen, den Frieden zu bewahren, auch wenn Oesterreichs Geduld Montenegro und Serbien gegenüber nun wirklich zu Ende gehen sollte.

Ruhige Politik aus der Hinterhand war ja als Grundzug der Ausführungen zu erkennen, die der Staatssekretär v. Jagow in der Budgetkommission des Reichstages gegeben hat. Daß er dabei den Monopolbestrebungen Rußlands in der Mongolei gegenüber schon jetzt Deutschlands zukünftige Interessen feststellte, war erfreulich.

Ein seltsames Intermezzo, das aus einem sportlich-technischen „Bermischten“ sehr leicht zu einem politischen Ereignis ersten Ranges hätte werden können, war die Landung wider Willen des deutschen Militär-Luftschiffes auf einem französischen Truppenübungsplatz. Durch zwei Tage waren die Spalten der deutschen Blätter mit Meldungen über diese Tatsache gefüllt. In einer Hinsicht kann der Ausgang des Abenteuers doch wohl erfreulich erscheinen. Zur Zeit von Agadir und auch etwas später noch wäre die französische öffentliche Meinung vermutlich ganz anders hochgegangen.

Immer sie, immer sie!

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

g. Paris, 4. April. Immer sie, immer sie! ruft der tapfere französische Oberst — französische Colonels sind immer tapfer, wie deutsche Oberste immer (in französischer Meinung) brillenbewaffnete, heimtückische Rechner sind — in dem famosen Revanche- und Schauerstück des unsterblichen Mademiers Laveban, das jetzt allabendlich dem Stummpublicum des Sarah-Bernhardt-Theaters wohnige, kriegerische Gänsehaut verschafft. Immer sie! Die „sie“, das sind wir Deutsche, die man im Pariser Argot auch „alboches“ nennt. Laveban wird in Deutschland gelesen und Madame Sarah Bernhardt hat auf Gastspielreisen die deutschen blauen Lippen mit Dank eingestrichen. Daher verbietet den Herrschaften ein Rest von Anstandsgefühl, ihre guten Kunden in schwarz-weiß-roten Lenden bei rechten Namen zu nennen. Aber die Zuhörer und Zuhörerinnen wissen, wer mit den „sie“ gemeint ist, und die aufhebende Wirkung wird auch ohne nähere Bezeichnung erreicht. Immer sie, hieß es auch schon seit Wochen bei allen Berichten von angeblichen deutschen Luftschiffen, die die französischen Departements unsicher machen sollen. Ernsthafte Leute freilich glaubten schließlich nicht mehr an diese Rübergeschichten, und als gestern nachmittag die ersten Depeschen von dem Zeppelin-Zwischenfall bei Lunville bekannt gegeben wurden, machten die Redakteure der großen ernsthaften Presse ein mißtrauisches Gesicht. Der „Temps“ glaubte es mit einem jener dirigeables mystérieux zu tun zu haben, die nur in der Phantasie der Entente-Insulaner und der französischen Grenzspießbürger Unfug antizipieren. Und nun ist es doch wahr! Für dies eine Mal haben die Sensationsmacher der kleinen Sou-Presse Recht behalten. Die Franzosen haben endlich, endlich ihren Zeppelin und wie jene alte Jungfer der „Fliegenden Blätter“, die vergeblich ihr ganzes Leben lang abends unters Bett geleuchtet und nach dem gefürchteten Barbitten gespäßt hat, eines Tages einen selbständigen Eindringling vorfindet und bei seinem Anblick ausruft: „Da sind Sie ja!“, so rufen unsere Freunde hier

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten und Sonntagsbeilage.

mit einer gewissen Genugung: „Da ist er ja, der Zeppelin, den wir immer schon gesucht und immer schon angeflügelt haben.“

Der Zeppelin im französischen Luftmeer war für die Einbildungskraft der Gallier längst ein alter Bekannter geworden. Daher können wir auch die Tatsache feststellen, daß die Depeschen aus Luneville nicht die Aufregung verursacht haben, die wir beim ersten Alarm befürchtet hatten. Man vergleicht zu gerne die heutigen Tage chaotischer Ueberpannung mit den Zeiten des Boulangerstimmens vor 26 Jahren. Der Fall Schnäbele bildete damals ein gewisses Gegenstück zum heutigen Zeppelinfall, wenn man auch sagen muß, daß die heutige Affäre — drei leibhaftige deutsche Offiziere in deutscher Uniform in einem legendären Zeppelin! — man denke sich! — im Grunde genommen weit ernstlicher aufgefaßt werden könnte, als das Abenteuer des patriotischen Grenzkommissärs. Dennoch hörte man heute nicht die Volksmassen beim Vorübergehen eines deutschsprechenden Fremden: „Tod über ihn, ins Wasser mit ihm!“ schreien, und wenn sich heute ein Deutscher nach Nancy hineinwagt, wird er nicht wie einst wir Lübinger Studenten bei einer Sprichfahrt ins französische Bottingerland mit Mühe und Not zum Präfixen mit Aufgebot aller verfügbaren Gendarmen davor geschützt werden müssen, von den wütenden Eingeborenen geknallt zu werden. Gewiß würden auch unsere Militärbehörden einem in deutsches Land verfallenen Lenkbarem mit seinen Anhängern nicht der Bismarckpreis geben — aus dem einfachen Grunde schon nicht, weil es in Deutschland keine Volkswut gegen Frankreich gibt. Der französische Präfix und General von Luneville mußte aber mit Massen rechnen, die zu dreiviertel unzurechnungsfähig geworden sind durch die Aufregungen und wüsten Klatschgeschichten der Feld-, Wald- und Wiesenmagogen. Zieht man weiter in Betracht, daß ein französischer Grenzpräfix und ein französischer General aus dem Gebiet der berühmten „schwarzen Divisionen“ nicht die gleiche fahrlässige Gemütsart hat wie ein deutscher Kreisdirektor, Landrat oder sonst ein Zivil- oder Militärbediensteter, so wird man den Herrschaften in Luneville die Anerkennung nicht versagen können, daß sie sich besser gehalten haben, als man erwarten konnte. Aber auch die Pariser haben gezeigt, daß sie doch auch in dieser wilden Zeit noch „bon sens“ bewahrt haben, und den deutschen Luftoffizieren nicht gleich alle möglichen Schandtatzen gegen die Majestät der „belle France“ zutrauen. Die Franzosen wissen selbst ganz gut, daß sie sich leicht allen schlimmsten Augenblicksstimmungen hingeben und in solcher Stimmung zu allen nur denkbaren Dummheiten bereit sind, unter denen sie selbst dann am meisten zu leiden haben. Aber sie nehmen einen großen Vorzug für sich in Anspruch, sie sagen, daß sie sich zwar leichter als andere, höhere Leute vergaloppieren, daß sie aber auch leichter wieder Vernunft annehmen und vernünftig werden. Im Zeppelinfall war die erste Eingebung der Schadenfreude darüber, durch ein sonderbares Malheur der Deutschen in den Besitz eines der so gefürchteten Zeppeline gekommen zu sein, vor denen man etwa eine ähnliche Angst heute hat wie anno 1870 vor den Uanen und wie (in der französischen Phantasie) die Deutschen sie vor den französischen Uritanern haben. Wie, sagte sich der Mann in der Straße, wenn man nun die Gelegenheit benutzte, dem deutschen Luftschiff seine Geheimnisse abzuzugucken? Man kam auch auf ähnliche Gedanken wie bei der Flucht des Kapitäns Zug aus Glast, der hinterher monatlang in allen Pariser Singpielhallen die deutsche Dummheit und Tölpelhaftigkeit besingen mußte. Aber in Jacques Bonhomme siegte der an-

ständige Kerl, man beschloß, den Deutschen zu glauben, und sie so zu behandeln, wie man in ähnlicher Lage von ihnen behandelt werden möchte. Kein Unglück ohne Glück. Werden von der beiderseitigen Presse keine Fehler gemacht, kann dieses uns Deutschen so peinliche Mißgeschick des Zeppelin vielleicht der Ausgangspunkt zu einer gereifteren gegenseitigen, rein menschlichen Würdigung werden. Und das wäre gewiß mit Freuden zu begrüßen.

Wir möchten nicht in den französischen Fehler des unermittelten Hinüberbringens aus dem Pessimismus in den Optimismus verfallen. Der Riß an der Vogelfengrenze ist leider wieder so tief klaffend geworden, daß ein Jahrzehnt der Arbeit aller Männer von gutem Willen auf beiden Seiten der Grenze dazu gehören wird, um auch nur eine normale Temperatur wieder herzustellen. Aber hier und da kann man doch Anzeichen feststellen, daß das Schlimmste vielleicht doch überstanden ist. Die maßlose Agitation der Eiferer für die dreijährige Dienstzeit kann einen Teil des Verdienstes dabei in Anspruch nehmen. Der französische Jüngling ist Patriot, aber seine Mama liebt es nicht, daß ihr Herr Sohn drei Jahre lang in der Kaserne herumliegt; daher ist der Herr Papa als einflußreicher Wähler gegen die Neuerung — und kommt es doch zu den drei Jahren, wird man ganz so wie vor 1905 so viele Dispense geben, daß wir in Wahrheit bei 24 oder 27 Monaten anlangen. Sodann sind die verschiedenen falken Wasserstrahlen aus London nicht ohne Eindruck geblieben. Ferner weiß der Franzose, daß man nicht von Gefühlen, sondern von Beschäften lebt, er macht also den Boykott gegen den dritten Runden des französischen Marktes nur lau oder gar nicht mit. Weiterhin ist ihm ein heilsamer Schrecken vor dem „Cäsarismus“ in die Glieder gefahren. Die Republik ist kein Ideal, aber sie ist wenigstens eine Friedensversicherung. Geht es nach der Besäße der Neoanarchisten, kommt es am Ende wirklich zur großen Schieberei, dann hat nicht der „Matin“, oder „Echo“-Herausgeber, sondern Pierre und Paul, Jean und Jacques die blutige Suppe auszufressen. Die langen Kammerferien lassen die kühler Luft aus den Departements nach Paris hineinwehen. Die Reaktion gegen den neubulanzangstigen Rummel macht Fortschritte. Wir werden im Mai ja sehen, was das zurückkehrende Parlament sagen wird. Aber das „immer sie“ bleibt doch der Reiz im französischen Sinnen und Träumen.

Deutsches Reich.

Das Erbrecht des Reichs.

Artmüßlich wird in mehreren Zeitungen der Ertrag der Reform des Erbrechts nach der eben veröffentlichten Vorlage der Regierung auf 15 Millionen jährlich angegeben. Er beläuft sich tatsächlich nach der der Vorlage beigefügten Berechnung auf 21 Millionen, genau auf 20 650 000 M. Wenn man der Reichsliste 25 Prozent des Betrags zugunsten der Bundesstaaten entzieht, verbleiben für das Reich freilich nur 15 Mill. Werden hingegen die gefährdeten Reichsinteressen in vollem Umfang gewahrt, so fließen die ganzen 20 650 000 M. in die Reichskasse. In der amtlichen Berechnung sind übrigens vorsichtshalber starke Abstriche vom Ertrag gemacht auf Grund von Schätzungen, für welche die Unterlagen noch fehlen. Daher ist es leicht möglich, daß sich tatsächlich ein wesentlich höherer Betrag ergibt. Damit soll man aber nicht im voraus rechnen. Der Entwurf hält sich in engeren Grenzen, als Nationalökonom und Finanzpolitiker empfohlen haben. Das öffentliche Erbrecht zeigt nicht hinter den Geschwistern des Verstorbenen ein, sondern erst hinter allen Abkömmlingen der Geschwister. Das macht für die finanzielle Wirkung einen ganz bedeutenden Unterschied aus.

Die Altpensionäre.

Die Reichsverwaltung ist zurzeit damit beschäftigt, den Mehraufwand für die sogenannten Altpensionäre festzustellen, der entstehen würde, wenn Ruhegehalt und Witwen- und Waisengeld der vor der Befolungsreform vom Jahre 1909 in den Ruhestand versetzten oder verstorbenen Reichsbeamten und ihrer Hinterbliebenen nach den neuen, durch die Befolungsreform bestimmten höheren Befoldungssätzen berechnet und gezahlt würden.

Es handelt sich nicht allein um die Erhöhungen, die sich aus der Befolungsreform ergeben, sondern um viel weitergehende Aufbesserungen. Die Beamtenpensionen und Hinterbliebenenbezüge haben bereits im Jahre 1907 eine Aufbesserung dadurch erfahren, daß seitdem die Stala für die Pensionsberechnung mit $\frac{1}{100}$ der Befolung beginnt, statt wie früher mit $\frac{1}{200}$, daß außerdem die pensionsfähige Dienstzeit schon von Beginn des 17. Lebensjahres an (früher das 21.) gerechnet werden kann, daß die Höchst- und Mindestgrenzen des Witwen- und Waisengeldes hinaufgesetzt worden sind usw. Auf die Beamten, die bereits vor dem 1. April 1907 in den Ruhestand getreten waren, und auf ihre Hinterbliebenen erstrecken sich diese Aufbesserungen nicht. Unzufriedene „Altpensionäre“ gab es also schon vor dem Inkrafttreten der Befolungsreform. Gesehlich konnten die Aufbesserungen vom Jahre 1907 nicht auf sie angewendet werden; aber man hat einen Ausgleichsmaßstab geschaffen, aus dem im Bedarfsfälle laufende Zuschüsse bis zur Höhe des Unterchiedes zwischen alter und neuer Pension gewährt werden. Damit ist für das Notwendige gesorgt. Denjenigen Altpensionären oder Hinterbliebenen, die in guten Verhältnissen leben, höhere Pensionen oder Hinterbliebenenbezüge zu zahlen, als ihnen gesetzlich zustehen, dazu liegt um so weniger Veranlassung vor, als dadurch die Reichskasse um viele Millionen belastet würde. Staat und Kommune müßten dann natürlich dem Beispiel des Reichs folgen und ihre neuere Versorgungsgegebung ebenfalls auf alle Altpensionäre und deren Hinterbliebenen, gleichviel ob sie vermögend sind oder nicht, ausdehnen.

Was man aber im Jahre 1907 für ausreichend erachtet hat, das wird auch jetzt genügen, wo es sich um die Frage eines Ausgleichs der durch die Befolungsreform entstandenen Unterschiede handelt. Die Beamten, die vor dem Inkrafttreten der Befolungsreform in den Ruhestand getreten sind, und ihre Hinterbliebenen haben gesetzlichen Anspruch auf diejenigen Bezüge, die sich aus den früheren Befolungssätzen berechnen. Für diejenigen, bei denen ein Bedürfnis vorliegt, mag ein Fonds zur Verfügung gestellt werden, aus dem die Verwirklichung jedes einzelnen Falles laufende Zuschüsse oder Beihilfen gewährt kann. Damit wäre ein ausreichender Ausgleich geschaffen.

Reichstagswahl. Noch eine Reichstagswahl ist durch die Ungültigkeitserklärung, die der Reichstag über die Wahl des Abg. v. Dergen in Uiterbog-Luckenwalde ausgesprochen, notwendig geworden. Nimmere sind drei Mandate (Wamberg durch den Tod Dr. Schwäbeler, Litz und Westferrnberg durch den Tod v. Rappengotts) erledigt. Abg. v. Dergen ist in der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie mit 16 942 gegen 16 652 Stimmen gewählt worden, nachdem im ersten Wahlgang 13 367 sozialdemokratische, 11 044 konservativ-, 9226 freisinnige (Dr. Freund) und 36 Zentrumsstimmen abgegeben waren. Der Wahlkreis Uiterbog-Luckenwalde war von 1874 bis 1884 liberal vertreten, seitdem konservativ, und zwar bis 1903 durch Prof. Kropatschek, dann bis jetzt durch den Abg. von Dergen.

Badische Politik.

Gemeindevahlen.

Lahr, 5. April. Bei der Stadtratswahl erhielten: Für 6 Jahre: Nationalliberale 45 Stimmen, 4 Sätze; Fortschrittliche Volkspartei 32 Stimmen,

2 Sätze; Sozialdemokraten 21 Stimmen, 1 Satz; Zentrum 11 Stimmen, 0 Sätze. Für 3 Jahre: Nationalliberale 44 Stimmen, 3 Sätze; Fortschritt. Volkspartei 36 Stimmen, 3 Sätze; Sozialdemokraten 18 Stimmen, 1 Satz; Zentrum 11 Stimmen, 0 Sätze.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 5. April. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise stattete gestern nachm. Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Schweden in Heidelberg einen Besuch ab. Der der Räderreise Ihre Königliche Hoheit nach das Samariterhaus und die chirurgische Klinik besuchte. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb. Um halb 12 Uhr erreichte Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Professor Dr. W. van Caster an der Universität Gießen Audienz.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemogen gebunden, dem Königlich Preussischen Generalleutnant z. D. Mathy, bisher Kommandant von Gausden, das Großkreuz des Ordens vom Heiligen Michael zu verleihen, dem Steuermann Ludwig Marx im Dienst der Deutschen Luftschiffahrts-Gesellschaft in Frankfurt a. M. die unterkänigste nachgesuchte Erlaubnis zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Schwedischen Weiszeichens, dem kaufmännischen Direktor der Firma Heinrich Lanz in Mannheim, Paul Zabel dafelbst, die unterkänigste nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme des ihm verliehenen Königlich Schwedischen Weiszeichens, dem Kaufmannischen Direktor der Eisenbahnen wurden Eisenbahnassistent Ernst Eichler in Gaggenau, Eisenbahnassistent Hermann Schradenberger in Durach zu Eisenbahnsekretären ernannt; Eisenbahnsekretär Adolf Beuchert von Radolfzell nach Engen versetzt.

Es werden Bekanntmachungen veröffentlicht: Die Apotheke in Rappoldsdorf betr., die staatsärztliche Dienstprüfung betr.

Karlsruhe, 5. April. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden Nr. 15 enthält: Landesherrliche Verordnungen: die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Hochbau nach; die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurwesen nach; die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst für Maschineningenieure betreffend.

Pforzheim, 5. April. Wie verkauft, hat sich hier vor einigen Wochen ein Mann, angeblich ein Schreiner aus Frankenthal, aufgefunden, der wahrscheinlich im Auftrag überfressener Gesellschaften eine Anzahl junger Leute vor hier zum Auswandern nach Brasilien veranlaßt. Zum Teil wissen die jungen Leute heimlich und gegen den Willen ihrer Eltern ab. Die letzteren haben Anzeige erstattet. Es kann vor einer Auswanderung ins Ungewisse nur dringend gewarnt werden.

Mannheim, 5. April. Im Industriehofen geriet der 19jährige Tagelöhner F. Finkbeiner vor Unimetal in einem Sägemwerk einer elektrisch betriebenen Säge zu nahe. Es wurde ihm ein starkes Brettstück an den Kopf geschleudert, wodurch er sich schwere Verletzungen erlitt, daß er ihnen nach seiner Verbringung ins Krankenhaus erlag.

Heidelberg, 5. April. Seit zehn Tagen wird hier das neunjährige Schindchen des Arbeiters R. Rachenberger vermisst. Das Kind dürfte im Neckar ertrunken sein. Der Knabe hatte mit Kameraden ein leeres Boot bestiegen; als seine Kameraden aus dem Boot heraussprangen, ist der vermisste Knabe wahrscheinlich in den Neckar gefallen und ertrunken.

Der Zwanzigmarckschein.

Von Gräfin A. Brodorsky.

(Nachdruck verboten.)

Der Leutnant Tilo v. Geldern fuhr erschreckt von der Ottomane auf. Da schlug es wahrhaftig schon 1 Uhr, und in einer halben Stunde mußte er zum Mittagstisch im Kasino sein. Ganz regelrecht verschlafen hatte er sich nach dem langen Befehrsritt am Morgen. Tilo gähnte noch einmal, streckte so recht behaglich sein Glieder, sprang dann aber elastisch auf und ging nach dem Schreibtisch. Richtig, da lagen ja noch die beiden Briefe, die er unbedingt vor Tisch beantworten mußte, und kurz entschlossen setzte er sich hin und schrieb zuerst:

„Mein lieber Hans!“

Es ist mir faktisch unmöglich, Dir mit dem gewünschten blauen Bappen auszuhelfen zu können, da ich selbst ziemlich Mattheit am Bechten bin. Uebermorgen will ich rüber zu Müttern und meine Taschen neu auffüllen lassen. Zwanzig Mark sind das einzige, was ich entbehren kann, wenn ich nicht selber einen Pump anlegen soll. Rimm also vorläufig damit vorlieb. Mit herzlichem Gruß

Dein Tilo.

Der zweite Brief war noch schneller erledigt, denn er verschickte darin nur der Frau seines Rittmeisters, daß er mit tausend Freuden ihre lebenswürdige Einladung für den folgenden Abend annähme.

Danach steckte er beide Briefe in Kuverts, schrieb die Adressen und klingelte dem Burtschen.

„Hier, August, tragen Sie den eingeschriebenen Brief sofort zur Post und den andern geben Sie mit einer Empfehlung von mir beim Herrn Rittmeister v. Wallen ab. Verstanden?“

Der Burtsche grinste. „Zu Befehl, Herr Leutnant, wird alles richtig besorgt!“

Während Geldern nun eine Zigarette rauchte, verstaubte er schnell die Uittwa mit dem Ueberrock und machte sich fürs Kasino fertig. Dann ging er zu Tisch und dort gleich in den Dienst, aus dem er gegen 6 Uhr abends nach Hause zurückkehrte. Vor seiner Korridorüre traf er Wallens Burtschen, der ihm einen Brief überreichte.

„Der Herr Rittmeister lassen um Antwort bitten,“ jagte er in dienstlicher Haltung.

Tilo schüttelte verwundert den Kopf. Was wollte Wallen von ihm? Hoffentlich lud er ihn nicht für morgen abend aus. Er hatte sich schon so auf das gemütliche Zusammensein mit der Familie geteurt, und besonders auf Wallens Schwester, die ihrer Trauer halber noch keine Gesellschaften besuchte und wenig zu sehen war.

Seine Bekanntschaft mit Annemarie von Wallen war alt. Sie hatten zusammen in Wiesbaden, wo ihre Mütter lebten und gut miteinander befreundet waren, Tanzstunden gehabt. Während dieser Zeit war Annemarie Tilos ausgesprochene Flamme gewesen, und sein Interesse an ihr war auch in den späteren Jahren nie ganz erloschen, wenngleich es in der ersten Zeit seines Leutnantentums etwas in den Hintergrund getreten war. Als das junge Mädchen dann nach dem Tode ihrer Mutter vor einem halben Jahre in das Haus des sehr viel älteren Stiefbruders übersiedelte, war die alte Neigung bei Geldern wieder lebhafter geworden, und da er ihrer Gegenliebe sicher zu sein glaubte, wollte er sich auch bald erklären und um ihre Hand anhalten. Er zögerte vorläufig nur noch der Trauer halber, konnte sich auch nie recht einig werden, ob er erst mit Annemarie oder erst mit ihrem Bruder predren sollte. Eine ihm selber unerklärliche Schüchternheit überfiel ihn stets bei dem Gedanken an eine feierliche Werbung, und er hoffte immer auf eine günstige Gelegenheit, bei der sich die Sache von selber machte und er das offizielle Drum und Dran umgehen könnte.

Jetzt ging der Leutnant mit dem Briefe des Rittmeisters in sein Wohnzimmer, drehte das elektrische Licht auf und öffnete haltig das Kuvert. Da starrte ihm etwas vor die Füße, und als er sich nach dem dunklen Blättchen blickte, sah er, daß es ein Zwanzigmarckschein war. Einen Moment drehte er ihn ziemlich verblüfft zwischen den Fingern, aber dann ging auch in seinem Kopfe ein elektrisches Licht auf, und er begriff den Zusammenhang.

„Donnerwetter, das hast du fein gemacht!“ murmelte er zu sich selber und schwankte zwischen Lärger und Lachen, bei dem aber letzteres siegte, als er Wallens Brief gelesen. Dieser schrieb ihm:

„Mein lieber Geldern!“

Es ist wirklich sehr schönenswert, daß Sie meiner Frau hülfreich mit 20 M. unter die Arme greifen wollten, aber daß Sie ihren Namen „Sohanna“ in „Lieber Hans“ umwechseln, scheint mir doch etwas zu

weit zu gehen. Wäre ich ein Dohello, würde ich Sie jetzt für diese Vertraulichkeit vor die Pistole fordern. Ich besitze aber gar keine Anlagen dazu und nehme lieber an, daß es sich um eine Berwedung handelt. Deshalb schickte ich Ihnen auch die zwanzig Einchen für den echten, bedürftigen Hans zurück. Im übrigen möchte meine Frau aber gern wissen, ob Sie morgen abend zu uns kommen und verpricht Ihnen auch ohne Ihre finanzielle Unterstützung ein leidlich gutes Abendessen. Mit besten Grüßen Ihr Wallen.“

Tilo faltete lachend den Brief zusammen und bestellte dem wartenden Burtschen, daß er die lebenswürdige Einladung mit Dank annehmen würde. — Am nächsten Abend trat er pünktlich bei Wallens mit einem großen Rosenkranz an, den er der Hausfrau überreichte. Sie nahm ihn dankend an und fragte dann neugierig:

„Hät Ihre Kasse auch solche Extravaganzen noch aus, Herr v. Geldern? Sie sollten vorsichtiger sein. Sie wissen ja noch gar nicht, ob Ihnen mein Mann morgen den Urlaub bewilligt, und dann müssen Sie schließlich doch einen Pump anlegen.“

„Ich stelle mich Ihnen zur Verfügung, Geldern,“ tröstete der Hausherr. „Nachdem Sie uns gegenüber so freigebig waren, können Sie alles von mir verlangen. Nur dürfen es nicht gerade ein paar braune Lappen sein, sonst kriegen Sie alles, was Sie wollen.“

„Ei, Herr Rittmeister, wenn ich Sie beim Wort nähme, wenn ich Sie um etwas hätte?“

Es war auf einmal wie ein Knall über ihn gekommen. Was sollte er länger zögern, hier war die gewünschte günstige Gelegenheit. Wofür war er ein kühner Reitersmann, wenn er sich seine Braut nicht mit einer federn Attade erobern sollte.

Wallen hatte bei seinen Worten etwas überaus ausgefallen, aber nun sagte er lustig: „Schießen Sie los, mein Wort gilt!“

„Nun dann,“ Geldern zögerte jetzt doch ein wenig, „dann bitte ich um ein Paar braune Lappen und um die ganze dazu gehörige Person, Herr Rittmeister, ich bitte mit Ihr Fräulein Schwester für Frau aus!“

In diesem Moment trat Annemarie ins Zimmer, und alle wandten sich nach ihr um. „Du, Kleine,“ rief ihr Bruder, „da steht einer, der eben um deine Hand angehalten hat. Es ist zwar nicht ganz vorchriftsmäßig gechehen, aber wenn du ihn willst, so habe ich nichts dagegen.“

Das junge Mädchen war bei den Worten ihres Bruders heftig errötet.

„Ob ich ihn will?“ fragte sie leise und fügte dann schelmisch hinzu: „Ja, da muß er mich doch erst noch besonders fragen.“

„Nun, das macht mit euch allein ab,“ sagte Frau v. Wallen und zog ihren Mann mit sich fort. „Ihr könnt uns nachher die Antwort im Eßzimmer berichten.“

So machten sie es denn mit sich allein aus, und als sie nach geraumer Zeit ins Eßzimmer kamen, verkündete Tilo glückstrahlend:

„Sie will es mit mir verheiraten, aber“ — er sah seine Braut neidend an, „aber sie meint, die Zwanzigmarckscheine wollte sie in ihre besondere Obhut nehmen. Mit denen ginge ich zu leichtsinnig um, und allemal ließe sie nicht so günstig ab wie dieses Mal.“

Die Gala des „deshabillé“.

Der neueste Pariser Modeschl.

Paris, Ende März.

Im Vorjahr herrschten die sogenannten Apachenbälle, selbst in den erlustigen aristokratischen Kreisen der Faubourg St. Germain. Das Genre hatte seit psychologisches Interesse, wenn man sah, mit welcher Leichtigkeit die vornehmen Damen das ungenierte und Pantin imitierten. Als Konversationston wurde das gräßlichste Argot vorgeschrieben; in den Salons wurde „Valse chaloupe“ viel roher getanz, als selbst Ray Deary und die Wifingette in der Toga es gewagt hatten. Den Vogel schloß eine authentische Komtesse vom Quartier d'Europe ab, die ohne Wort wissen ihrer Gäste ein halbes Duzend echter Apachen von Belleville einlud, die sich mit ihren „Damen“ auch pünktlich einstellten, nicht ohne daß zuvor die Bedienten das Silberzeug in Sicherheit gebracht hätten. Nur bedeutete dieses kühne Experiment eine Enttäuschung, denn die vorläufigen Herrschaften nahmen sich im Gegenfall zu den Pseudoapachen sehr manierlich in ihren Tänzen und auch dem Buffet anzuwenden sie nicht übermäßige Ehre. Aber die Apachenmode flaute glücklicherweise recht bald ab und der exzentrische Point brachte für eine Weile das persische Genre in Flor. Was sich da an Fesseln der Schere, an Märdchen aus Laufend eine Nacht, an arabischen Phantasien darbot, war sicherlich von Paris und was diesem Sinnensgauer noch eine willkommene schmele Note gab, war die Vergnüung mit den be-

Vertheilung, 5. April. Ein tragischer Fall ereignete sich in der letzten Schöffengerichtssitzung. Ein 64jähriger Schiffer war wegen Beleidigung angeklagt, die mit Freisprechung endete. Als sich das Gericht von der kurzen Beratung zurückzog, ereilte den Angeklagten ein Schlaganfall, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Kastell, 5. April. Für den ausgeschriebenen Bürgermeisterposten, der zum 1. Juli neu besetzt werden soll, wird Oberamtsrichter Dr. Renner in Kastell allgemein als Kandidat genannt.

Baden-Baden, 5. April. Wegen der Einführung eines Wochenmarktes in Dürmersheim hat der Stadtrat nichts einzuwenden. Er beschließt, am 15. April und 1. November d. J. eine allgemeine Fällung der leer stehenden Mietwohnungen vornehmen zu lassen.

Oberachern, 5. April. Das siebenjährige Schicksal des Landwirts Fr. Panter wurde von einem Automobil überschrieben und erlitt so schwere Verletzungen, daß es kurze Zeit nach dem Unglücksfall starb.

Suggental, 5. April. Im Badhotel brach Feuer aus, das innerhalb kurzer Zeit das Hauptgebäude vollständig einäscherte. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor.

Bergaltingen, A. Säckingen, 5. April. Das Wohnhaus des Gemeinderats J. B. Strittmattler und des Martin Strittmattler wurde durch Feuer vollständig zerstört. Mehrere Ställe Vieh und einige Schweine verbrannten. Von den Fahrern konnte nichts gerettet werden. Der J. B. Strittmattler wurde wegen Brandstiftung verhaftet.

Aus dem Stadtkreise.

Bürgerausschussführung. Die Mitglieder des Bürgerausschusses sind zu einer öffentlichen Versammlung auf Donnerstag, den 17. April d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, in den großen Rathssaal eingeladen.

Neuer Führer durch den Stadtpark. Die Natur beginnt sich zu verjüngen, allüberall sproßt und keimt es. Der Stadtpark steht schon im schönen Blütenglanz. Bäume und Sträucher tragen frischgrünes Laub.

Die Erhebung von Gebühren für die Tätigkeit der Ortsbaukontrolle und Prüfung der Entwässerungsanlagen. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuss möge dem Gemeindebeschlusse über die Erhebung von Gebühren für die Tätigkeit der Ortsbaukontrolle und Prüfung der Entwässerungsanlagen zustimmen.

Erhebung von Gebühren für die Tätigkeit der Ortsbaukontrolle und Prüfung der Entwässerungsanlagen mit folgenden Änderungen die Zustimmung ertheilen: § 3 soll folgende Fassung erhalten: Muß ein Baugesuch infolge einer erheblichen Veränderung oder Ergänzung oder zum Zwecke der Verlängerung der Genehmigungsrufe usw. in früherer § 8 soll folgende Fassung erhalten: In den Fällen, in denen nach der städtischen Entwässerungsordnung eine Genehmigung des städtischen Tiefbauamtes erforderlich ist, hat der Grundstückseigentümer für Prüfung des Genehmigungsantrages und Ueberwachung der Ausführung eine Gebühr von 10 M. oder, falls die geschätzte Bauhöhe des Neubaus (siehe § 7 Absatz 1 und 2) oder die der Einschätzung zur Feuerversicherung zu Grunde gelegten Kubikmeter eines bestehenden Baues 100 000 M. oder mehr betragen, eine Gebühr von 20 M. zu entrichten.

Das Fröbelsche Erziehungssystem hat in den 70 Jahren, die seit seinem ersten Vortreten verstrichen sind, Eingang in alle Kulturländer gefunden. Tausende von Kindergärten in fast jedem Winkel der Erde, Frankreich, Italien, Desterreich-Ungarn, Holland, Belgien, Schweiz, Norwegen, Japan geendet worden und haben überall großen Segen gestiftet. Der Fröbelsche Kindergarten stellt eine Unterstufe und Ergänzung der Erziehungstätigkeit des Elternhauses für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren sein.

meinschaftlichen Gebräuche in der Kleidertracht, ihre Neuerungen, ihre Veränderungen sind nur die Wege, die man benutzte, um zueinander zu gelangen, sie sollen die trennenden Distanzen, die Barrieren hinwegschaffen, sie sollen einen Paß bilden. Aber nicht einen Paß, auf dem man vergeht weiter zu wandern, den zu verlassen man verflucht und den man zuletzt als Daueraufenthalt sich einrichtet.

Kleines Feuilleton.

Die Mode und der wahre Gentleman. In der „Zeit im Bild“ richtet Dr. Wang eine beherzigenswerte „Mode-Epistel an den deutschen Gentleman“, der wir folgende Ausführungen entnehmen: „Es ist die Pflicht des feinen Mannes, wohlgekleidet zu sein, aber er wird sich vor allen Betonungen hüten, er wird es zu keiner Haupt- und Staatsaktion machen, daß er feste Manchetten trägt, daß er einen Hyma dem Nachbarn vorzeigt, daß er zur richtigen Zeit den Smoking zu tragen versteht und auch am richtigen Platz den Frack. Genau so wenig man es für nötig finden wird, zu betonen, daß man ehrlich ist, so wenig hat man nötig, immer wieder die richtige Art des Krawattenbindens, den einzig wahren „Pumps“, den matten Jährling usw. in den Brennpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken.“

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Christliche Verammlungen finden am Sonntag den 6. April, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr sowie Montag, den 7. und Dienstag, den 8. April jeweils nachm. 3 1/2 und abends 8 1/2 Uhr im Saale des Hotel „Monopol“ (gegenüber dem Hauptbahnhof) statt.

Parademusik. Bei Ablösung der Schloßwache spielt heute mittag 12.30 Uhr das Trompeterkorps des Feld-Art. Regts. „Großherzog“ (1. Bdt.) Nr. 14 folgende Stücke: 1. Erzherzog-Albrecht-Marsch von Komzatz, 2. „Aufzug der Meisterfinger“ aus „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von Wagner, 3. „Kofens Dorf“, Schwedisches Volkslied von Prinz Gustav von Schweden, 4. Eva-Walzer a. d. Operette: „Die moderne Eva“ von Gilbert.

Drogenstränge. Die Polizeibehörde schreibt uns: In den letzten Jahren hat die Aufstellung sogen. Drogenstränge (Arzneiherbeien) bei Barbieren, Wirten, kleineren Gemerbetreibenden usw. eine erhebliche Zunahme erfahren. Die Stränge enthalten eine große Anzahl der mannigfaltigsten Arzneimittel für Menschen und Tiere in abgepackter und zubereiteter Form mit Gebrauchsanweisung. Durch eine kleine Druckschraube, in der die angelegenen Wirkungen der Arzneimittel gegen Krankheiten angepriesen werden, wird dem Hilfesuchenden Rat erteilt.

Unfälle. Als der Führer einer Kraftdrosche in der Rieffelsstraße einen Privatauto ausweichen wollte, fuhr er gegen einen Laternenfuß und einen Baum. Durch den Anprall wurden die beiden Fahrgäste gegen den Führerstoß geschleudert und durch Glasplitter am Kopf verletzt.

Unfälle. Einem 14 Jahre alten Knaben, der in der Uhlstraße mit einer geladenen Floberpistole spielte, drang die Kugel in die linke Hand ein. Ein Rutscher fuhr Ede Karl- und Wulfsstraße gegen eine vor der Eisenbahnbrücke angebrachte Schutzschleife, wurde durch den Anprall von seinem Wagen geschleudert und erlitt eine starke Verletzung an der Stirne.

Ein neues Urteil Salomos. Aus Paris wird der „Frankf. Zig.“ geschrieben: Ein Pariser Friedensrichter hatte folgenden Fall zu beurteilen: In der Rue Coulaucourt auf dem Montmartre war ein Mann an einer sehr geeigneten Stelle von einem Hund gebissen worden. Er zitierte die Ehepaar, die er für die verantwortlichen Herren des sonst umwundenen Liebeläters hielt, vor den Friedensrichter. Die beiden Gatten leugneten.

„Es ist unerhörlich! Wer lügt hier? Wer, niemand? Nun gut, da der Hund niemanden gebissen hat, wird die Sache abgewiesen. Der Hund steht allein im Leben.“

„A, das ist doch,“ ruft der Gebissene, der sich noch immer reißt, „ich kann mich also acht Tage lang nicht sehen und soll nicht ein Radisches erhalten?“

Cuffige Ede.

„Suchen Sie den Eigentümer des Hundes,“ sagt der Richter. „Aber dann werde ich den Hund für mich reklamieren,“ fährt der Gebissene fort. „Sehr gut, lieber Herr,“ antwortet der Richter, „das ist das Richtige. Sie gewöhnen sich dann an seine Bißse, aber Sie alle drei tragen die Kosten.“

„Kofen?“ schreit die Frau. „Wenn wir Kofen haben sollen, dann wollen wir auch den Hund haben.“

„Wir haben Kofen,“ bekräftigt der Gatte, „dann müssen wir auch den Hund haben.“

„Es ist fürchterlich,“ stöhnt der Richter, „jeht streiten sie sich um den Hund, der am Ende die Hundswut hat.“

„Rein, er ist nicht wütend,“ fährt der Gebissene dazwischen, „ich bin nicht wütend geworden.“

„Gewiß nicht,“ versichert die Frau, „der Hund gehört nicht uns, aber wir kennen ihn, es ist ein guter Hund, und wir haben ebenso viel Recht auf ihn.“

„Das ist zum Verdrüßlichen,“ jammert der Richter weiter, „sie wollen nun alle den Hund haben. Nun wohl, ihr sollt ihn haben, man wird ihn in zwei Stücke zerteilen.“

1000 Jacken-Kleider

kaufen wir gemeinsam mit unseren Schwesterfirmen in ersten Konfektions-Häusern zum Teil weit unter Herstellungswert. Diese Jacken-Kleider gelangen zu enorm bill. Preisen zum Verkauf.

- | | | | | | |
|------------------|--|------------------------|-----------------|---|------------------------|
| Serie I | Jacken-Kleid aus engl. gemusterten und marineblauen Kammgarn-Stoffen, zum Teil Rücken mit Riegel | 14⁷⁵ | Serie IV | Jacken-Kleid aus den apartesten gemusterten und einf. Stoffen, chic Bulg.-Neuheiten | 34⁰⁰ |
| Serie II | Jacken-Kleid aus engl. gemusterten und marine Kammgarn-Stoffen, Jacke z. größt. Teil auf Halbseide | 19⁵⁰ | Serie V | Jacken-Kleid Atelier-Kleider, Jacke auf Roßhaar, sehr chic tailor made Formen | 39⁷⁵ |
| Serie III | Jacken-Kleid aus den neuesten gemust. u. uni Stoffen, Jacke durchweg auf Halbseide | 29⁰⁰ | Serie VI | Jacken-Kleid aus feinen Whipcord- u. Diagonal-Stoffen, Ersatz f. Maß, vornehme Formen | 49⁰⁰ |

Schluß des Verkaufs Montag abend.

Hermann TIETZ

Ein Posten
Brief Kassetten
enthalt. 100 Bogen u. 100 Couverts
Leinen-Papier **75** ¢

Hut-Blumen u. Laub

Ein großer Posten So weit Vorrat

ist als besonderer Gelegenheitskauf Montag, Dienstag und Mittwoch in 5 Serien eingeteilt, im Parterre auf Extra-Tischen ausgelegt.

- | | | | | |
|--------------------|-------------|-------------|-------------|--------------|
| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV | Serie V |
| Piquet 35 ¢ | 50 ¢ | 75 ¢ | 95 ¢ | 135 ¢ |

Stiel-Rose mit Laub Piquet 25 ¢

Seiden-Rose mit Laub Piquet 38 ¢

Rosen-Monture mit Laub Piquet 85 ¢

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Leopold Walz, Privatier,

im 67. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 5. April 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Mina Walz, Witwe.

Die Feuerbestattung findet Montag nachmittag 1/23 Uhr statt.

Trauerhaus: Sofienstraße 3.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Gibt es ein besseres Bett

als Steiners Paradiesbett?

Diese Frage ist mit einem glatten Nein zu beantworten. Weiter: Geprüft noch außer obigem ein Bett, bei dessen Konstruktion man hinsichtlich:

Hygiene - Zweckmäßigkeit - Eleganz - Ia Material

das Vollkommenste

zu erreichen suchte? Auch dies dürfte ausgeschlossen sein. Bleibt noch die Preisfrage: Wer diese Betten auf ihr Material untersucht, wird schnell zum Erkenntnis kommen, daß sie — **wirklich billig!** — sind und das Märchen sie seien teuer, nicht die geringste Berechtigung hat.

Da man nun an ein Bett die höchsten Anforderungen stellen soll — **man wirklich vorteilhaft kaufen** — so entschließen Sie sich wohl nicht zuletzt, ob nun

Ausfußbetten, Privatbetten, Fremdenbetten, Kinderbetten in Betracht kommen, zu Steiners Paradiesbett. Es ist das dankbarste im Gebrauch. — Anskunst wird stets gerne gegeben.

Spezialität: **Schlafzimmer jeder Holz- und Stülp-, auch mit Holzbetten** Lieferung frachtfrei.

Paradiesbettenhaus L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 122.

Bräutpaare!

Komplette, ganz neue **Ausstattung** zusammen für nur **450 Mark.**

Das **Schlafzimmer** besteht aus 2 engl. Bettstellen mit Köstern, Matrasen, Polstern, Chiffoniere, Nachttisch mit Marmor, Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflage.

Schönes Wohnzimmer, bestehend aus Blüschdimm, poliert, Vertiko mit Spiegelauflage, Tisch mit eigener Platte, 4 Stühle, sowie **komplette Küchen-Einrichtung.**

Möbelhaus **Maier Weinheimer,** Kronenstraße 35. Franko Lieferung.

Geschäftsempfehlung.

Das von meinem verstorbenen Manne unter der Firma

Paul Riegel

Inh.: **Friedrich Lautermilch,** Karl-Friedrichstr. 20

geführte **Zigarren-Spezialgeschäft** werde ich in unveränderter Weise, unterstützt von fachmännischem Rat weiterführen und alles aufbieten, um den langjährigen guten Ruf des Geschäftes auf seiner Höhe zu erhalten.

Ich bitte daher sehr das dem Geschäft, sowie meinem seligen Manne seither geschenkte Vertrauen auch mir gütigst schenken zu wollen und werde ich stets bestrebt sein, es in jeder Weise zu rechtfertigen.

Ich empfehle mich meiner geehrten alten und neuen Kundschaft bestens

Frau Elise Lautermilch geb. Häuser

Telephon 1714

Karl-Friedrichstr. 20.

Ausstellung einer **kompletten**

Bräut-Ausstattung

Sonntag, 6. April, Montag, 7. April.

Geschwister Baer

Spezialhaus für Bräut- und Kinder-Ausstattungen

Telephon 579

49 Waldstraße 49.

Frachtbriefe und Deklarationen

für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland) sowie für den Levanteverkehr mit badischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Eindrücke

E. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H. Verlag des Karlsruher Tagblatt.

Zur Landung des „3. IV“ in Lunenburg.

Der Führer des Luftschiffes „3. IV“, Kapitän Glaud, hat vor der Abfahrt dem Bürgermeister der Stadt Lunenburg für die durch die Ueberwachung des Luftschiffes und den Ordnungsdienst verursachten Ausgaben 2000 M. übergeben.

Geheimhaltung der Befestigungswerke und Einblick vom Luftschiff aus.

Angelehnt der Fahrt des Zeppelinluftschiffes über französische Befestigungen dürfte zunächst die Tatsache interessieren, daß die Franzosen trotz ihrer Spionagericht gormicht den Versuch machen, die Lage ihrer Forts u. s. w. geheimzuhalten.

sich häufig aus dem Flugzeug oder Luftschiff erkennen, ob Panzeranlagen vorhanden sind, deren Bekämpfung besonders starke Angriffsmittel erfordert.

Außerordentlicher deutscher Handwerks- und Gewerbetag.

(Nachdruck verboten.) Hg. Berlin, 4. April. Zu einer einmütigen Kundgebung für die Errichtung einer Hauptstelle für das deutsche Handwerks- und Gewerbetag wurde am Sonntag in Berlin ein Außerordentlicher deutscher Handwerks- und Gewerbetag einberufen.

Der erste Referent war der Vorsitzende der Berliner Handwerkskammer, Landtagsabg. Obermeister Kahardt, der in kurzen Zügen die allgemeine wirtschaftliche Notwendigkeit einer solchen Hauptgeschäftsstelle darlegte.

dann die Kreise Vorteil davon haben, die nur von der Unzufriedenheit leben. Dann sind wir um unsere Lebensarbeit gebracht und davor behüte uns Gott!

Als zweiter Redner hob der stellvertretende Vorsitzende der Gewerbetag, Dresden, Buchbindermeister Umrath, die besonderen Aufgaben einer solchen Hauptgeschäftsstelle hervor.

Flottenbund deutscher Frauen.

7. Hauptversammlung zu Gotha.

Arbeitslos und froh erregende Tage vereinten eine große Anzahl von Delegierten bei der kürzlich in Gotha stattgefundenen Hauptversammlung des Flottenbundes deutscher Frauen.

Theater und Musik.

Der Ring des Nibelungen im Großh. Hoftheater.

Der Siegfried-Aufführung fehlte es an Stimmung, trotz des Klangapparats, der aus dem Orchester emporsprang.

Wahrspruchstont zugewiesen werden, über dessen Verwendung die Hauptversammlung zu beschließen hat.

Einem Antrag Eisenach, der den Gedanken einer Jubiläumsspende für Kaiser Wilhelm II. enthielt, wurde auf Antrag des Vorsitzenden des Landesverbandes Baden und der Ortsgruppe Heidelberg eine durchführbare, dringende Forderung der Zeit Rechnung tragende Form gegeben.

Folgende Erwägungen waren bei Stellung des Antrages maßgebend und dienten zur Begründung: In diesem Jahr denkwürdiger Erinnerung an den Opferinn der deutschen Frauen von 1813, darf auch unsere Frauenwelt nicht zurübleiben.

Meininger Musikfest.

(Eigener Bericht.)

In den Tagen vom 1. bis 3. April fand in Meiningen unter der Leitung Max Regers ein Meininger Musikfest statt, das, wie wir schon von vornherein betonen wollen, einen glänzenden Verlauf nahm und einen Markstein in der Geschichte der deutschen Musik einnehmen wird.

beziehungsweise 1911 ausgeführten Aufführung dieser Werke verschiedene Befestigungsänderungen auf. Nach dreijähriger Ruhepause wird ferner am Donnerstag den 10. April Grillparzer's Lustspiel „Weh dem, der lügt“ wieder zur Darstellung gebracht.

Am Sonntag den 13. April als Nachmittagsvorstellung „Goldberg“ gegeben. Mit der Sonntagsnachmittags-Aufführung von „Goldberg“ hofft die Generaldirektion den zahlreichen Wünschen Auswärtiger nach einem bequemem und billigen Besuch dieses Stückes zu entsprechen.

„Ariadne“ am Hoftheater in Mannheim.

(Von unserem musikalischen Mitarbeiter.) Die Sensation der Saison, A. Straußens „Ariadne auf Naxos“ ist endlich auch zu uns gekommen, nahe

so wie die Einfolge von Bruckner, dem die Meininger durch eifrige Pflege endlich die ihm gebührende Stelle im Konzert erobern wollen, ein Vorhaben, das mit lebhafter Freude und Genugtuung zu begrüßen ist.

Der Ring des Nibelungen im Großh. Hoftheater. Der Siegfried-Aufführung fehlte es an Stimmung, trotz des Klangapparats, der aus dem Orchester emporsprang.

beziehungsweise 1911 ausgeführten Aufführung dieser Werke verschiedene Befestigungsänderungen auf. Nach dreijähriger Ruhepause wird ferner am Donnerstag den 10. April Grillparzer's Lustspiel „Weh dem, der lügt“ wieder zur Darstellung gebracht.

Am Sonntag den 13. April als Nachmittagsvorstellung „Goldberg“ gegeben. Mit der Sonntagsnachmittags-Aufführung von „Goldberg“ hofft die Generaldirektion den zahlreichen Wünschen Auswärtiger nach einem bequemem und billigen Besuch dieses Stückes zu entsprechen.

„Ariadne“ am Hoftheater in Mannheim. (Von unserem musikalischen Mitarbeiter.) Die Sensation der Saison, A. Straußens „Ariadne auf Naxos“ ist endlich auch zu uns gekommen, nahe

besonderen Hinweis auf die unermüdete Tätigkeit der Ortsgruppe Heidelberg enthielt, und in welcher mit warmem Dank J. H. der Frau Prinzessin Oeta von Sachsen-Weimar, der Ehrenvorsitzenden, gedacht wurde, welche durch ihre kunstsinning-tatkräftige Mitwirkung einen so großen Anteil am Gelingen des vorjährigen Sommernachtsfestes auf dem Heidelberger Schloss genommen, das mit seiner Reineinnahme von 6000 M Heidelberg an den ersten Platz der Ortsgruppen im Jahresbericht stellt.

Wenn wir noch erwähnen, daß eine vollkommene Ausgestaltung der Zeitschrift des Flottenbundes Deutscher Frauen beschloffen wurde, so ist wohl in großen Zügen ein Bild der Hauptversammlung gegeben, welche in gastfreundlicher Gotha so friedlich und in harmonischem Zusammenklang des Geistes verließ und wohl allen Teilnehmern in freudiger Erinnerung bleiben wird.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Flottenbundes Deutscher Frauen veranstaltete am 25. April für die oben bezeichnete Jubiläumsspende eine Aufspazierfahrt in der großen Festhalle, worüber noch Näheres bekannt gegeben wird.

Schule und Kirche.

Die Ueberfüllung im höheren Lehrberuf.

Aus Karlsruher Professorenkreisen wird uns geschrieben: Das unter obiger Spitzmarke in Nr. 83 erschienene Eingeländ von Dr. K. enthält manches Interessante, aber was er gegen Schluß über Beiratsverhältnisse, Ordensverleihung und Berufswahl behauptet, muß als durchaus übertrieben und geradezu geschmacklos bezeichnet werden. Eine solche ungerechtfertigte Herabsetzung des ganzen Standes in der Öffentlichkeit verdient schon eine Mißbilligung. Im übrigen meinen wir, daß es doch an der Zeit sei, die Diskussion über die Ueberfüllung im höheren Lehrberuf in der Tagespresse zu schließen.

(Nun, der Red.: Diefem Wunsch kommen wir hiermit nach und bemerken nur noch zur Berichtigung von Mißverständnissen, daß Dr. K. sich nicht im badiſchen Schuldienst und nicht in Karlsruhe befindet.)

Die höheren Lehranstalten für Mädchen.

Die oben erschienene neueste Nummer des „Gesetzes- u. Verordnungsblattes“ für das Großherzogtum Baden enthält eine wichtige Verordnung über die höheren Lehranstalten für Mädchen. Darnach dürfen bürgerliche Mädchen in die höheren Lehranstalten mit höheren Mädchenschulen nur in der Weise verbunden werden, daß den letzteren im Anschluß an den bestehenden vierten Jahreskurs besondere Abteilungen angegliedert werden, die die sechs oberen Jahreskurse einer der genannten Anstaltsgattungen umfassen. Als Bezeichnung ist die Benennung Höhere Mädchenschule mit Mädchenschulinternatium, mit Mädchen-Realgymnasium, mit Mädchen-Oberrealschule eingeführt. Für die realgymnasialen und Oberrealschulabteilungen der Höheren Mädchenschulen gelten die für die Realgymnasien mit neu sprachlichem Unterricht und die Oberrealschulen erlassenen Lehrpläne, dagegen wird der Lehrplan für die gymnasiale Abteilung mit den beteiligten Gemeinden vereinbart. Zu dem Zwecke, die durch Besuch der Höheren Mädchenschule erworbene wissenschaftliche Bildung zu befestigen und zu erweitern, sowie die Mädchen in die wichtigsten Gebiete einzuführen, die ihr Beruf als Frau mit sich bringt, können zwei Jahre dauernde Fortbildungskurse an die obere Klasse einer Höheren Mädchenschule angeschlossen werden, wobei der erste Kurs 18 bis 22, der zweite 16 Wochenstunden umfassen soll. Im ersten Kurs werden Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Kunstgeschichte, Rechnen, Naturkunde und Erdkunde gelehrt, im zweiten Deutsch, Französisch, Englisch, Erziehungslehre, Gesundheitslehre im allgemeinen, Psychologie, Haushaltungskunde, Buchführung, neueste Geschichte und Bürgerkunde.

(wahlfrei sind: Italienisch, Turnen, Handarbeiten und Uebungen im Kochen). Die Lehrpläne für die Fortbildungskurse werden mit den Gemeinden vereinbart. Die Reifeprüfung eines Mädchengymnasiums, eines Mädchen-Realgymnasiums und einer Mädchen-Oberrealschule steht der Reifeprüfung der entsprechenden Lehranstalten für die männliche Jugend gleich und verleiht dieselben Berechtigungen, soweit solche nicht durch Gesetz oder Verordnung den Männern vorbehalten sind. Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch des obersten Jahreskurses einer Höheren Mädchenschule ist dem an einer Höheren Lehranstalt für Knaben erworbenen Zeugnis über die schulmäßige Vorbildung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst gleichwertig, besitzt jedoch keinen Anspruch auf die Berechtigungen, die mit einem solchen Zeugnis verbunden sind. Wo Höhere Mädchenschulen bestehen, dürfen Mädchen künftighin zum Eintritt in die Oberrealschule oder Realschule nur zugelassen werden, wenn sie den letzten Jahreskurs der Höheren Mädchenschule durchlaufen haben oder ausnahmsweise vorher an einem anderen Ort eine Oberrealschule oder Realschule besucht haben.

Wehrvorlage und Dedung.

Gesellschaftsteuer oder Dividendensteuer? Ueber diese bereits vor Jahren im preussischen Abgeordnetenhaus behandelte Steuer äußert sich Schiffe Rhodus-Zehlendorf im „Steuer-Archiv“ (1913 Nr. 4). „Unser preussisches Einkommensteuergesetz hat sich betamatisch, wie wenig andere Steuerergesetze auf dem Prinzip der Leistungsfähigkeit auf. Wir haben in diesem Gesetz eine progressive Steuerstufe... Für die Leistungsfähigkeit einer physischen Person ist es nun ein Unterchied, ob sie ein Einkommen von 5000 oder 100 000 M bezieht. Je höher ihr Einkommen, desto größer ihre Leistungsfähigkeit. Für die nichtphysischen Personen fällt der Begriff der Leistungsfähigkeit fort. Bei ihnen tritt an die Stelle des Begriffs der Leistungsfähigkeit der Begriff der „Prosperität“. Eine Erwerbsgesellschaft „prosperiert“, wenn sie, um passivisch zu reden, eine möglichst hohe Dividende verteilt. Je höher die Dividende ist, die sie verteilt, desto höher ist in der Regel ihr Gewinn, und desto höher wird man sie, relativ gesprochen, zur Steuer herangezogen können. Eine Aktiengesellschaft, bei welcher die 100 000 M Ueberschuß nur eine Dividende von 2% ermögligen, steht zweifellos schlechter da als eine Gesellschaft, bei der bei 20 000 M Ueberschuß eine Dividende von 12% verteilt werden kann. Trotzdem wird nach der heutigen Lage der Gesetzgebung die Aktiengesellschaft, welche 100 000 M als Dividende verteilt, relativ stärker zur Einkommensteuer herangezogen als die genannte Erwerbsgesellschaft, die mit 20 000 M Gewinn 12% Dividende verteilt. Das ist eine öffentliche Unbilligkeit. Dies Beispiel führt ohne weiteres zu dem Vorfrage, diejenigen Erwerbsgesellschaften, bei denen der Ertrag im Verhältnis zu dem Betriebkapital ein höher ist, stärker zur Steuer herangezogen als diejenigen, bei denen dieser Ertrag geringer ist.“

Die Ausländer und die Wehrabgabe. Sollen alle Ausländer die einmalige Reichs-Vermögenssteuer zur Rüftungszwecke zahlen? Diese wichtige Frage beantwortet jetzt Wirtschaftlicher Geheimer Rat von Jagemann, der frühere badiſche Bundesratsbevollmächtigte in Berlin, der jetzt im Ruhestande eine ordentliche Honorarprofessur an der Heidelberger Universität inne hat, in der „Deutschen Juristen-Zeitung“. Soweit die Ausländer in der Lage sind, ihren Wohnsitz zu wechseln, werden sie ja der Möglichkeit, einer außerordentlichen und erheblichen Belastung sich unter Umständen entziehen, das lieben Geldes wegen und auch aus Unlust, für die Rüftung eines fremden Staates beizutragen, die sich vielleicht gegen ihre Heimat einmal wenden könnte. Frühzeitige Wohnungsänderungen, schlimme Rückwirkungen auf Fremdenrechte könnten die Folge sein. Professor v. Jagemann legt alles dar, was in Rücksicht auf gesetzliche Vorbilder und auf Wehrmeinungen für eine Heranziehung sprechen könnte. Es handelt sich ja bei der Rüftungsteuer um eine ganz neue staatsrechtliche Erscheinung und um werbendes Recht. Den entscheidenden Gesichtspunkt sieht v. Jagemann in der Abgrenzung von Personal- und Territorialhoheit. Mag man diese Territorialhoheit noch so weit ausdehnen: Rechte und Pflichten, die den Menschen als Personlichkeit in seinem tieferen Wesen betreffen, gehören dem erstere Sachgebiet an. Nationalitäts- und politische Rechte sind dem Fremden im Auslande nicht gewährt, daher sollen ihm auch die entsprechenden Pflichten nicht aufgebürdet werden. Der deutsch-japanische Handelsvertrag von 1896 hat zum Beispiel ausdrücklich ausgeprochen, daß die Staatsfremden gegenseitig von allen Zwangsansetzen oder militärischen Leistungen und Abgaben befreit sind. Andersfalls könnten ja auch deutsche Reichsangehörige im Auslande leicht ebenso belastet werden, und wir haben ja viel mehr Deutsche im Auslande als Fremde bei uns. Jagemann erklärt dagegen den Gedanken für nahelegend, Leistungen der Deutschen im Auslande für ihre Heimat als dessen Schutzpflichtene in Freiwilligkeit oder gesetzlicher Ordnung zur Entfaltung zu bringen.

Der Kanal von der Diffe nach dem Schwarzen Meer.

Man schreibt uns: Schon Ende dieses Jahres soll der Entwurf für den großartigen Kanalbau, der Russland in seiner ganzen Ausdehnung von Norden nach Süden durchverbindet und die Diffe mit dem Schwarzen Meer verbindet, in der Gestalt eines Gesetzesentwurfs der Duma gehen. Die Endpunkte des Kanals werden Riga und Cherson bilden. Die Bezirksverwaltung von Riga, die noch mit den Vorarbeiten für ihren Bezirk beschäftigt ist, ist von der Hauptverwaltung für Wasserstraßen und Chauſſeen beauftragt, die Arbeiten so zu beschleunigen, daß sie im Laufe des Sommers abgeschlossen werden können. Bis Ende des Jahres soll das gesamte Material zu einem Gesetzesentwurf verarbeitet sein, der dann sofort der Duma unterbreitet wird.

Was in der Welt vorgeht.

Selbstmord einer Tänzerin aus Liebestummer. In Frankfurt a. M. brachte sich auf offener Straße am Nordende eine Dame einen Schuß in die Herzgegend bei. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß es sich um die 29 Jahre alte Tänzerin Di Marzelli aus Wien handelt. Der Tod traf auf der Stelle ein. Das Motiv der Tat soll Liebestummer sein.

Der Sport des Sonntags.

Sowohl Grunewald wie Hannover und Dresden bringen im Rennsport wertvolle Prüfungen zur Entscheidung. Begünstigt durch die Nähe der Trainingszentrale wird die Grunewaldbahn trotz der schweren Konkurrenz der beiden anderen Rennvereine am besten abscheiden und ihrem Publikum am Eröffnungstage in allen Konkurrenzen stattliche Felder vor Augen führen können. Im Mittelpunkt des Programms steht das mit 18 000 M ausgestattete Sappo-Handicap. — Eine ausgezeichnete Belegung verpröden auch die Eröffnungrennen in Hannover, vor allem das Große Hannoverische Handicap, dessen 13 000 Mark-Preis sogar österreichungarische Pferde angelockt hat. — Sehr stattlich fällt auch die Belegung bei in Dresden ebenfalls auf der Trabbahn zu laufenden Ehrenpreis-Handicaps aus. Der Stall des Grafen Ruthenau ist durch Gaboriau und Ruffic in dem 8500 Mark-Rennen recht gut vertreten. Auch Black River und Quil sind in dem 1500 Meter-Rennen zu beachten. Die unter Leitung des Vereins für Hindernisrennen (Karlsruher) stehenden Rennen zu Wiesbaden werden sich fast ausschließlich an die Hindernisfälle. Nur der Preis von Geisenheim, dessen 1200 Meter-Distanz für ein Herrenreiten eine ganz außerge-

wöhnliche Erscheinung ist, fällt aus dem Rahmen. Auf die Hauptkonkurrenz, das Rieberwald-Jagdrennen, besitzen Hida und Meerbraut die erste Anwartschaft. — Die Rennen in München-Riem und Dortmund vervollständigen das reiche Programm. — Das Ausland bringt in Paris-Longchamps den Prix de Sablon ein mit 30 000 Francs ausgestattetes 2000 Meter-Rennen für ältere Pferde und die Hindernisrennen in dem ungarischen Rennplatz Nag. — Im Fußballsport lenkt der zum 14. Male vor sich gehende Städtekampf Berlin-Wien weitgehende Aufmerksamkeit auf sich. In Leipzig fällt durch die Begegnung vom Leipziger Verein für Bewegungsspiele mit dem Halleischen Fußball-Club von 1896 die Entscheidung der Mitteldeutschen Meisterschaft.

- Voraussetzungen für die Rennen zu: Grunewald, Sonntag, den 6. April. 1. Rennen: Pelikan — Stall Schmieder. 2. Rennen: Fritsch — Grafentonna. 3. Rennen: Edda — Angola. 4. Rennen: Bürgermeister — Stall Schmieder. 5. Rennen: Pfalzgraf — Golbamfel. 6. Rennen: Baserville — Frühwacht. 7. Rennen: Furka — Rosenkanalier. Hannover, 6. April. 1. Rennen: Ralhas — Fox. 2. Rennen: Wunderhob — Riß Quick. 3. Rennen: Sea Squam — Snowdons Knight. 4. Rennen: Beszlonka — Ops. 5. Rennen: Drakon — Donnerwetter. 6. Rennen: Constantin — Boigt.

Sport.

Fußball.

Beierthemer Fußballverein. Die Pokalspiele der Klasse A, denen man immer mehr Interesse zuzuwenden, nehmen am heutigen Sonntag ihren Fortgang. Von dem schon gelegenen Beierthemer Sportplatz treffen sich im Pokalspiel R. C. Franconia Karlsruhe und Beierthemer Fußballverein. Das Begegnen dieser beiden Lokalrivalen war immer spannend und mit Interesse wird man dem Ausgang dieses Spiels entgegensehen. Besonders weil beide Vereine am letzten Sonntag im Pokalspiel gewinnen konnten. Sie werden ihre beste Elf zur Stelle haben. Beierthemer tritt mit neuer Aufstellung an. Hauptkämpfer die Stürmerreihe hat eine Veränderung erfahren. Das Spiel beginnt um 1/4 Uhr und dürfte sich sehr ausgleichend gestalten. Der wertvolle Pokal ist am Sonntag bei Bismarckfriedrich, neben dem Stefanienbad in Beierthemer, wo auch der Weg nach dem Sportplatz führt, ausgestellt.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 4. April. Strafammer 1. Vorſitzer: Landgerichtsrat Güttenberg. Vertreter der Grobſ. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rüdman. In der fortgesetzten Verhandlung gegen den Arbeitersekretär W. aus Lahr und dessen Ehefrau wegen Kuppelrei wurde nachmittags in der Beweisaufnahme fortgefahren. Durch eine Reihe Auslagen wurden die Angeklagten nicht unerheblich belastet. Auf Eingehalten des Zeugenhehrers kann des Näheren nicht eingegangen werden. Aus dem gesamten Beweisergebnis gemann der Gerichtshof die Ueberzeugung von der Schuld beider Angeklagten, die es an der nötigen Aussicht wie an der erforderlichen Energie hätten fehlen lassen, um die Anklag zur Untaugenbeden Vorfälle zu verhindern. Das Gericht verurteilte W. zu 3 Monaten Gefängnis, die Ehefrau W. zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Monate Unterjuchungshaft.

Briefkasten.

S. H. Beierthemer. Es ist noch ganz unbestimmt, ob die Höhenjollernstraße in diesem oder erst im nächsten Jahre kanalisiert wird.

Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein.

- Neu zugegangen: H. Altman, Dreienberg, „Kollektion“. K. Duffault, Karlsruhe, „Vorfürbling“. E. Firtmuhl, Karlsruhe, „Bier Gemälde“. W. Friedmann, Berlin, „Kollektion“. G. Bruner, Leipzig, „Kollektion“ (Radierung). E. Hahn, Dresden, „Kollektion“. A. Hartmann, München, „Kollektion“. W. Hemping, Karlsruhe, „Kollektion“. D. von Kloeden, Wiesbaden, „Taufstapelle im Dom zu Mainz“ und „Im Falanngarten, Karlsruhe“. A. Krüner, Dresden, „Kollektion“. U. Lemmer, Karlsruhe, „Hafen von Triest“. E. Ley, Karlsruhe, „Zünf Gemälde“. D. Limmer, Langenbrünn, „Kollektion“. A. Dertel, Karlsruhe, „Drei Gemälde“. L. van Os, Antwerpen, „Kollektion“. W. Deisterle, Charlottenburg, „Radierungen“. Prof. J. von Rothenstein, „Sumpfwasser auf der Hochebene“. E. Seelos, Karlsruhe, „Kollektion“. H. Sprung, Karlsruhe, „Drei Gemälde“. Prof. J. v. Wolfmann, „Kollektion“. K. Jörn, Freiburg, „Vorfürbling am Altstein“.

Akademische Nachrichten. Ernannet wurde vom 1. Oktober d. J. ab der o. Professor Dr. phil et med. Oswald Kiipe in Bonn zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität München als Nachfolger von Prof. Th. Zipp. Das philosophische Seminar der Universität München wird in ein psychologisches Institut umgewandelt und die Leitung Prof. Kiipe übertragen; ferner wurde er zum Mitvorstand des philosophischen Seminars berufen. — Die Berliner Akademie der Wissenschaften wählte zum korrespondierenden Mitglied ihrer physikalisch-mathematischen Klasse Professor Edmund W. Wilson, den Zoologen der Columbia-Universität in Neuyork. — Der Bildhauer Richard Engelmann in Berlin ist vom 1. Oktober ab zum Professor der Bildhauerei an der Großschö. Hochschule für bildende Künste in Weimar berufen worden. — Zum Rektor an der Berliner Nationalgalerie ist Dr. Georg J. Kern ernannt worden, der früher als Hilfsarbeiter an der Sammlung tätig war. — Der Geheimen Sanitätsrat Professor Dr. med. Alexander Speich in Frankfurt a. M. begehrt am 6. April seinen 60. Geburtstag. Sein Hauptarbeitsgebiet ist Gesundheitspflege.

Berliner Erstaufführung.

Aus der Reichshauptstadt wird uns von unserem Mitarbeiter geschrieben: In den Kammerſpielen versuchte man es in dieser theaterfeindlichen Frühlingsezeit wieder einmal mit einem harmloseren Pariser Ehedruckluftspielchen. Es stammt von Gelsa Guity, dem Sohn des großen Rimin, und nennt sich mit scherzhafter Würde: „Die Einnahme von Berg-op-Zoom“. Natürlich geht es hier nicht um die berühmte Festung in den Niederlanden, die in zwei Jahrhunderten so mancher Belagerung zumwoll standhielt, ehe sie erürmt wurde. Es handelt sich natürlich um eine junge, hübsche Frau, die selbstverständlich nicht daran denken kann, sich zweihundert Jahre lang gegen Belagerung und Sturm zu verteidigen.

Herr Guity hat es seinem Eroberer allerdings ein bißchen leichter gemacht, als es selbstverständlich oder völlig einleuchtend oder auch nur spannend genug ist. Seine brave anständige Festung widerstrebt der Belagerung viellecht schon vom zweiten Blick an nicht so recht richtig und dem Sturm von der zweiten Minute an nicht mehr ernstlich. Es ist — obwohl wir zuvor diese Festung Baulette ganz ernstlich für unannehmbar halten sollen — bloß eine leichte Spielerei. Der Eroberer hat es nicht schwer, den Sieg vorauszusagen. Daß er in seiner zitierten Ruhe nichts anderes als ein in Paris zuständiger „Freund Lebdt“ ist, wäre wohl auch zu durchschauen gewesen, wenn der Held nicht wiederum in Hans Waghmanns lebenswürdigem Gestaltung erschienen wäre.

Wie sein Eroberer (doch nicht mit so durchschlagendem Erfolg) verläßt der Verfasser sich vor allem auf seine unaußfallame, in der Komödie wenigstens von feinem und feiner aufgeschalteten Saude; was in plumpem Deutsch etwa mit „Schnause“ wiedergzugeben wäre. Psychologische und sonstige Begründungen machen ihm nicht die Sorge. Belausung und andere Zufallsfügung helfen ihm bequemlich vorwärts. Mit feinem freundlich-heiteren Dialog und mobltemperierten Witz findet er die unzulängliche künstlerische Durchbringung der Handlung und der Charakteristik zu ergänzen. Und es gelingt ihm ja denn auch so weit, daß eine nette, leichte und nicht idiotische Unterhaltung zustande kommt. Die Darstellung bemüht sich unter der Leitung eines neuen Mannes, Richard Ordynst, ähnlich leicht und (o Ziel der Ziele) echt-pariserisch zu werden. Es gelang nicht ganz. — Doch fand die Neuheit einen leichten Erfolg.

Spielpläne auswärtiger Theater.

- Stadt. jüb. Victoria-Theater Dorsheim. Sonntag, 6. April „Buppchen“, Montag 7. April „Buppchen“, Dienstag 8. April „Buppchen“, Mittwoch 9. April „Buppchen“, Donnerstag 10. April „Buppchen“, Freitag 11. April „Buppchen“, Samstag 12. April „Buppchen“.
- Stadttheater Heidelberg. Sonntag, 6. April „Der liebe Augustin“, Montag 7. April „Der liebe Augustin“, Dienstag 8. April „Der liebe Augustin“, Mittwoch 9. April „Der liebe Augustin“, Donnerstag 10. April „Der liebe Augustin“, Freitag 11. April „Der liebe Augustin“, Samstag 12. April „Der liebe Augustin“.
- Stadttheater Freiburg im Breisgau. Sonntag, 6. April „Der gute Ruf“, Montag 7. April „Der gute Ruf“, Dienstag 8. April „Der gute Ruf“, Mittwoch 9. April „Der gute Ruf“, Donnerstag 10. April „Der gute Ruf“, Freitag 11. April „Der gute Ruf“, Samstag 12. April „Der gute Ruf“.
- Großh. Hof- und National-Theater Mannheim. Sonntag, 6. April „Die Räuber“, Montag 7. April „Die Räuber“, Dienstag 8. April „Die Räuber“, Mittwoch 9. April „Die Räuber“, Donnerstag 10. April „Die Räuber“, Freitag 11. April „Die Räuber“, Samstag 12. April „Die Räuber“.
- Hof. Württembergisches Hoftheater in Stuttgart. Sonntag, 6. April „Die Räuber“, Montag 7. April „Die Räuber“, Dienstag 8. April „Die Räuber“, Mittwoch 9. April „Die Räuber“, Donnerstag 10. April „Die Räuber“, Freitag 11. April „Die Räuber“, Samstag 12. April „Die Räuber“.
- Stadtheater in Basel. Sonntag, 7. April „Gegensatz“, Montag 8. April „Gegensatz“, Dienstag 9. April „Gegensatz“, Mittwoch 10. April „Gegensatz“, Donnerstag 11. April „Gegensatz“, Freitag 12. April „Gegensatz“, Samstag 13. April „Gegensatz“.
- Reinigte Stadttheater Frankfurt a. M. Oberhaus. Sonntag, 6. April „Der liebe Augustin“, Montag 7. April „Der liebe Augustin“, Dienstag 8. April „Der liebe Augustin“, Mittwoch 9. April „Der liebe Augustin“, Donnerstag 10. April „Der liebe Augustin“, Freitag 11. April „Der liebe Augustin“, Samstag 12. April „Der liebe Augustin“.

zu 1/2 Jahr nach ihrer Stuttgarter Uraufführung und fand auch hier eine freundliche, wenn auch nicht in allen Teilen unbestrittene Aufnahme. Für die der Oper vorangehende Komödie S. v. Hofmannsthal „Der Bürger als Edelmann“ von Molliere, konnte man sich wenig erwärmen. Erst die Musik Straußens brachte Leben und Interesse in die Aufführung. Es ist doch eigentlich jammer schade, daß ein Musiker der Qualität eines Richard Strauß soviel Kunst einem Libretto zugewandt hat, das unsern heutigen Empfinden wenig entspricht. Ohne Zweifel ließen sich die satirischen Streiche viel kürzer und wirksamere führen, als es der Dichter hier getan. Erhaben steht in diesem Doppelpaare von Komödie und Oper die Musik. Ja, man darf kühnlich behaupten, daß Meister Richard mit seiner Ariadne-Partitur unter allen seinen Bühnenschöpfungen das Beste schuf. In der Beschränkung zeigt sich der Meister. Was Strauß mit 36 Musikern an Klangzauber hervorbringt, wie er die Farben mischt, die Stimmen kunstvoll verschlingt und das alles auf den kammermusikalischen Grundton stimmt, das muß das Herz des Musikers mit Bewunderung erfüllen. Das reizvolle Frauentertel allein genügt, die Meisterschaft seines Schöpfers zu dokumentieren. Die Aufführung war von Hofkapellmeister Bodanzky sorgfältig vorbereitet. Die Firma H. Hermann in Berlin, sowie hiesige Kunstfreunde hatten alte italienische Streichinstrumente zur Verfügung gestellt. Ihr dunkelgefärbter Klang mischte sich aufs glücklichste mit dem Gesang der Holz- und der Klänge der Blechbläser. Fr. May-Scheidner von der Karlsruher Hofbühne übermandt die eminenten Schwierigkeiten ihrer Koloraturpartie mit bestem Gelingen und gab auch darstellerisch eine stillere, glaubhafte Zerbinetta. Frau S. Kahl erwies in der Titelrolle ihre musikalische Sicherheit und Gestaltungskraft. Weniger glänzend lag die Bachstrolche Herrn Günther-Branden. Die Damen Tuschka u. Freund und H. A. müssen beachten das Frauentertel zu schöner Wirkung. Die Kapellmeister Fuchs, Zaugg und G. v. G. beteiligten an den Instrumenten-teilen, Meisterharmonium und Flügel am orchestralen Erfolg. Die schöne Dekoration und glückliche Ausstatung taten das ihrige zum Erfolg des Abends. (Bei dem Verleger A. Fürstner, Berlin, sind inzwischen auch Einzelnummern aus „Ariadne auf Naxos“ erschienen.) F. M.



In's Riesenhafte

wächst von Tag zu Tag der Gebrauch von Persil.

Das selbsttätige Waschmittel für jede Art von Wäsche.

Persil wäscht, bleicht und desinfiziert

gleichzeitig, ist garantiert unschädlich, einfach in der Anwendung und ermöglicht

müheloses, schnelles und billiges Waschen.

Nehmen Sie keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver etc., Sie beeinträchtigen dadurch nur die Wirkung von Persil und verteuern unnütz dessen Gebrauch.

Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Es lohnt!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Überall erhältlich. Niemals lose.

Nur in Original Paketen.

Für Fußleidende.

Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc. fertigt unter Garantie

J. WEBER

Aerztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei Lessingstraße 20 — Telefon 2561.



M. Gust. Sticks

Scheffelstraße 60 Telefon 1626

Installation sanitärer Anlagen

Bade-Einrichtungen

in enorner Auswahl.

Werkstätte für Neuanlagen und Reparaturen bei billigster Berechnung.

Großh. Badische Preuss. Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Zu der am 11. und 12. April stattfindenden 4. Ziehung sind Kauflose noch zu haben:

1/8 Los 20 M., 1/4 Los 40 M., 1/2 Los 80 M., 1 Los 160 M.

Erneuerung der Lose vor dem 8. April erbeten bei

Franz Veher, Großherzoglich Badischer Lotteriedirektor

Sofuhrmacher, Kaiserstraße 78, Marktplatz, und

Gewerbe- und Vorschußbank

Zirkel 30.

Soolbäder

Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.

zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Sorofofosis, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenauftreibungen, Drüsenanschwellungen und Augenentzündungen darbieten, ebenfalls gegen Rhachitis und Bleichsucht der Kinder, im

Residenz-Theater

Waldstrasse 30.

Ununterbrochen Vorstellungen von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr.

Vornehmstes und elegantestes Unternehmen am Platze, eigens zu diesem Zwecke erbaut.

An Nachmittagen und Vorabenden Rendezvous aus der Gesellschaft.

Programm

nur für Samstag, 5. bis inkl. Dienstag, 8. April 1913.

Die Studentin.

Sittendrama aus der russischen Gesellschaft.

Pathé-Journal illustriert die neuesten Begebenheiten.

Der Filmkönig

Max Linder

spielt wieder in

Max als Wohltäter

All Heil!

Drama.

Der Cowboy sucht ein Engagement.

Komisch.

Gebrüder Vewens.

Die Gebrüder Vewens zeigen in diesem Film eine Kiefernstärke die alles bisher Dagewesene weit übertrifft.

Das Alarmsignal.

Drama.

Die verirrte Einladung.

Köstliche Komödie.

Verräterin.

Dramatische Kriegsepisode mit

Asta Nielsen-Gad.

Königl. dänische Hofschauspielerin in der Hauptrolle.

Licht-Spiele

Nr. 9 Herrenstrasse Nr. 11.

Elite-Programm

für den 5., 6. und 7. April u. a. Novitäten.

Zum ersten Male:

Flüchtiges Glück

Drama in 2 Akten, in der Hauptrolle die bekannte und beliebte Lia Lind.

Die Grille und die Ameise Russischer Kunstfilm.

Fips und der verliebte Schneider

Burleske von durchschlagendem Humor.

Das versiegelte Kuvert Hervorragend dramatisch, Erzählung und noch 4 glänz. Attraktionen.

Trockenes Brennholz, klein gemacht, per Ztr. zu M. 1.30 bei Abnahme von 5 Ztr. zu M. 1.20 liefert frei ins Haus M. Kohler, Vachnerstraße 6. Telefon 1264.

Edm. Eberhard

Spezialität

gebogene

Gebrauchsgeschirre für Küche u. Haushalt Kochtöpfe, Grubherde.

Waldstraße 40b

Leipheimer & Mende

Erstes und ältestes Spezialhaus für Stoffe am Platze

169 Kaiserstraße 169.

Die letzten Neuheiten in Herren-Stoffen

für Anzüge, Hosen, Paletots.

Durch unsere bald 80jährige Geschäftspraxis haben wir Beziehung zu allen ersten Textilverwerken des In- und Auslandes, so daß wir alle Stofflieferungen bis in die kleinsten Details zu erledigen in der Lage sind.

Cheviots in tabakfarbigen und blaugrünen Grundmelierungen; Kammgarne mit schmalen Streifen und Panamabindung in vorwiegend grauen u. bräunlichen Tönen. Elegante Hosenstoffe, schwarz und graugrundig mit Nadelstreifen. Schwarze und marengo Meltons, Cheviots und Shetlands für die sehr modernen Jaquettes. Ulster- und Ueberzieherstoffe, mittel- und dunkelfarbig. Covercoats, mode- und bräunliche Farben, zu modernen Sport-Paletots. Homespunns und Lodenstoffe — Tennisstoffe — Westenstoffe in Wolle, Seide und Baumwolle.

Wirtschafts-Übernahme.

Beige dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich die

Wirtschaft „Zum Löwenbrauteller“

Sofienstraße 87, übernommen habe und empfehle hochfeine Export- und Lagerbiere, feine Weine, reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Albert Feibel, Metzger und Wirt.

Gasthaus zur Sonne in Ettlingen.

Ettlingen, 1. April 1913.

Dem verehrlichen Publikum von Ettlingen und Umgebung sowie meinen sehr geschätzten zahlreichen Gönnern und Freunden mache ich hiermit die Mitteilung, daß ich unterm Heutigen das renommierte

Gasthaus zur Sonne

übernommen habe. Durch eine reichhaltige Auswahl vorzüglicher warmer und kalter Speisen, durch meine beliebten Schlachtplatten, sowie den Ausschank nur reiner, selbstgezogener Weine und der als erstklassig allgemein bekannt und beliebten Moninger Biere werde ich mir die höchste Zufriedenheit meiner verehrten Gäste stets zu erhalten suchen.

Insbesondere empfehle ich auch den titl. Gesellschaften und Vereinen meine Säle, die Gartenwirtschaft und Kegelbahn zur Benützung und wird es stets mein Bestreben sein, den Aufenthalt in meinen Räumlichkeiten jedermann aufs angenehmste zu gestalten.

Hochachtungsvoll

Fritz Furrer, Metzger u. Wirt

früher „Zum Hirsch“, Rüppurr.

Jeden Mittwoch Schlachttag. Metzgerei mit elektr. Betr.

August Kühling american dentist

Kaiserstr. 215, Telefon 1718.
Plombieren erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzlosester Methode.
Zahnersatz mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadellosen Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen.
Schönendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

Freihändiger Verkauf zugunsten der Konkursmasse

Die zur Konkursmasse J. L. Distelhorst gehörenden Waren in einwandfreier Qualität als: Wohnungs-Einrichtungen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen- sowie Einzelmöbel, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Oelgemälde, antike Möbel, werden an Werktagen in den bisherigen Geschäftsräumen Waldstraße 32 zu

bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Harrer.

Wichtig für Hauseigentümer!

Durch vorteilhaften Ankauf erstklassig. Wasserflossetts

bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigen Preisen unter Garantie aufstellen zu können. Meisterhafte Arbeit wird zugesichert.

S. Fuller, Mechaniker- und Installationsgeschäft, Durlacher Allee 9.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile W. Eims Nachf.

Adlerstrasse 7.

Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstr.

Großherzoglich. Hoflieferant

Friedrich Blos

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Sonnen-Schirme empfiehlt große Auswahl
Regen-Schirme ♦ Saison-Neuheiten ♦
Spazier-Stöcke verschied. feine Ausführungen

Feri.sprech-Anschluss Nr. 213.

Der Rückgang der Eheschließungen in Baden.

Die Zahl der standesamtlich vollzogenen Eheschließungen ist zwar im Jahre 1911 im Großherzogtum Baden etwas gestiegen, sie betrug nämlich 15 339, d. h. 51 Eheschließungen oder 0,33% mehr als im Jahre 1910.

Die Altersgliederung der Eheschließenden ergibt, daß wie gewöhnlich auch im Jahre 1911 2 Drittel (67,76%) sämtlicher eheschließender Männer und nahezu 4 Fünftel (78,31%) sämtlicher heiratenden weiblichen Personen im Alter von 20 bis 30 Jahren standen.

Die Altersgliederung der Eheschließenden ergibt, daß wie gewöhnlich auch im Jahre 1911 2 Drittel (67,76%) sämtlicher eheschließender Männer und nahezu 4 Fünftel (78,31%) sämtlicher heiratenden weiblichen Personen im Alter von 20 bis 30 Jahren standen.

Heer und Flotte.

Die neue Ausbildungsorganisation des Offizier-Fliegerkorps.

Infolge der neuen Gliederung der Fliegertruppen ist, wie wir hören, beabsichtigt, einen Stamm von Fliegeroffizieren, der rund 50 Köpfe betragen dürfte, den einzelnen Kompanien zuzuteilen, deren Stärke sich durchschnittlich auf 4 und rund 60 Mannschaften belaufen dürfte.

Die Zahl der Unteroffiziere, die als Flugzeugführer ausgebildet werden sollen, hat sich weiter vermehrt.

Die Zahl der Unteroffiziere, die als Flugzeugführer ausgebildet werden sollen, hat sich weiter vermehrt. Zurzeit sind 12 Unteroffiziere für den Dienst als Flugzeugführer in der Ausbildung begriffen.

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 5. April 1913.

Die Tendenz war im Laufe dieser Woche eine schwächende. Die unklare Lage der Politik kam in großer Unentschiedenheit der Börse zum Ausdruck.

Es folgten bei Beginn der Woche Rückkäufe, welche aber sehr bald einer größeren Realisationslust Platz machten.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

gefunden habe, weckte die Hoffnung, daß diese Maßnahme, ohne daß es zu tatsächlichen Eingriffen der eingeschifften Truppen zu kommen brauche, den bisherigen Trost Montenegros beugen werde.

Um den durch Zeitungsmeinungen hervorgerufenen Mißverständnissen entgegenzutreten, wollen wir nicht unterlassen darauf hinzuweisen, daß nach Erledigung des Ultimos die erwartete feste Erleichterung am Geldmarkt in Erscheinung trat.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die einzelnen Märkte zeigen größtenteils, daß die Kursbewegung eine ungleichmäßige war. Enttäuscht war die Börse über die tatsächlichen Aufstellungen des Herrn von Jagow.

Die Börsenwoche schloß auf den meisten Gebieten bei sehr ruhigem Geschäft und behaupteter Tendenz. Reindiscount 4 1/2 %.

Die Kursentwicklung der Berichtswocher wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Table with columns: Index, 28. März, 4. April, Vergleich. Lists various market indices like Aktien, Renten, Wechsel, etc.

Frankfurt (Mit.-Börse) and other market data.

Table with columns: New-York, London, Frankfurt (Mit.-Börse), Berlin (Schluß), etc. Lists various market data.

Table with columns: London (Schluß), Berlin (Schluß), etc. Lists various market data.

Table with columns: London (Schluß), Berlin (Schluß), etc. Lists various market data.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Durlach, 5. April. Schweinemarkt. Befahren mit 92 Läuferweinen, 190 Ferkelweinen; verkauft wurden 92 Läuferweine, 190 Ferkelweine.

Schiffahrt. Mannheim, 5. April. In der Aufsichtsratsitzung der Badischen Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport wurde beschlossen, eine Dividende von 3 1/2 % (gegen 2 1/2 % im Vorj.) zu verteilen.

Roukurse. Stockach: Landwirt Johannes Baptist Schäfer auf Weßterthöhe, Gemeinde Uptingen. K. Rechtsagent Stephan, hier. A.: 26. April. Br.: 5. Mai 1913.

Versteigerungen. In den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Gillingen, Kallstadt.

Vom Wetter. Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 4. April 1913.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Maximum, das einen Kern über Nordostdeutschland aufweist, ziemlich rasch bis zu einer über Ostfrankreich und Südwestdeutschland gelegenen Depression ab.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. April 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather data for various stations.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde Karlsruhe.

Wir geben hierdurch bekannt, daß die Kirchengemeinde und Kirchensteuerrechnung für 1911 und 1912 nebst dem Anweisbuch...

Karlsruhe, den 4. April 1913.

Der Kirchenvorstand. Bodenfein.

Gr. Gymnasium Karlsruhe. Der Einzug des Schulgeldes für das III. Drittel des laufenden Schuljahres...

Zwangsvollstreckung. Montag, den 7. April 1913, nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Am Mittwoch, den 16. April 1913, vormittags von 9 Uhr an...

Versteigerung. Montag, den 7. April, vormittags 10 Uhr, Friedrichstraße 35, parterre...

Nuß- und Brennholz-Versteigerung. Dienstag, den 8. d. Mts., vormittags 9 Uhr...

Brennholz-Versteigerung. Aus dem Ettlinger Stadtwald wird nachverzeichnetes Brennholz...

Kaufhaus zu Ettlingen öffentlich veräußert: 1. Dienstag, den 8. April 1913, vormittags 9 Uhr...

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - Bel-Etage - von 8 Zimmern...

Herrschaftliche Wohnung. 1. Etage, 8 Zimmer inkl. Badezimmer u. Küche...

Kriegstraße 104 ist der 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern...

Durlacher Allee 69. 7 Zimmer mit 2 Manfarden, Badezimmer und sonst. reichl. Zubehör...

Kriegstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör...

Leopoldstr. 20 ist im 3. Stock schöne geräum. 7 Zimmerwohnung...

Soffenstr. 41 Wohnung im 2. St. mit 7 Räumen, auch für Bureau od. Engros-Geschäft...

Stefanienstr. 7, 3. St., ist sogleich oder später eine hochelegante Wohnung...

Moderne 7 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Speisekammer, elektr. Licht...

Villa zu vermieten. Kriegstraße 27 ist das Einfamilienhaus mit Garten...

Eisenlohrstr. 41 ist im 1. Stock, hochpart., eine sehr schöne Wohnung...

Ein elegantes Gg mit Summteufen und kompl. Gefährt. B. Kohnmann, Auktionator.

Straus & Co., Bankiers, Karlsruhe, Friedriehsplatz, Eingang Ritterstr.

Zu vermieten. Gartenstraße 44a, 2. Stock, behagl., moderne 6 Zimmerwohnung...

Kriegstraße 35, gegenüber dem Groß. Palais, ist eine hochfeine Herrschaftswohnung...

Hebelstr. 17, beim Marktplatz, ist der 3. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung...

Kaiserstraße 158, Ecke Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch...

Leopoldstr. 51, am Archdiöpl., wird eine sehr schön geleg. Wohnung von 6 Zimmern...

Soffenstr. 128, in schönster Lage, herrschaftliche 6 Zimmerwohnung...

KORNSAND'S VERMIETUNGSBÜRO. Für Mieter Vermittlung kostenlos. Kaiserstr. 56. Telefon 569.

In zentraler, ruhiger Lage ist im ersten Obergeschoß eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör...

Victoriastraße 18, 2. Stock, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer...

Weinbrennerstr. 13 sind 2 schöne Herrschaftswohnungen, hochpart., u. 3. Stock...

6 Zimmerwohnung in der Westendstr. gelegen, ist auf 1. Juli zu vermieten...

Baumfelderstr. 12 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, 1 gr. Küche, 1 Keller...

Friedenstraße 20 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 gr. Zimmern, 2 Kammern...

Durlacher Allee 15, ruhig, Haus, sonniger 2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer, Bad, Speisek. u. Garten...

Friedenstraße 20 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 gr. Zimmern, 2 Kammern...

Hildapromenade 2 ist im 3. St. eine 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör...

Hühlsstr. 30, 2. Stock, 5 Zimmer, Bad, Speisekammer, Gartenanteil...

Karl-Friedrichstraße 12 ist im 4. Stock eine Manfardenwohnung...

Klauprechsstr. 33, 2. Stock, in gutem, ruhigem Hause, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung...

Kriegstraße 93 ist eine herrschaftliche, geräumige Wohnung von 5 Zimmern...

Kronenstr. 25 ist eine sehr schöne 5 Zimmerwohnung nebst Zubehör...

Parterrewohnung, schöne, sonnige, in der Stefanienstraße, von 5 od. 7 gr. Zimmern...

Amalienstr. 5, 2. St., ist eine freundliche 4 Zimmerwohnung mit Zubehör...

Bachstraße 88 ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung...

Bismarckstr. 79 ist im 1. Stock eine Wohnung von 4-5 Zimmern...

Böckstraße 24, 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Erker...

Degenfeldstr. 3, nächst der Durlacher Allee, ist eine sehr schöne Wohnung...

Händelstr. 20, 2. Stock, ist eine feine 4 Zimmerwohnung...

Goldsstr. 1, gegenüber dem Sonnenplatz, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung...

Goldsstr. 1 ist auf 1. Juli ein 4 Zimmerwohnung mit Zubehör...

Kaiserstr. 199 a sind die von der Annonce-Expedition Rudolf Wolff...

Kriegstraße 154 a ist im 4. Stock eine herrschaftliche Wohnung...

Leuzstraße 5 ist wegen Verlegung große, mod. 4 Zimmerwohnung...

Mieter finden. unübertroffene Auswahl in Wohnungen, Läden, Werkstätten, möblierten und leeren Zimmern etc.

Hausbesitzer inserieren. mit unbedingt raschestem und sicherem Erfolg im

größten täglich erscheinenden Karlsruher Wohnungsanzeiger. Zeile 12 Pfennig; bei Wiederholungen und Barzahlung entprechenden Rabatt.

Bestmügl. 24 ist eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock.

Sachsenstr. 57, 3. Stock, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, ohne Manfard, für 500 M. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. St.

Rühlstr. 12 ist der 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Veranda, Manfarden u. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten.

Rheinstraße 4, nächst Kaiser-Allee, ist die Parterrewohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche u. allem Zubehör auf 1. Juli, Preis M. 580, Ferner der 2. Stock mit 5 großen Zimmern, Balkon, Küche u. allem Zubehör, sowie Gartenanteil, auf 1. Juli zu vermieten. Preis M. 780. Näheres im 3. St. daselbst oder Kaiser-Allee 25b, 2. Stock.

Rheinstraße 13 ist die 2. Etage mit 4-5 Zimmern, Küche und Bad auf folgend od. später zu vermieten. Aussehen zwischen 1/2-3 Uhr. Näheres Rheinstr. 37 im Laden.

Schützenstr. 14, 3. Stock, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Manfard, Küche u. Keller. An nur ruhige Leute auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres daselbst.

Sofienstr. 65a, 3. St., eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

Weinbrennerstraße 52 sind im 1. und 2. Stock herrschaftlich ausgestattete Wohnungen mit 4 und 5 Zimmern, elegantem Bad mit WCs, Toilette, 2 Kellern, 1 Manfard, 1 Speisekammer nebst Backküche, Trockenstapel u. auf Wunsch mit Gartenanteil zu vermieten. Näheres im Hause selbst, 4. Stock, und bei Architekt G. Jäger, Sofienstr. 118, Telefon 192.

Winterstraße 41 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Juni zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Stock.

4 Zimmer-Wohnung der Neuzeit entsprechend, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause Melanchthonstraße 3, 4. Stock, Georg-Friedrichstraße 28, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Georg-Friedrichstr. 28 im Bureau od. Melanchthonstraße 3, parterre.

4 Zimmer-Wohnung (Weststadt) Braunsstraße, mit Bad u. reichem Zubehör per folgend zu vermieten. Zu erfragen Bachstraße 36.

4 Zimmerwohnung nebst allem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 45 im Laden, Ecke Luffenstraße.

Zu vermieten Weststadt: Braunsstr. 2, 3. Stock, 4 Zimmerwohnung, mit Bad u. p. 1. Juli 1913, Bachstraße 81 schöne 3 Zimmerwohnung per sofort, an ruh. Fam. Zu erfragen Bachstr. 36, parterre.

4 Zimmer-Wohnung (Weststadt)

in bester Lage, ganz modern und herrschaftlich eingerichtet, mit großer Diele, Bad, Veranda, Gartenanteil u. per 1. Juli d. J. zu vermieten. Zu erfragen Bachstraße 36, parterre.

Wohnung zu vermieten. Weg. Verlegung ist für sof. od. auf 1. Juli eine hübsche Wohnung von 4 Zimmern (Eckzimmer), Küche, Manfard, u. Keller, elektr. Treppenaufzug, an kl. Fam. zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 36, 3. St.

4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten an kl. Familie. Näheres Kaiserstr. 36, 3. St.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, 2 Mansf., u. reichl. Zubeh. ist Gartenstr. 36, part., per 1. Juli zu verm. Näheres Hirschg. 40, 2. St.

4 Zimmerwohnung im 3. Stock, Körnerstr. 16, per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. part.

4 Zimmerwohnung. In der Nähe des Stadtparkes u. neuen Bahnhofs, Winterstr. 4, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Wasserloset u. ohne Bis-a-vis, 2. oder 3. Stock, sofort od. bis 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Winterstr. 4, 4. Stock.

Per sofort oder auf 1. Juli 1913 zu vermieten:

Kaiser-Allee 137, 4. Stock, 4 Zimmer u. Preis 850 M.

Kaiser-Allee 139, 2. Stock, 8 Zimmer u. Preis 1800 M.

Näheres Auskunft Kaiser-Allee 139, Baugeschäftsbüro.

4 Zimmerwohnung mit Zubeh. in unmittelb. Nähe v. Stadtpark u. Bierordn. per 1. Juli zu vermieten. Angul. täglich, außer Sonntags, mögl. von 10-12 u. 2-4 Uhr. Anmeldung im Büro, Schützenstraße 7, Gartengebäude.

4 Zimmerwohnung ist Kaiser-Allee 113, part. rechts, mit reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst und Kaiser-Allee 80, 2. Stock.

Landwohnung, Neubau, 4 Zimmern mit Bad, Manf., Gas, Wasser u. all. Komf., per sof. od. spät. zu vermieten. Preis 480 M. Offerten u. Nr. 6158 ins Tagblattbüro erbet.

Neubau Göttingen, Werderstr. 16, 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manfard, Gas, Wasser u. reichl. Zubeh. od. 2 Zimmerwohnungen in schöner, sonniger Lage auf sofort od. später zu vermieten. Fr. 490 M. Näheres daselbst.

Amalienstr. 43, Vorderh., part., ist eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten.

Bachstr. 32 sind im 2. u. 3. St. moderne 3 Zimmerwohnungen mit Bad u. c., Nähe der Händelstr., per 1. Juli zu vermieten an ruhige Leute. Anzusehen von 10-12 u. 3-5 Uhr nachmittags. Näheres 2. Kappler, Malermeister, Luffenstraße 62, Telefon 2920.

Bachstr. 41, 3. St., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda auf 1. Juli zu verm. Näheres 4. St., Niemann, Tel. 2562.

Braunsstr. 6 sind eine schöne 3 Zimmerwohnung im 3. Stock u. Bad u. eine 2 Zimmerwohnung im 1. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Bachstr. 41, 4. St., G. Niemann od. bei 2. Kappler, Malermeister, Luffenstraße 62, Telefon 2920.

Braunsstr. 29, in neuerbaute Haus, sind noch einige 3 Zimmerwohn. mit Bad u. c. sof. od. spät. zu vermieten. Näheres beim Verwalter dasel.

Braunsstr. 29 sind per 1. Juli im 1. u. 2. u. 3. St. mod. 3 Zimmerwohnungen mit Zubeh. und Gartenanteil, ohne Bis-a-vis, zu vermieten. Näheres im Bureau, Telefon 2089.

Baumfelderstr. 12 ist eine Manfardenwohnung, 3 Zimmer, Küche, Manfard, anständige Familie per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder Schützenstr. 52 im Laden.

Dragonerstr. 11, Ecke Wendtstr., ist in freier Lage eine schöne, abgeschlossene 3 Zimmerwohnung mit Zageh., freundl. gr. Diele, 3 Treppen h., auf 1. Juli zu verm. Sehr geeignet für einzelstehenden Herrn oder Dame. Anzusehen von 11 bis 12 und 1/2 bis 6 Uhr. Zu erfragen Kaiserstraße 209, Laden links, zwisch. 10 und 5 Uhr.

Erbsprinzenstr. 29 ist im Vorderhaus, 3. Stock, eine moderne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Manfard und Keller, für Gas, mit Zentralheizung u. Wasserheizung eingerichtet, auf 1. Juli 1913 zu vermieten. Näheres bei Hof. Meck.

Essenweinstr. 23 schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli, sowie 2 Zimmerwohnung per 1. Mai zu vermieten. Näheres 2. St. daselbst.

Freienstr. 9 ist eine schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst bei Vogel.

Gartenstr. 18 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Balk., Bad, 2 Manfarden, 2 Kell., auf sofort od. spät. zu verm. Näheres 1. Stock, Tel. 738.

Gerwigstraße u. Hundsdorferstraße sind Wohnungen von je 3 Zimmern nebst Zubehör im 2. u. 5. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Gerwigstr. 35, 2. Stock.

Gerwigstr. 27, 2. Stock, ist eine schöne, große 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre.

Goethestr. 18 ist eine Manfardenwohnung, 3 Zimmer u. Zageh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. St.

Gerwigstr. 43 ist im 4. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 4. Stock bei Tremmel.

Herderstr. 6 sind moderne 2 und 3 Zimmerwohnungen mit Bad elektr. Licht, Balkon, Veranda u. Gartenanteil per 1. Mai od. später zu vermieten. Näheres Bachstraße 41 4. Stock, Niemann, od. 2. Kappler, Malermeister, Luffenstr. 62, Teil 2920.

Körnerstr. 18, part., eine Wohnung von 3 Zimmern mit od. ohne Werkstätte auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 3. Stock links.

Kriegstr. 151, 4. St., ist eine 3 Zimmerwohn., Küche, Kell., an ruh. p. 1. Juli zu verm. Näheres 1. St. Bachstr. 32, part. rechts.

Körnerstr. 13 ist neuzeitl. eingerichtete 3 Zimmerwohnung per hältnisfähiger auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres Bachstraße 16, parterre.

Kuhw.-Wilhelmstr. 7, 1. St., 3 Zimmerwohn. m. Manf. u. Kell. zu verm. Fr. 400 M. Angul. daselbst.

Körnerstraße 11 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Manfard, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Körnerstr. 87 ist auf 1. Juli eine Parterrewohnung u. 3 Z. Küche, Keller u. Manfard zu vermieten. Näheres im 2. Stock links.

Luffenstr. 47 schöne 3 Zimmerwohnung, part., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre, rechts.

Luffenstr. 21, Südweststr., ist eine 3 Zimmerwohnung auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im 2. Stock rechts.

Niessenstr. 3, 1. Stock, eine Wohnung 3 Zimm. Manf. nebst all. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen daselbst im Laden.

Schellenstr. 60 sind 2 schöne Dreizimmerwohnungen mit all. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näheres part.

Schützenstraße schöne 3 Zimmerwohnung, neuzeitl. eingerichtet, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Melanchthonstr. 28, parterre.

Schützenstr. 110 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zageh. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock rechts.

Sofienstr. 77 ist eine schöne, neuzeitliche 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Terrasse, Bad u. sonstig. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Verwalter Allee 28, part.

Sofienstr. 182, 4. St., ist eine 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Terrasse, nebst Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Magazinstr. 1, 2. Stock rechts.

Vorchholzstraße 16 ist im 1. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Badzimmer, Küche u. Speisekammer, auf 1. Juli zu verm. Näheres Steinstr. 27 im Baubüro.

Waldstr. 36, 3. Tr. hoch, ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im Laden daselbst.

Welshienstraße 5, Neubau, sind schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres A. Ditter, Goethestr. 31, Telefon 2676.

Welshienstraße 51 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda, Manf. u. Garten auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stock links.

3 Zimmerwohnung. Kriegstr. 156 sehr schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, überdachter Terrasse u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres b. Eigentümer Hof. Meck, Bau-Geschäft, Kriegstr. 156.

Auf 1. Juli 1913 zu vermieten: Draistr. 18, 1. Stock, 3 Zimmer und 1 Laden od. 4 Zimmer. Preis 700 M. Zu erfr. daselbst 4. Stock.

Wohnungen zu vermieten. Sofienstr. 87 sind 3 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubeh. sofort zu vermieten.

3 Zimmerwohnung. Niebstr. 15, Neubau, Haltestelle der elektr. Straßenbahn, ist der 2. Stock, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer, Gartenanteil u. c. per sof. od. später zu vermieten. Näheres Vorkstr. 41 im Büro, 1. Stock, Telefon 524.

Zu vermieten per sofort. Vorkstraße 43, 2. St., 3 sehr große Zimmer, Kell., elektr. Licht, Veranda, Bad, Küche, elektr. Licht, Veranda und Balkon, sowie all. Zubeh. Näheres daselbst oder Eisenlohrstr. 26, 2. Stock, Telefon 1453.

3 Zimmerwohnungen Essenweinstr. 30 auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock links oder Sofienstraße 56, 3. Stock.

Neubau Boehlstraße 44 sind schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zageh. auf Juni oder Juli zu vermieten. Zu erfragen Luffenstraße 2 im Laden.

3 Zimmerwohnung auf 1. Mai verm. Ruppertstraße 19, 1. Stock.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon u. Veranda auf 1. Mai zu vermieten wegen Verlegung. Uhlendorferstr. 35, 3. Stock.

Eine Manfardenwohnung, 3 od. 4 Zimmer, auf 1. Juli zu verm. Näheres Amalienstr. 34 im Laden.

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Diele, Bad, Kofett, Zentralheizung, in einem Landhause in Ruppurr auf 1. Juli zu verm. Näheres Wilhelmstr. 33, part.

Waldstr. 40 ist im Seitenb. ein kl. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller an kinderl. Leute per 1. Mai zu vermieten. Näheres im 2. Stock, Vorderhaus.

Augustenstr. 58, Seitenb., 2. St., ist eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu verm. Näheres daselbst od. Jägerstr. 62, b. Sichter, Exped.

Baumfelderstr. 30 ist im Hint. eine 2 Zimmerwohn. m. Zug. auf 1. Mai zu verm. Näheres daselbst.

Bürgerstr. 6, nahe des Ludwigsplatzes, ist eine 2 od. 3 Zimmerwohnung, Küche, Keller u. c. per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres 3. Stock, Hinterhaus.

Georg-Friedrichstraße 18 ist eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zageh. im Hinterh. auf 1. Juli zu vermieten; ebendasselbst ist 1 kl. Werkstätte per sofort zu verm. Näheres daselbst, 2. Stock, Vorderh.

Glückstr. 5 ist eine schöne Manfardenwohnung, 2 Zimmer, Küche m. Koch- u. Leuchtgas, u. Kofett, bill. zu verm. Zu erfr. im 1. Stock.

Grengstr. 6 sind 2 schöne 2 Zimmerwohnungen mit allem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Schellenstr. 60.

Karl-Friedrichstraße 4 ist im 4. Stock eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zageh., für eine oder zwei Personen passend, zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Klauprechtstr. 18, Vorderh., 2. u. 4. St., 2 Zimmerwohnungen mit Manf. auf 1. Juli zu verm. Näheres dort oder in der Bier- u. uate.

Luffenstr. 69 sind 2 Zimmer, Küche, Keller u. Manf. mit Koch- u. Leuchtgas zu verm. Näheres Vorderh.

Marienstr. 1 ist eine Manfardenwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller (alles neu hergerichtet), folgl. ob 1. Mai an kl. Fam. zu verm. Zu erfragen im 2. Stock rechts.

Manfardenstr. 20 schöne 2 Zimmerwohnung billig zu vermieten.

Manfardenstr. 5 ist eine kl. 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näheres daselbst od. Ruppertstraße 8, 2. Stock.

Rudolfstraße 19 ist im 2. Stock eine Wohnung von 3 Zimm., Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kronenstr. 33 im Büro.

Ruppertstr. 42, Seitenbau, ist eine Wohnung von 2 Zimm., Küche u. Keller sofort od. 1. Mai zu vermieten. Zu erfr. Vorderh., 1. Stock.

Ruppertstr. 92b ist e. Manf. Wohn. u. 2 sch. Zimm., f. Zageh. auf 1. Juli an e. kl., ruh. Fam. zu vermieten. Näheres im 2. Stock dasel.

Schellenstr. 105 ist eine Wohnung v. 2 Zimmern u. Zageh. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Kriegstr. 105 im Laden.

Schillerstr. 6 ist in neuem Hinterhaus eine neuzeitliche, schöne 2 Zimmerwohnung mit Manf. und reichl. Zubeh. an kl. Familie auf 1. Mai zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. Stock links.

Sofienstr. 82 ist im Seitenb., 2. St. eine Wohnung v. 2 Zimmern u. Küche auf 1. Juli an eine kleine Fam. zu verm. Angul. von vorm. 10 Uhr bis nachm. 3 Uhr. Näheres im Vorderhaus, 1. Stock.

Sofienstr. 56 sind im Hinterb. einige Wohnungen, besteh. aus 2 Zimmern, Küche u. Keller, an kl. Fam. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 2. Stock.

Sommerstr. 12 ist im 5. Stock Vorderhaus, eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller an eine ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kriegstr. 16, Tapetenladen.

Welshienstr. 26 ist im 2. Stock rechts eine 2 Zimmerwohnung per 1. Juli zu verm. Näheres daselbst.

Werderstraße 64 ist eine schöne Wohnung v. 2 Zimm., Küche, Keller, Manf., Koch- u. Leuchtgas auf 1. Juli zu verm. Ebendasselbst ist 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock rechts.

Werderstr. 91 ist im Vorderb. e. schöne Wohn. 2 Zimm., Küche m. Gas, Manf. u. Kell. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Selbst, 1. St.

Zweizimmer-Wohnung, freundlich, 4 Tr. hoch, auf 1. Juli zu verm. Zentralheiz., Gas. Näheres Waldstr. 36 im Laden.

Tagelohn. Taubenstr. 2 (Grüner Hof) sind zwei 2 Zimmerwohnungen per sofort zu vermieten. Näheres Wühlburger Brauerei vorm. Feilherl. von Sedewische Brauerei.

Per 1. Mai schöne 2 Zimmerwohnung in best. Hause an ruh. Leute zu vermieten. Näheres daselbst, Sofienstraße 128, 4. Treppen.

Auf 1. Juni oder später sind im Neubau, Geibelstr. 9 (Mühlburg), schöne 2 u. 3 Zimmerwohnungen, mit od. ohne Bad, u. reichlichem Zubeh. zu verm. Näheres Kruitstraße 27 im Büro. Teleph. 1322.

Läden und Lokale

Schöner Laden mit Zubeh. Amalienstr. 25a sofort zu vermieten. Näheres im Papierladen.

Laden Kaiserstraße. Für Metzgerei, Bursch. od. Delikatessen-Geschäft eingerichtet. Laden auf sofort zu vermieten. Off. u. Nr. 6152 ins Tagblattbüro erbet.

Wichtig für Spezerei- u. Kolonialwarengeschäft. In konzentrischer Lage ist ein schöner Laden mit anschließend. 3 Zimmerwohnung und Magazin samt üblichem Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres Erbprinzenstraße 21, 1. Treppe hoch.

Läden zu vermieten. Waldstr. 18a ist ein schöner Laden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Okt. 1913 zu vermieten. Zu erfragen Stark, 3. Stock.

Läden und Wohnungen zu vermieten. Kaiserstraße 241 a u. 241 b (früher Victoria-Pensionat) sind moderne Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit (Zentralheizung, elektr. Licht, Personen-Aufzug) auf 1. Juli d. J. oder später zu vermieten. Auch einige Läden sind noch zu haben. Näheres im Architektenbüro, Akademiestraße 16, oder Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Der Laden Kaiserstraße 167 zirka 100 Quadratmeter groß, mit zwei großen Schaufenstern, eventl. mit größeren Magazinräumen ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei J. Neutlinger, Kaiserstraße 167.

Sofienstraße 5 ist der Laden, wo seit Jahren eine Buch- und Schreibwarenhandlung war, vis-a-vis der höheren Mädchen Schule, mit anstehender Wohnung auf 1. Okt. zu verm. Näheres bei W. Kretschmar, Kaiserstr. 82 a.

Läden und Wohnungen am neuen Bahnhof. Per 1. Oktober sind am neuen Bahnhof größere und kleinere Läden, sowie moderne 8 Zimmer-Wohnungen mit Zentralheizung usw. zu vermieten. Pläne liegen zur Einsicht bereit. Näheres

Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Kriegstraße 42, zunächst dem Bahnhofe, sind per sofort oder später zu vermieten: parterre 5-6 Zimmerwohnung mit Bad und sonst. Zubeh., auch als

Bureau vorzüglich geeignet. 3. Stock 6-7 Zimmerwohnung mit Bad und reichlichem Zubeh. Näheres Kriegstraße 42, parterre.

Kronenstr. 44 sind größere Magazinräume mit Aufzug und Gas-motor unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres bei Herrn Schlupf „Zum Kronenfels“ oder Brauerei Heinrich Fels, Kriegstraße 115.

Zwei schöne Läden in guter Geschäftslage mit größeren Magazinräumen, feiten oder Werkstätte sind mit oder ohne Wohnungen auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres Adlerstr. 7 II links.

Schöner Laden mit 3 Schaufenstern u. anschließ. schöner Wohnung, an der Sofien- u. Hirschg. in guter, verkehrsreicher Geschäftslage, per bald zu vermieten. Auskunft Hirschg. str. 35a, parterre links.

Kronenstr. 25, ein großer Laden, in dem seit 12 Jahren ein Eisenwaren-, Werkzeug-, Möbelgeschäft, re. Gelmalt betrieben wurde, ist mit anstehender 3 Zimmerwohnung u. Zageh. per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Im 2. Stock meiner 5 Zimmerwohnung, wo ich selbst wohne, möchte ich zwei bis drei Räume davon für Büro oder für Wohnung sofort vermieten. Näheres bei H. Metzger, Waldhornstr. 21.

Gut gelegene Wirtschaft in der Südstadt, an tüchtige, kautionsfähige Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 5861 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Wohnungen zu vermieten. Waldstr. 18a ist ein schöner Laden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Okt. 1913 zu vermieten. Zu erfragen Stark, 3. Stock.

Läden und Wohnungen zu vermieten. Kaiserstraße 241 a u. 241 b (früher Victoria-Pensionat) sind moderne Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit (Zentralheizung, elektr. Licht, Personen-Aufzug) auf 1. Juli d. J. oder später zu vermieten. Auch einige Läden sind noch zu haben. Näheres im Architektenbüro, Akademiestraße 16, oder Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Der Laden Kaiserstraße 167 zirka 100 Quadratmeter groß, mit zwei großen Schaufenstern, eventl. mit größeren Magazinräumen ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei J. Neutlinger, Kaiserstraße 167.

Sofienstraße 5 ist der Laden, wo seit Jahren eine Buch- und Schreibwarenhandlung war, vis-a-vis der höheren Mädchen Schule, mit anstehender Wohnung auf 1. Okt. zu verm. Näheres bei W. Kretschmar, Kaiserstr. 82 a.

Läden und Wohnungen am neuen Bahnhof. Per 1. Oktober sind am neuen Bahnhof größere und kleinere Läden, sowie moderne 8 Zimmer-Wohnungen mit Zentralheizung usw. zu vermieten. Pläne liegen zur Einsicht bereit. Näheres

Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Kriegstraße 42, zunächst dem Bahnhofe, sind per sofort oder später zu vermieten: parterre 5-6 Zimmerwohnung mit Bad und sonst. Zubeh., auch als

Bureau vorzüglich geeignet. 3. Stock 6-7 Zimmerwohnung mit Bad und reichlichem Zubeh. Näheres Kriegstraße 42, parterre.

Kronenstr. 44 sind größere Magazinräume mit Aufzug und Gas-motor unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres bei Herrn Schlupf „Zum Kronenfels“ oder Brauerei Heinrich Fels, Kriegstraße 115.

„Linde“ in Eggenstein,
gute, kleinere Wirtschaft,
sodort zu vermieten. Näh. Mühl-
burger Brauerei, vorm. Freiherrl.
von Seldeneckische Brauerei in
Karlsruhe.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle
von 55 x 23 m mit 4 m
breiter Galerie ist per sofort
oder später zu vermieten.
**Karlsruher
Werkzeugmaschinenfabrik
i. Z.**
Ritterstraße 13/17.

Grötzstr. 6 schöne, helle Werk-
stätte, evtl. auch als Lageräume
für Möbel geeignet, auf gleiche
Billig zu vermieten. Näheres
Scheffelstraße 60.

Werkstätte in der Ruppertstr.,
ca. 60 qm Bodenfläche, auf Wunsch
auch Lagerplatz dabei, sofort oder
später zu vermieten. Näheres im
Büro Friedrichstraße 32.

Werkstätte oder Atelier
in gut. Lage sogl. zu verm. in d.
Peopoldstr. Näh. Schillerstr. 48.

Magazin und Werkstätte,
in dem ein größeres Möbelgeschäft
betrieben wird, sich auch für jedes
andere Geschäft eignet, ist mit od.
ohne Wohnung auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres Sofienstr. 13,
2. Stock, bei Fr. Mitscherle.

Magazin oder Garage
ist per sofort zu vermieten. Näh.
Kaiserstr. 14 a u. Klappschiffstr. 20.

**Großes Magazin oder
Werkstätte,**
Akademiestr. 35,
mit Gas u. Wasserleitung u. hob.
Einfahrt, zu jedem Geschäft geeig-
net, ist auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. Grund- und Hausbesitzer-
Berein, Herrenstraße 48.

Kaiserstraße 167
sind im Seitenbau 2 ca.
90 qm große helle Geschäfts-
räume n. 1. Juli zu vermieten.
Dieselben eignen sich vermöge
der guten Lage zu jedem Ge-
schäftsbetrieb. Näheres bei J.
Reutlinger, Kaiserstraße 167.

Zwei freundliche Magazine
mit Stallung od. Werkstätte, auch
einzelne, für jeden Zweck geeignet,
für längere od. kürzere Zeit zu
jedem Preis zu vermieten. Näh.
Marianstr. 60 beim Hausmeister.

Friedenstr. 7 Partieräum für
Büro, Lagerraum, Atelier od. Ein-
stellen von Möbeln per sofort zu
vermieten. Näheres Seitenbau,
2. Stock, von 11-4 Uhr.

Große Scheuer
mit schöner Stallung ist preiswert
zu vermieten.
Ruttstraße 1, Mühlburg.

Zu vermieten
per sofort:
Rheinstr. 22 Stallung für 4 Pferde
nebst Zubehör.
Sardstr. 2, 3. Stock, r., 3 Zimmer,
Küche, Keller, 1 Mansarde.
Näheres im Kontor der Mühl-
burger Brauerei, vorm. Freiherrl.
v. Seldeneckische Brauerei, in
Karlsruhe-Mühlburg.

Souterrain,
ca. 150 qm, per sofort zu verm. in
Näh. Viktorstr. 18, 4. St., ober
bei K. Kornjand, Kaiserstraße 56.

Zimmer

Schön möbliertes Zimmer
per sofort zu vermieten.
Kaiserstraße 175, 4 Treppen.

Bohn- und Schlafzimmer,
sehr gut möbl., mit od. ohne Pen-
sion, auch jedes Zimmer einzeln
mit Frühstück auf sofort abzu-
geben. Näh. Sofienstr. 5, 3. Stock,
am Karlsruher.

Für ein junges Mädchen, das
hier eine höh. Lehranstalt besuchen
soll, ist bei gebildet. Familie per
sofort gute Pension zu mäßig.
Preise zu haben. Näheres Sofien-
straße 5, 2. Etage.

Schön möbl. Mansardenzimmer
an ordentl. hess. Arbeiter billig
zu vermieten.
Nelkenstraße 13, 5. Stock.

Bohn- und Schlafzimmer,
sehr schön möbliert, sind auf 1.
Mai zu vermieten. Näh. Hirsch-
straße 4, 2. Stock.

Ein gut möbl. Zimmer mit sep.
Eingang ist sofort zu vermieten.
Liebensteinstraße 1, part.terre.

Ein freundl. möbl. Mansarden-
zimmer sol. an sol. Arb. zu verm.
zu erfragen Wilhelmstr. 27, part.

Akademiestr. 11 ist ein leeres
Mansardenzimmer sofort od. spä-
ter zu vermieten. Näheres part.
Schönes Bohn- u. Schlafzimmer,
auch zwei einzelne, sofort zu ver-
mieten: Herrenstr. 27, 2. Stock.

Schönenstr. 2, 3. St. rechts (beim
Stadtgarten) ist per 1. Mai ein
fein möbl. Zimmer an einen solid.
Herrn zu vermieten.

Ein schönes, großes unmöblir-
tes Zimmer sofort zu vermieten:
Kaiserstraße 70, 1. Stock links.

Gut möbl. Bohn- u. Schlafzim-
mer ist auf 1. Mai zu vermieten:
Bauerstraße 15, 3. Stock.

Hirschstr. 4, 1. St., ist ein schön
möbl. Zimmer sofort od. 15. April
zu vermieten; ruhige Lage.

Gut möbl. Bohn- u. Schlafzim-
mer per sofort od. später zu ver-
mieten: Karl-Wilhelmstraße 24,
1. Etage, Fr. Schaefer.

Pullistraße 16, 4. Stock, ist ein
gut möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.

Erbsprinzenstr. 26, 2. Stock, ist
ein gut möbl. Zimmer an ruhige
Dame sol. zu verm. Näh. daj.
Amalienstr. 17, 4. Stock links.

ist ein schönes, großes, gut möbl.
Zimmer mit od. ohne Pension so-
fort oder später zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten: Gottesauerstr. 22,
2. Stock links.

Wegen Verletzung des jetzigen
Mieters ist gut möbliertes
Bohn- und Schlafzimmer
auf 15. April od. 1. Mai zu verm.
Dauglasstraße 28, 2. Stock.

Gut möbliert, freundl. Zimmer
billig zu vermieten sofort od. bis
15. d. Mts.: Waldhornstr. 12, Sei-
tenbau, 3. Stock, Nähe Schloßpl.

Gut möbliert. Zimmer,
sonnig u. freundl., ist in ruhigem
Haus an sol. Herrn od. Fräulein
zu vermieten: Pöngstr. 14, 4. St.,
Ecke Klappschiffstraße.

2 unmöblierte Zimmer,
in schöner, ruhiger Lage, eventl.
auch als Büro geeignet, sind Dur-
lacher Allee 49, 2. St., zu verm.

Bohn- und Schlafzimmer,
b-hoch eingerichtet, in ruh. Hause zu
vermieten: Mathystraße 10, 2. Stock.

Gut möbliertes Zimmer
mit und ohne Balkon, auch mit
2 Betten, evtl. mit guter Pension,
an bessere, solide Herren zu ver-
mieten: Waldhornstr. 25, 3. Trepp.,
Kaiserstraße-Ecke.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Billa
Ich suche schön gelegene
Villa
zu mieten od. zu kaufen. Stal-
lung erwünscht, evtl. baue selbst.
Offert. unt. Fl. J. 202 an Rudolf
Wolfe, Frankfurt a. M.

Geräumige 5 Zimmerwohnung
mit Bad per 1. Juli gesucht. Off.
mit Preisangabe unter Nr. 6215
ins Tagblattbüro erbeten.

In der Südstadt 5-6 Zim-
merwohnung gesucht zum 1. Juli,
hochpart. od. 2. Stock, Bohn-
zimmer, elektrisches Licht, Gas.
Ingenieur Petets, Winterstr. 4.
Telephon 1918.

Kinderr. Ehep. sucht auf 1. Juli
schöne 2-3 Zimmerwohn. Süd-
stadt. Off. mit Preisangabe unter
Nr. 6147 ins Tagblattbüro erbet.

Beamtenfamilie (3 Pers.) sucht
auf 1. Juli Wohnung von 3-4
Zimmern u. Zubehör. Offert. unt.
Nr. 6250 ins Tagblattbüro erbet.

Von Familie (2 Pers.) wird per
sofort eine 2-3 Zimmerwohnung,
unmöbl., part. od. 1. Stock, auf
2-4 Monate zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe sofort
u. Nr. 6251 ins Tagblattbüro erbet.

Suche auf 1. Juli eine geräum.
5-6 Zimmerwohnung im Zentr.
d. Stadt, wo evtl. eine hl. Privat-
pension betrieben werden kann.
Off. u. Nr. 6239 ins Tagblattbüro.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung
in der Nähe der Georg-Friedrich-
straße auf Anfang od. Mitte Mai
von jungem Brautpaar gesucht.
Off. u. Nr. 6237 ins Tagblattbüro.

Von hl. Familie eine geräumige
3-4 Zimmerwohnung nebst Zu-
behör unter Preisangabe auf 1.
Juli im Stadtzentrum zu mieten
gesucht. Offerten unter Nr. 6230
ins Tagblattbüro erbeten.

Kinderrloses Ehepaar
sucht zum 1. Mai ruhige

3 Zimmer-Wohnung,
mögl. mit Badezimmer. Ausführl.
Ang. mit Preis unt. F. R. 4040 an
Rudolf Wolfe, Neustadt a. d. S.

4 Zimmerwohnung,
Nähe neuer Bahnhof, mit Bad,
auf 1. Juli oder früher zu mieten
gesucht. Offerten unter Nr. 6065
ins Tagblattbüro erbeten.

Montag — Dienstag — Mittwoch

Ausnahme-Preise

für

Kurzwaren Futterstoffe

Geschwister

Knopf

Brautpaar (Beamter) sucht auf
1. Mai 2-3 Zimmerwohnung mit
Mansarde. Off. mit Preisangabe
u. Nr. 6246 ins Tagblattbüro erbet.

2 evtl. 3 Zimmerwohnung per
1. Juli zu mieten gesucht. Part.terre
und Ostbad bevorzugt. Offerten
mit Preisangabe unter Nr. 6254
ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Wirtschafts-Gesuch.
Tüchtige, kautionsfähige Wirt-
schaftsleute suchen per 1. Juli eine gut-
gehende Wirtschaft, hier oder aus-
wärts, in Zapf od. Pacht, evtl.
Kauf nicht ausgeschlossen. Offert.
u. Nr. 6234 ins Tagblattbüro erbet.

Zimmer

Gesucht wird auf 1. Mai (Stadt-
zentrum od. Nähe der Parkstraße)
von Dauermieter ungefl., vornehm
möbl. Zimmer,
evtl. mit Pension. Off. mit Preis
u. Nr. 6243 ins Tagblattbüro erbet.

Gemütliches
Heim mit teilweiser oder ganzer
Pension sucht geb. Herr. Offerten
mit Preisangabe unter Nr. 6229 ins
Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

Geld-
suchende sollten keinen Vorstoß
bezahlen, sondern mit mir Offerte
verlangen. Offerten unt. Nr. 4880
ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht 15000 Mk.
zur Ablösung der 2. Hypothek auf
sofort oder später von Selbstgeber.
Off. u. Nr. 6169 ins Tagblattbüro.

2. Hypothek,
14000 Mark, innerhalb 70 % der
amtl. Schätzung, per sofort oder
später von pünktlichem Zinszah-
ler gesucht. Selbstgeber wollen
ihre Adresse unter Nr. 6068 im
Tagblattbüro abgeben.

1. und 2. Hypotheken.
Auf ein gut und massiv ge-
bautes, vierstöckiges Wohnhaus,
ganz vermietet und sehr gut ren-
nierend, werden gesucht
1. Hypothek Mk. 20 000.—,
2. Hypothek Mk. 6 000.—,
innerhalb 60 % und 80 %, der
amtlichen Schätzung. Gute,
absolut sichere Kapitalan-
lage. Offerten von Selbstge-
bern unter Nr. 6195 ins Tag-
blattbüro erbeten.

2300 Mark
als 1. Hypoth., innerh. 50 % der
Schätzung, zu 6 % Zins sofort ge-
sucht. Offerten unter Nr. 6242 ins
Tagblattbüro erbeten.

12000 bis 14000 Mark,
2. Hyp., 75 % d. Schätz., auf neues
2x3 Zimmerhaus gesucht. Offert.
u. Nr. 6088 ins Tagblattbüro erbet.

1500 bis 2000 qm
Acker od. Bauplatz, möglichst tief,
für Geschäftshaus im Südwesten
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Angabe der Lage u. des Preises
u. Nr. 6092 ins Tagblattbüro erbet.

25000 Mk.
innerhalb 65 % der Schätzung,
alsbald aufzunehmen gesucht.
Anwender ist prima u. Suchender
hat einwandfreien Ruf
u. Charakter. Off. unt. Nr. 6093
ins Tagblattbüro erbeten.

3000-5000 Mark
auf 1. evtl. 2. Hyp. sofort gesucht.
Objekt in bester Lage der Stadt.
Offerten unter Nr. 6241 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Allererfl. Reisekraft,
kapitalkr., sucht Anteil an einer
nachweisb. guten Sache. Off. sub
D. 1624 an Hausstein & Bogler,
K.-G., Straßburg i. E.

Verloren u. gefunden.

Verloren
Uhr (Tullasliber), Monogramm
A. S., auf d. Kaiserstr. od. Markt-
platz, Karl-Friedrichstraße. Geg.
Belohnung abzugeben Kaiser-
straße 163, 3. Stock.

Verloren wurde a. Freitag nach-
mittag 8 Uhr ein Portemonnaie
mit ca. 16 M. Inh. auf dem Wege
Ludwigsplatz, Blumen-, Bürgerstr.
Abzugeben geg. Bel. im Fundbüro.

Verloren am Freitag ein klein.
graues Lederbeutelchen, Schlüssel
enthalt. Abzugeb. geg. Belohnung:
Westendstraße 35, 3. Stock.

Verloren am Freitag ein klein.
graues Lederbeutelchen, Schlüssel
enthalt. Abzugeb. geg. Belohnung:
Westendstraße 35, 3. Stock.

Verloren wurde a. Freitag nach-
mittag 8 Uhr ein Portemonnaie
mit ca. 16 M. Inh. auf dem Wege
Ludwigsplatz, Blumen-, Bürgerstr.
Abzugeben geg. Bel. im Fundbüro.

Verloren am Freitag ein klein.
graues Lederbeutelchen, Schlüssel
enthalt. Abzugeb. geg. Belohnung:
Westendstraße 35, 3. Stock.

Verloren wurde a. Freitag nach-
mittag 8 Uhr ein Portemonnaie
mit ca. 16 M. Inh. auf dem Wege
Ludwigsplatz, Blumen-, Bürgerstr.
Abzugeben geg. Bel. im Fundbüro.

Verloren am Freitag ein klein.
graues Lederbeutelchen, Schlüssel
enthalt. Abzugeb. geg. Belohnung:
Westendstraße 35, 3. Stock.

Verloren wurde a. Freitag nach-
mittag 8 Uhr ein Portemonnaie
mit ca. 16 M. Inh. auf dem Wege
Ludwigsplatz, Blumen-, Bürgerstr.
Abzugeben geg. Bel. im Fundbüro.

Verloren am Freitag ein klein.
graues Lederbeutelchen, Schlüssel
enthalt. Abzugeb. geg. Belohnung:
Westendstraße 35, 3. Stock.

Verloren wurde a. Freitag nach-
mittag 8 Uhr ein Portemonnaie
mit ca. 16 M. Inh. auf dem Wege
Ludwigsplatz, Blumen-, Bürgerstr.
Abzugeben geg. Bel. im Fundbüro.

Verloren am Freitag ein klein.
graues Lederbeutelchen, Schlüssel
enthalt. Abzugeb. geg. Belohnung:
Westendstraße 35, 3. Stock.

Verloren wurde a. Freitag nach-
mittag 8 Uhr ein Portemonnaie
mit ca. 16 M. Inh. auf dem Wege
Ludwigsplatz, Blumen-, Bürgerstr.
Abzugeben geg. Bel. im Fundbüro.

Verloren am Freitag ein klein.
graues Lederbeutelchen, Schlüssel
enthalt. Abzugeb. geg. Belohnung:
Westendstraße 35, 3. Stock.

Verloren wurde a. Freitag nach-
mittag 8 Uhr ein Portemonnaie
mit ca. 16 M. Inh. auf dem Wege
Ludwigsplatz, Blumen-, Bürgerstr.
Abzugeben geg. Bel. im Fundbüro.

Verloren am Freitag ein klein.
graues Lederbeutelchen, Schlüssel
enthalt. Abzugeb. geg. Belohnung:
Westendstraße 35, 3. Stock.

Verloren wurde a. Freitag nach-
mittag 8 Uhr ein Portemonnaie
mit ca. 16 M. Inh. auf dem Wege
Ludwigsplatz, Blumen-, Bürgerstr.
Abzugeben geg. Bel. im Fundbüro.

Verloren am Freitag ein klein.
graues Lederbeutelchen, Schlüssel
enthalt. Abzugeb. geg. Belohnung:
Westendstraße 35, 3. Stock.

Verloren wurde a. Freitag nach-
mittag 8 Uhr ein Portemonnaie
mit ca. 16 M. Inh. auf dem Wege
Ludwigsplatz, Blumen-, Bürgerstr.
Abzugeben geg. Bel. im Fundbüro.

Verloren am Freitag ein klein.
graues Lederbeutelchen, Schlüssel
enthalt. Abzugeb. geg. Belohnung:
Westendstraße 35, 3. Stock.

Verloren wurde a. Freitag nach-
mittag 8 Uhr ein Portemonnaie
mit ca. 16 M. Inh. auf dem Wege
Ludwigsplatz, Blumen-, Bürgerstr.
Abzugeben geg. Bel. im Fundbüro.

Verloren am Freitag ein klein.
graues Lederbeutelchen, Schlüssel
enthalt. Abzugeb. geg. Belohnung:
Westendstraße 35, 3. Stock.

Verloren wurde a. Freitag nach-
mittag 8 Uhr ein Portemonnaie
mit ca. 16 M. Inh. auf dem Wege
Ludwigsplatz, Blumen-, Bürgerstr.
Abzugeben geg. Bel. im Fundbüro.

Verloren am Freitag ein klein.
graues Lederbeutelchen, Schlüssel
enthalt. Abzugeb. geg. Belohnung:
Westendstraße 35, 3. Stock.

Haus-Kauf.
Ich suche Karlstr., Hirsch-
straße, Borchstr., Klaus-
prechtstr. oder deren Um-
gebung ein Haus zu kaufen.
Dagegen muß ein H. Haus
in der Umgebung von Karlsru-
he in Laufsch. genommen
werden.
Liegenh. Büro Kornjand,
Kaiserstraße 56.

Zu kaufen gesucht:
kleinere Werkbank.
Offerten mit Angabe der Größe,
Holzart und Preis unter Nr. 6224
ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht
1 geb. Dezimalwaage n. Gewicht.
1 geb. Mädchenrad, 1 geb. Her-
renrad. Offerten unt. Nr. 6240
ins Tagblattbüro erbeten.

Altertümer
Ankauf
zu den höchsten Preisen.
Antiquitätenhandlung
Arnold Fischl,
Waldstrasse 6, Telefon 3166,
neben Rabatt-Spar-Verein.
Bitte genau Adresse beachten!

Hohe Preise
für getragene
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Stiefel usw. zahlst und
bittest um Offerten

Weintraub,
Kronenstr. 52.

Ankauf,
Eintausch u. Umarbeitung
von allem
Gold, Silber, Brillanten.
B. Kamphues,
Kaiserstr. 207. Telefon 2458.

Die Stadt. Brodenammlung,
Bahnhofstraße 32, nimmt für die Be-
dürftigen der Stadt donbar jede Gabe
in Hausrat, Männer-, Frauen- und
Kinderkleidern, Wäsche, Stiefeln zc.
entgegen.

Glasdach, ca. 10 + 3 qm, möglichst mit
Schuggitter.

Glaswand, ca. 15 + 3 qm,
alles in Eisen, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6072 ins
Tagblattbüro erbeten.

Raahout,
Dafertafeln, Kamogen, Glaskafas,
Milkshaker, Dr. Lehmanns
Nährsalztafel, Nährsalz, vegetabile
Milch, Plasman, Nutrofe, Kond. Milch, Trocken-
vollmilch, Edda, Sanatogen,
Fleischsaft Puro, Kraft-Essig,
Lade, Leguminosen, Kolportage,
rate, Biomalz, Oygama, Trapan,
Somatose, Opels Nährweizen,
Glibin, Gladmon und Trapan,
Biskuits, Biofon, Biofin,
Ovomaltine, Fleischextrakt,
Dovril, Fleischpepton, Valen-
tines Meat Juice, sowie alle
übrigen Kraft- und Nährmittel
in stets frischer Ware.

Heiserkeit
Ich empfehle Entser, Spho-
ner u. Salinat-Pastillen,
Eibisch, Zwieback,
Wenthol, Cucalypsal,
Malzextrakt, London, Ve-
ronica, echt Martucci Lakrits,
Traben-Brustsaft, Malzextrakt,
Chloräures Kalt, Mann, Folin,
dieses Meas, Wohlblumen für
Rienenhörs,
Wobert-Tabletten zc.

Koths Hafertafel mit Zuder
— ärztlich empfohlen —
1 Pfund (70 Löffel) 70 Pf.

Konserven
(nach Spezialliste)
in frischer, bester Ware billigst.

CARL ROTH
Grasbüchel, Malzextrakt

Bruteier
von
erklaßigem, prämierten
Kaffee-Angel.
Rote Rhode-Island,
weiße Orpington,
„Italiener,
„Peking-Enten,
„Truthühner.

Von obengenanntem Geflügel
werden auch einige Stämme
billig abgegeben.

Kaiser-Allee 151.

Kartoffeln.
Hauptbahnhof treffl. diese Woche
2 Bagg. Ia Gebirgskartoffeln etc.
Carl Zimmermann,
Erbsprinzenstraße 28, 3. Stock.

Im
Farben-Spezialgeschäft
kaufen Sie gut und billig
Lacke
Dele

Oelfarben
streichfertig
MOBELPOLITUREN
BRONZEN-LEIM
BODENWISCHER

Fussbodenlacke
Pinsel
Bodenoel
faralle Industriezweige

Niederlage der
Farbenfabrik A. Schaeffer,
Waldstraße, beim Colosseum.

Defen, Grude-Defen, Herd,
Gasherde, Küchen- und
Haushaltungsartikel
kauft man immer noch am besten
und billigsten bei

Ernst Marx,
Luisenstraße 45.

A.U. Otto
Karlsruhe
FRIEDRICH-PLATZ 4

Geigenbauer

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. April.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 30 Minuten.

Zum Bundesratsstich ist Staatssekretär Kühn erschienen.

Zunächst wird die Reichshaushaltsrechnung für das Jahr 1910 und die Rechnung über den Haushalt der Schutzgebiete für 1906 in dritter Beratung nach den Anträgen der Rechnungskommission ohne Debatte erledigt.

Es folgt der Etat für den Reichstag. Abg. Bassermann (natl.): Unsere Resolution, freie Eisenbahnfahrt für die ganze Dauer der Legislaturperiode zu gemähren, ist dringend zu empfehlen, um einem unmwürdigen Zustand ein Ende zu machen.

Abg. Stüden (Soz.): Wir stimmen der Resolution Bassermann zu. Anders ist es mit der zweiten Resolution der Nationalliberalen, die die Mandatsprüfung einem ordentlichen Gerichtshof überweisen will. Nachdem wir seit vierzig Jahren den Reichstag dieses Geschäft haben befragen lassen, können wir uns unmöglich ein derartiges Arrangement ausstellen, als ob wir in Zukunft nicht in der Lage wären, über uns selbst zu Gericht zu sitzen.

Abg. Dr. von Calker (natl.): Wenn wir auf ein uns zustehendes Recht verzichten, müssen recht dringende Gründe dafür vorhanden sein. Nach unserer Ansicht ist das Plenum daran schuld, daß die Entscheidung über Wahlen verschleppt wird.

Abg. Dr. v. Calker (natl.): Wenn wir auf ein uns zustehendes Recht verzichten, müssen recht dringende Gründe dafür vorhanden sein. Nach unserer Ansicht ist das Plenum daran schuld, daß die Entscheidung über Wahlen verschleppt wird.

Abg. Dr. Dove (Fortf. Sp.): Der Resolution auf freie Eisenbahnfahrt stimmen wir zu. Bezüglich der Wahlprüfungen gehen die Meinungen auseinander. Wir beantragen, diese Resolution der Geschäftsordnungscommission zu überweisen.

Abg. Spahn (Str.): Der Resolution auf freie Eisenbahnfahrt stimmen wir aus sachlichen Gründen zu. Die Behandlung der Wahlprüfungen im Plenum hat doch manches Gute an sich. Die Verletzung der Wahlfreiheit ist dadurch, daß der Wahlterrorismus hier immer wieder gezeigt wird, wesentlich eingeschränkt worden.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Besonders wichtig bei den Wahlprüfungen ist die Schnelligkeit ihrer Erledigung. Dies wird aber im Reichstag nicht erreicht. Der Vorschlag, daß Abgeordnete dem Gerichtshof angehören sollen, ist nicht durchführbar. Diese Abgeordneten würden ihrer parlamentarischen Tätigkeit entzogen, ebensowenig ist der direkte Verkehr der Prüfungskommission zum Zwecke der Erhebungen mit Gemeindevorstehern usw. durchführbar.

Abg. Neumann-Hofer (Fortf. Sp.): Vor allem ist eine Beschleunigung in der Erledigung der Wahlprüfungen dringend notwendig. Man sollte auch hier einmal den Versuch machen mit der Defensivität der Verhandlungen der Wahlprüfungskommission.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Dem Antrag, die Resolution betreffend die Wahlprüfungen der Geschäftsordnungscommission zu überweisen, stimmen wir zu. Die Gerichte sehen sozialdemokratisch gekannte Beamte ab und da sollen wir Vertrauen haben? Gibt es in Preußen überhaupt noch unabhängige Richter?

Abg. Bernheim (Soz.): Der englische Wähler ist leineswegs mit den dortigen richterlichen Mandatsentscheidungen zufrieden.

Die Resolution betreffend die Wahlprüfungen wird hierauf an die Geschäftsordnungscommission verwiesen und die Resolution betreffend die Freifahrten fast einstimmig angenommen.

Darauf wird der Etat des Reichstages bewilligt. Es folgt die Beratung des Etats für das Reichsschatzamt.

Beim Titel „Beihilfen für hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer“ bemerkt Staatssekretär Kühn: Ich kann auch im Plenum nur heute wiederholen, daß die Regierung beabsichtigt, einen Gesetzentwurf, der die Bezüge der Kriegsteilnehmer aufbessern will, dem Reichstag vorzulegen.

Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (natl.): Hoffentlich kommt die Vorlage recht bald. Unter allen Umständen werden wir darauf dringen, wenn bis dahin kein Gesetz vorliegt, daß diese Materie in die Seeresorlage hineingearbeitet wird.

Abg. Schöpflin (Soz.): Der Schatzsekretär hat nur von einer Neuregelung, aber nicht von einer Erhöhung der Beihilfen gesprochen. Die Bezüge sollten mindestens verdoppelt werden.

Staatssekretär Kühn: Die Vorlage wird auch eine Erhöhung der Bezüge in sich schließen.

Abg. Baumann (Zentr.): Die bedürftigen Veteranen müssen mit allen Kräften unterstützt werden. Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr: Seeres- und Decksorlagen.

Schluß gegen 6 Uhr.

Berlin, 5. April. Die Budgetkommission des Reichstages nahm eine Resolution des Zentrums an, wodurch der Zugang zum diplomatischen Dienst den Befähigten ohne Rücksicht auf Vermögensverhältnisse ermöglicht werden soll.

Der Balkankrieg.

Die Antwortnote der Verbündeten.

Sofia, 5. April. (Agence Télégraphique Bulgare.) Die den Vertretern der Mächte nunmehr überreichte Antwort der Verbündeten hat folgenden Wortlaut:

„Die Verbündeten sprechen den Mächten für ihre Bemühungen, den Friedensschluß herbeizuführen, ihren Dank aus und nehmen in dem aufrichtigen Wunsch, diese Aufgaben zu erleichtern, die von den Mächten vorgeschlagenen Bedingungen für die Vermittlung mit folgenden Vorbehalten an:

1. Gelegentlich der endgültigen Festsetzung der Grenzen Thrakiens wird die in den von den Mächten formulierten Bedingungen enthaltene Linie als Grundlage und nicht als endgültige Grenzlinie angenommen.

2. Die ägäischen Inseln werden von der Türkei den Verbündeten abgetreten.

3. Die Verbündeten meinen, daß sie die in Aussicht genommenen Grenzen Albanien im voraus festzulegen müssen, und hoffen, daß diese mit jenen Grenzlinien übereinstimmen werden, die sie in London vorgeschlagen haben.

4. Die Forderung nach einer Kriegsenständigung soll im Prinzip angenommen und die Aufgabe, ihre Höhe zu bestimmen, der Kommission übertragen werden, die sich mit der Inselfrage beschäftigt wird und in der die Alliierten vertreten sein werden.

5. Die Alliierten stimmen zu, daß die Kriegsoperationen von dem Augenblick an aufhören, wo die oben angeführten Bedingungen im günstigen Sinne aufgenommen und zur Annahme gelangen werden.“

Die Flottendemonstration.

Wien, 5. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Antioch: Heute vor 5 Uhr morgens erschienen aus südlicher Richtung ein englischer und ein französischer Panzer und nahmen vor Antioch Stellung. Um 9 Uhr setzten sich die „Breslau“ und die österreichisch-ungarischen Panzerschiffe der Demonstrationsflotte in Bewegung gegen den Hafen Antioch. Die „Breslau“ fuhr in den Hafen ein, wo sie gegenwärtig noch weilt. Um 10 Uhr näherten sich auch die beiden italienischen Kreuzer; die übrigen Schiffe und zwei österreichisch-ungarische Torpedoboote haben sich vor Spizza verankert.

Petersburg, 5. April. Die Auslandspresse bringt verschiedentlich Kommentare zu der Nachricht, daß in San Giovanni di Medua Schiffe mit einer für Montenegro bestimmten aus Rußland erhaltenen Kriegsladung eingetroffen seien. Die Petersburger Telegraphen-Agentur erfährt darüber: Das betreffende Material ist Montenegro bereits im Herbst 1911 geliefert, von Montenegro aber nicht rechtzeitig abgenommen worden.

Wien, 5. April. Die Blätter beschäftigen sich heute mit der Erklärung, die die offiziöse Petersburger Telegraphenagentur zur Ausschiffung von Geschützen, Patronen und Militärmänteln gegeben hat. Die „Reichspost“ stellt fest, daß die Mäntel erst im Winter 1912 von böhmischen Fabriken geliefert worden sind, also unmöglich ein Geschenk aus dem Jahre 1911 sein können.

Unter diesen Umständen macht auch die Antündigung der effektiven Blockade keinen Eindruck. Sie wird zwar als weiterer gemeinsamer Schritt der Mächte anerkannt, aber bei ihrer praktischen Wirksamkeit nur als Schlag ins Wasser bezeichnet. Das wahre Gesicht Rußlands schimmere durch die Sendung des Kriegsmaterials, und man ist hier sehr überzeugt, daß mit dem Falle von Stutari auch die Wüste, die das amtliche Rußland jetzt noch trägt, fallen und die Situation eintreten wird, die das „Fremdenblatt“ in einem hochhoffnungsvollen Artikel heute mit dem Satz kennzeichnet: „Die österreichisch-ungarische Monarchie, die zur Aufrechterhaltung und Festigung des europäischen Konzerts ihrerseits so viel beigetragen hat, würde einen Bankrott der europäischen Bestrebungen als ein großes Unglück betrachten.“

Wien, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Gerüchte, daß Stutari seit vorgestern von neuem bombardiert wird, werden von unterrichteter Seite bestätigt. Den Oberbefehl über die belagernden Truppen führt der serbische General Bojowitsch; für den Generalfußmarschall — wie berichtet wird — noch bis zum Eintreffen weiterer serbischer Verstärkungen gewartet werden. Das Kommando über die internationale Flotte, die die montenegrinische Küste blockiert, führt der englische Vizeadmiral Cecil Burney, der sich auf dem Schlachtschiff „King Edward VII.“ eingeschifft hat.

Der rumänisch-bulgarische Konflikt.

Petersburg, 5. April. Unter dem Vorhitz des Ministers des Auswärtigen, Sazonoff, und in Anwesenheit der fünf Botschafter fand gestern die zweite Sitzung der Botschafterkonferenz statt, die sich mit der bulgarisch-rumänischen Streitfrage beschäftigt. Es wurde eine gemeinsame Grundlage zur Lösung des Konflikts gefunden, der zugleich mit der Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Verbündeten endgültig entschieden werden soll; alsdann soll auch die Veröffentlichung erfolgen. Da nunmehr

die Stellung der Mächte zu der Streitfrage formuliert und eine gemeinschaftliche Basis zur Lösung des Konflikts gefunden ist, hat Dr. Danesoff die Rückreise nach Sofia bereits angetreten, während Prinz Chitka demnächst nach Bulgarest reisen wird.

Die Politik Rußlands.

Petersburg, 5. April. Der Tee, den der Minister des Auswärtigen, Sazonoff, den Vertretern der Duma gab, wurde eingeleitet mit einem Exposé über die äußere Politik Rußlands. Mehrere Abgeordnete und der Dumapräsident richteten Anfragen an den Minister, der darauf ausführlich antwortete unter Zitierung der Karten und Korrespondenzen der russischen Botschafter. Sazonoff stellte in Beantwortung der an ihn gerichteten Fragen fest, daß Rußland keine kriegerischen Verbindungen zu befürchten habe. Die Forderungen der Balkanverbündeten würden, so führte der Minister weiter aus, mehr oder weniger erfüllt werden. Die geringste Genugtuung würde Montenegro erfahren, denn es werde Skutari nicht erhalten. Der Minister glaubt, daß der Streit um die bulgarisch-rumänische Grenze noch große und schwere Verwicklungen im Gefolge haben werde. Die Entwidung der militärischen Operationen habe die Serben weiter nach dem Süden geführt, als es ihnen der Bündnisvertrag erlaube. Bis heute maßten die beiden Parteien dieser Frage wenig Wichtigkeit zu. Sie glauben, daß der Kaiser von Rußland die oberste Entscheidung in dieser Frage treffen werde. Indessen gingen in letzter Zeit die Serben einer solchen Lösung aus dem Wege. Was die Dardanellenfrage angeht, so hält sie der Minister nicht für reif genug und erachtet es vorläufig als unzeitgemäß, sie aufzumerken. Nach dem Meinungsaustausch kamen die Abgeordneten des Zentrums zu dem Ergebnis, daß die russisch-slawischen Interessen in genügender Weise vertreten würden. Die Progressisten waren der Meinung, daß der politische Kurs zwar richtig, aber schwächlich sei.

Griechische Anstrengungen.

Athen, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Die griechische Regierung beschäftigt sich ernstlich mit der Frage der Verbesserung der Verkehrsverbindungen zwischen dem westlichen Mazedonien und Epirus. Sie beabsichtigt, das Eisenbahnenetz im südwestlichen Mazedonien mit Saloniki zu verbinden durch den Ausbau und die Verlängerung der thessalischen Bahn. Die Bahn Bolso-Kalabata wird jetzt nach Grevena und von dort bis nach Sorovitsch verlängert und so eine Verbindung hergestellt mit Saloniki und Manastir. In Grevena wird eine Linie abzweigen, die über Megon oder Koniza nach Janina führen wird. Auch dem Bau von Chauseen wendet die griechische Regierung ihre Aufmerksamkeit zu.

Athen, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Zwei auf Grund geratene türkische Torpedoboote sind wieder flott gemacht und der griechischen Flotte einverleibt worden.

Die Bulgaren in Adrianopel.

b. Adrianopel, 5. April. Alle Mitglieder des bulgarischen Kabinetts waren gestern nachmittag hier anwesend. Unter dem Vorhitz des Königs Ferdinand wurde ein Ministerialrat abgehalten. Seit gestern weilt der frühere französische Kriegsminister Messimy hier. Er ist Gast des Königs und soll eine politische Mission haben. Gestern beschäftigte er auch die Festungsline.

Berliner Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Sensationsprozesse. — Der Bielerfabriker. — Deffentliches Interesse? — Vom Recht auf Kurzweil. — Zusammenstoß und Zwischenfall. — Der hohe Gerichtshof als Modell. — Kino?

Wieder einmal beschäftigt sich ein Berliner Gericht, die Presse und mit ihr die gesamte Öffentlichkeit mit einem Prozeß aus der Welt der unklaren Existenzen. Das berechtigste öffentliche Interesse an dem Fall Stallmann und Konjoren ist gewiss verdammt zu werden. Aber mit einer Sorgfalt, als handle es sich um wichtigste Parlamentsreden, wird uns jedes Wort der gerichtlichen Aussprache mitgeteilt, zum Frühstück, zum Abendbrot und auf Wunsch auch zum Mittagessen.

Was will man machen — man liest es denn auch, überfließt es wenigstens während einer der unermesslichen Städte-, Straßen-, Hoch- oder Tiefbahnfahrten. Hat aber immer wieder das Gefühl dabei: was?

Manchmal ist ja freilich recht unterhaltsam. Beispielsweise wenn der vielerehrte Stallmann, der vieler Menschen Länder und vieler Länder Spielballen sah, mit überlegener Gelasstheit seine konstante Meinung kundgibt oder von seinen großartigen Geschäften und Familienangelegenheiten erzählt.

Dieser Berliner Junge, der fürliche Heimstätten im Ausland besitzt, Schwiegereltern mit zwei bis drei hundert Millionen Mark und einen epistolarischen Dunkel Bischof sein eigen nennen darf, der sozuzunehmenden spielt mit dem Leben, da wo es am internationalsten ist, fertig wird und ansehender auch mit den königlich preussischen Gerichten — das ist auf alle Fälle kein Alltagsmensch; irgenwie muß er uns schlichten Bürger- und Arbeiternaturen überlegen sein. Aber ist es nötig und ratsam, ihm mit ehrsüchtiger Publizistenarbeit auch noch einen Weltlauf zu schenken?

Würde es nicht genügen, wenn wir auch in den umfangreichsten Großstadtkörnern nur das Allerallerwichtigste von ihm und den Konkurrenten brächten? Das Wichtigste aber wäre hier durchaus identisch mit dem Unterhaltfamsten. Es gibt ja wohl benedenswerten begabte Kollegen, die auch aus einem derartigen Rechtsverfahren irgend etwas kulturpsychologisch Neues und Beachtenswertes herauszufischen wissen. Ich muß gestehen, ich kann so was hier nicht finden.

Daß das Blickspiel nicht selten die Klassenunterschiede aufhebt, wenigstens für ein Weilschen, das weiß man doch seit Jahrhunderten, seit Jahrtausenden. Ragen man sich dieser merkwürdig ausgleichenden Schicksalseinrichtung freuen oder nicht, den Reiz der Neuheit hat sie jedenfalls nicht mehr. Daß der

Mensch auf Vergnügungstagen allerlei Gefahren ausgeht, daß der Alkohol kein Stärkemittel für Lungengrundstoffe ist, daß eherner Enschlossenheit des Aufstretens zumeist, auch wo nichts oder nichts Gutes dahintersteht, bei Wimenigenden von unangenehmer Persönlichkeit den gewünschten Eindruck macht, das alles ist doch auch nicht mehr ganz unbekannt. Also, wenn wir uns schon mit Spieler- oder Schieber-Abenteuern befassen, wollen wir uns doch ganz ruhig eingestehen, daß wirs nur tun, um neue und möglichst unterhaltende Einzelheiten zu erfahren.

Dazu gehören selbstverständlich auch die Begebenheiten, die erst aus den Verhandlungen erwoachsen. Zusammenstöße und Zwischenfälle hier jeder Geor mit Vergnügen — je toller, desto lieber. Leider (da wir uns nun zur Offenheit entschlossen haben, dürfen wir ja leider sagen), leider war der Stallmann-Prozeß, der nun seinem Ende naht, bis heute recht arm an solchen Intermezzi. Der Veunant, der in Frankreich flüchtig war, wirkt mehr als Redepogel denn als Abenteuerer. Dem spielfreudigen wechselstündigen Renner ist keine erfreulichere oder interessantere Seite abzugewinnen. Wenn nicht der übliche Rumore mit der frühen frühlichen Frömmigkeit, dem deutsch-abtlichen „Schriststellernamen“ und dem kunstvoll gebrochenen Deutsch aus Bismarcks Zeiten wäre und seine keinen Ansprachen an alle Welt losgelassen hätte — die Sache wäre wirklich zum Gähnen langweilig verlaufen.

Den kleinen Zusammenstoß des Staatsanwalts mit einem richterlichen Beisitzer kann man doch kaum mitzählen. Höchstens daß die nervöse Schärfe des Anklagevertreters als ein kleines doppelseitiges Symptom gewertet werden könnte. Ertiens als ein Zeichen, daß der bisherige Verlauf der Verhandlungen den Staatsanwalt nicht befriedigt in seinem Kampf gegen diese vielerfahrenen internationalen Elemente. Und zweitens als eine neue Festigung dafür, daß eine gewisse herkömmliche Sensenstärke den preussischen Staatsanwalt im Dienst zu beherrschen pflegt, die sicherlich nichts als Nützliches ist, die aber gelegentlich ohne Schaden für die Sache von einer mehr neutralen Haltung abgelöst werden dürfte. Im gegenwärtigen Fall wissen wir zufällig genau, daß der Anwalt des Staates im Privatleben ein sehr umfangreicher Mann von Welt, keineswegs etwa eine einseitige Bürokratennatur ist. Wenn so ein Mann im Beruf eine bewußte Schind zeigt, so muß es eben am System liegen.

Und noch ein kleiner Zwischenfall wäre doch wohl der Rede wert. Zu Beginn der Verhandlungen schickte sich im Zuscherraum ein Zeichner an, seines Amtes zu walten. Der Vorlesende aber, wiewohl sonst ein Verhandlungsleiter von großer Ruhe, wies das Ambioium mit dem geizigen Bleistift außer-

ordentlich lebhaft aus dem Saal und meinte ungefähr: das werde ja immer schöner; kinematographische Aufnahme des Gerichts sei ihm auch schon angetragen worden. Der Bewegene entloh schleunigst.

Der Standpunkt des Oberrichters auf alle Fälle den Vorzug, daß er halt ein bestimmter klarer Standpunkt ist. Aber viele gute Deutliche gibt es, die auf einem andern Standpunkt stehen. Sie wünschens durchaus nicht, daß der Gerichteswürde auch nur im mindesten Abbruch geschähe, aber sie können nicht einsehen, daß dies durch die Herstellung einer Zeichnung nach dem Leben möglich ist. Selbst wenn der Zeichner ein Stümper wäre — der hohe Gerichtshof übernimmt ja doch keine Verantwortung für die Leistung.

Abertings, eine schände Karikatur könnte der richterlichen Würde zu nahe treten. Allein Karikaturen pflegen bekanntlich am öftesten ohne Benützung eines geüblich „sichenden“ Modells zustande zu kommen. Auch könnte man ja die Künstler einer gewissen Aufsicht unterwerfen und etwa die im Sitzungssaal entworfenen Blätter Stück für Stück vorlesen lassen, bevor der Zeichner den Raum verläßt. Jedenfalls wird diese leutsche Abscherrung der Außenwelt auf die Dauer schwerlich durchzuführen sein.

Mit dem kinematographischen Hegen-Apparat istf etwas anderes. Durch den Stütz des Künstlers wird nichts dokumentarisch festgelegt, während das Filmbild wohl als Dokument gelten kann. Und das könnte störend wirken: man will doch — auch als ehrgeiziger Angeklagter eines Sensationsprozesses — nicht in einem Augenblick der Anspannung mit einem ungestrichelten Ausdruck vermerkt sein, will auch nicht genötigt sein, fortwährend daran zu denken, daß man „mit Bedeutung gefällig“ wirkt — diemeil man vielleicht außerdem um sein richterliches Ansehen oder um sein Leben kämpft.

Also: das gäbe einen leidlichen Kompromiß: künstlerische Aufnahme ja — mechanische nein. Aber — auf wie lange? Wollen wir wetten, daß der Kino-Apparat sich binnen fünf oder fünfzig Jahren doch auch den Gerichtssaal erobert? Suchen wir einen Unparteilichen, der sich verpflichtet, bis dahin bestimmt hienieden anwesend zu sein; dann kann die Wette sofort in beliebiger Höhe abgeschlossen werden mit Ihrem ergebenst grüßenden R o s t.

Kleines Feuilleton.

„Met gratuliert net zu em lumpige Mädchel!“ Dieses derbe Wort eines alten rheinischen Schiffers, der Großvater geworden war, wird in unsern gebildeten Ständen bei der Geburt eines Mädchens zwar nicht gesagt, gedacht wird es ähnlich, und wenn zu-

nächst noch die Freude überwiegt, daß „es“ überhaupt da ist; später stellt sich in den meisten Familien eine Bevorzugung der Söhne vor den Töchtern heraus. Oft genug findet man, so schreibt in der illustrierten Wochenchrift „Die Deutschen Frau“ (Verlag der Louise Schulte-Brück, das in minder bemittelten Familien alle Kräfte angespannt werden, um einen wenig begabten Sohn nur ja durch alle Fährnisse des Studiums hindurchzuschleifen, während für die begabte Tochter nichts mehr übrig ist. Oft genug müssen die Töchter, die Schwestern, ihre mühsam erpflanzten Groschen noch hergeben, wenn der Junge leistungsgemessen ist und Schulden gemacht hat. Dann wird unter Hinweis auf die „Ehre der Familie“ von der Tochter jede Einschränkung als selbstverständlich verlangt, und es würde ihr ganz außerordentlich übel genommen werden, wenn sie sich nicht fügte. Wenn dem Bruder aber erntet sie nicht einmal Dank, denn für Selbstverständliches braucht man ja nicht zu danken. Und sehr selten sind die Brüder dazu erzogen, überhaupt ihren Schwestern dankbar zu sein für alles, was diese für sie tun und entbehren müssen. Man sehe sich doch einmal um in den Familien, wo die studierenden Brüder, die Offiziersbrüder usw. jahraus, jahrein, von den Schwestern tausend Liebesdienste aller Art beanspruchen. Wo ist der Dank dafür? Er äußert sich höchstens in dem Erstaunen, daß die oder die Hilbe oder Oete nun schon wieder ein neues Kleid oder einen neuen Hut haben und oft genug auch noch in der Bemerkung, daß die Brüder den „Mammon“ besser gebrauchen könnten.

Schwestern zerarbeiten sich die Hände an der Leibwäsche und den Strümpfen der Brüder, Schwestern geben ihre letzten Spargroschen für Brüder, Schwestern verzichten auf Erbteile für ihre Brüder — aber Brüder für Schwestern? Man könnte jede Tat der Bruderverliebte, die eine Selbstaufopferung, einen materiellen Verdienst bedeutet, mit einem Denkmäl überbrücken, und es würden nicht zu viel der Denkmäler in unsern lieben deutschen Vaterlande werden!

Die Verfasserin schließt ihre Ausführungen mit der Mahnung zur Gerechtigkeit. Diese fordert, daß auch den Töchtern ein wohlangelegenes Maß der Bevorzugung zugeteilt wird, welche die Söhne als „selbstverständlich“ für sich in Anspruch nehmen, daß die Brüder von den Schwestern nicht alle Opfer als „selbstverständlich“ annehmen dürfen, und daß es eine falsche Erziehung ist, wenn Mütter ihre Söhne zu Tyrannen und Egoisten förmlich künstlich züchten, indem sie sie den Töchtern vorziehen und die Arbeit für die Brüder ebenfalls als „selbstverständlich“ und darum keines Dankes wert behandeln.

Zur Antwort der Balkan-Bündler. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. April. Endlich liegt die lang erwartete Antwort der Balkanbündler auf die gemeinsame Mitteilung der Mächte vom 22. März vor. Bei einzelnen Punkten der Antwort kann man sich der Bedenken nicht erwehren, daß einige davon auf den Gang der Friedensverhandlungen verzögernd einwirken werden...

Sofia, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) In ministeriellen Kreisen meint man, die Antwort der Bündler auf die Mächte werde den Abschluß des Friedens unmöglich machen. Als Beweis, wie überzeugt man davon sei, führt man an, das Kabinett habe beschlossen, jedes aktive Vorgehen an den Grenzen der Türkei einzustellen...

Die feindlichen Brüder. (Eigener Drahtbericht.)

Salonik, 5. April. In Komuljina, Drama, Kavalja, Seres und Doiran treffen fast täglich bulgarische Truppen aus Dubniza und Adrianopel ein, deren Anzahl 30 000 Mann betragen soll. Es wird hier berichtet, daß von der revolutionären macedobulgarischen Organisation beabsichtigter Kampf gegen die Feinde der Bulgaren...

Petersburg, 5. April. Der Streit zwischen Bulgarien und Serbien, wem die Siegespalme für Adrianopel gebühre, bestimmet die Panlawisten sehr, zumal es durch amtliche Telegramme...

Die Nervenbilanz.

In Staat, Gemeinde und Familie muß, wenn sie gedeihen sollen, eine genaue Haushaltsführung herrschen, welche die Einnahmen und Ausgaben sorgfältig gegeneinander abwägt und in bestimmten Zeitabschnitten eine Bilanz zieht. So muß es auch im lebendigen Organismus, im Haushalt der Nerven sein...

beider Parteien aller Welt verkündet wurde. Die „Nowoje Wremja“ nimmt sich die Bulgaren kräftig vor, wahrscheinlich weil sie meint, der Klügere gibt nach. Es sei kein Geheimnis mehr, daß im Herzen Mazedoniens das strittige Gebiet liegt, auf das Bulgarien wie Serbien Anspruch macht...

Konstantinopel, 5. April. (Amtlich.) Gestern erreichte sich an der Tschatabschahlinie nichts Bemerkenswertes. Bei Bulair wurden die türkischen Vorposten während einer Ablösung von bulgarischer Artillerie beschossen. Die türkischen Geschütze antworteten.

Paris, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Toulon hat der Kriegsminister den Gembobert Piarron de Mondesir nach Adrianopel entsandt, um die dortigen Befestigungswerke und die Wirkung der Belagerungsgeschütze zu studieren.

Paris, 5. April. Nach einer Blättermeldung aus Petersburg ist Botschafter Iswolski beauftragt, auf der demnächst in Paris zusammentretenden Konferenz in der Frage der Kriegsentwädigung den Standpunkt der Balkanbündler zu unterstützen. Das russische Ministerium des Aeußeren glaubt, daß auch die französische Regierung der diesbezüglichen Forderung der Balkanbündler nicht ungunstig gegenüberstehe.

Belgrad, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Von amtlicher serbischer Seite wird die Blättermeldung von einer Erkrankung des Königs als unzutreffend bezeichnet. Der König laboriere nicht an einem Magenleiden, sondern leide an rheumatischen Schmerzen, die einige Tage wegen des Bitterungsumschlages angehalten und seine Bewegung im Freien verhindert hätten. Die rheumatischen Schmerzen sind inzwischen geschwunden, so daß der Gesundheitszustand des Königs befriedigend ist.

Amerika.

Proteste gegen Wilsons radikale Tarifrevision.

Newyork, 5. April. Meldungen aus Washington betonen, nie zuvor habe ein Präsident so wie Wilson in die Tariffrage eingegriffen. Selbst die Demokraten der verschiedensten Randstelle protestierten gegen eine so radikale Tarifrevision. Die New-Englandstaaten protestieren gegen die Zollfreiheit der Schuhe. Der Gouverneur von Massachusetts bezeichnet die Tarifreform als eine Gefahr für die Industrien und verlangt Gegenseitigkeitsverträge.

Washington, 5. April. Präsident Wilson und die Führer im Kongreß sind übereingekommen, Rohstoffe auf die Freiliste zu setzen und auch auf Zug nur einen sehr geringen Zoll zu legen, eventuell zollfrei zu lassen. Auf die Freiliste sollen auch Stahlwerke kommen und die Zölle für Metalle herabgesetzt werden.

Statistik der Volksschulen.

In Deutschland bestehen gegenwärtig 61 557 Volksschulen, in denen 10 308 940 Kinder von 187 485 Lehrkräften (Lehrern und Lehrerinnen) unterrichtet werden. Die Zahl der Lehrkräfte ist im Steigen begriffen, daß es möglich ist, die Klassen immer kleiner zu gestalten.

Wenn man bedenkt, daß noch lange nicht überall die Klassenstärke die untere Grenze erreicht hat, die nach Ansicht der Fachleute zu einem gebräuchlichen und der gesamten Volksschule nützlichen Unterricht nötig ist, so ergibt sich, daß noch viele Tausende von Lehrern Anstellung finden könnten. Verkürzung der Klassen ist denn auch das Hauptziel der Volksschulpolitik.

Bemerkenswert ist die verhältnismäßig stärkere Zunahme der weiblichen Lehrkräfte. Die Zahl der Lehrer und Lehrerinnen ist in den letzten 10 Jahren rascher gestiegen als die Zahl der Schulkinder, so daß sich das ziffernmäßige Mißverhältnis zwischen Schülerzahl und Zahl der Lehrkräfte etwas gemildert hat. Im Jahre 1901 kamen auf jede Lehrkraft an den Volksschulen Deutschlands durchschnittlich 60,9 Schulkinder. Im Jahre 1906 war diese Ziffer auf 58,4 zurückgegangen und im Jahre 1911 kamen auf jede Lehrkraft 54,9 Schüler. Wenn auch in diesem Punkt eine Besserung unverkennbar ist, so ist auch die Zahl von 54,9 Schülern auf eine Lehrkraft recht groß; auch ergeben sich hierbei noch starke Unterschiede in den einzelnen Bundesstaaten. So betrug die Zahl der Schulkinder, die durchschnittlich auf eine Lehrkraft kamen, 1911 in Preußen 60,5, in Bayern 56,7, in Württemberg 57,8, im Königreich Sachsen 54,7. Auch innerhalb Preußens zeigen sich starke Schwankungen. So kommen in Berlin nur 39,7 Schüler auf eine Lehrkraft, in Schlesien dagegen 63,1.

Literatur.

A. Hemburger: Illustrierte Geschichte des Balkankrieges 1912-13. Mit vielen Illustrationen, Porträts, zahlreichen Karten und Plänen. In etwa 40 Hefen zu 50 s. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher ausgegeben 10 Hefte. Die bis-

her erschienenen Hefen haben die Spannung, mit der das zeitgeschichtliche Werk über das Völkerringen auf dem Balkan vom Anfang an erwartet wurde, gerechtfertigt. Mit Klarheit und Uebersichtlichkeit sind die eingehenden und objektiven Schilderungen der Kriegereignisse aneinandergereiht, auf Grund authentischer Materials die Vorgänge in den europäischen Staatskriegen dargestellt. Der Leser hat ein klares Bild von der politischen Lage vor sich, das in allen seinen Teilen festliegt. Unterstützt ist das Werk durch größter Anschaulichkeit durch die vielen Illustrationen und durch ein übersichtliches Kartenmaterial. Man darf der Fortsetzung dieses beachtenswerten mit Interesse entgegensehen.

Letzte Nachrichten. Raifertage in Homburg.

Homburg v. d. S., 5. April. Der Kaiser hat heute vormittag einen Spazierritt auf die Saalburg unternommen und längere Zeit im Kastell verweilt. Er besichtigte dort u. a. viele neue Büsten römischer Kaiser, Stiftung eines Gönners der Saalburg. Die Büsten sind Kopien von Originalen, die sich in den Ruinen Roms befinden. — Prinz Adalbert ist heute vormittag hier eingetroffen und hat im königlichen Schloß Wohnung genommen. — Zur Frühstücksstunde beim Kaiserpaar waren die Königin Wilhelmine der Niederlande und Prinz Heinrich der Niederlande mit Gefolge geladen.

Berlin, 5. April. Das „Militärwochenblatt“ meldet: von H. d. S., Generalleutnant und Kommandeur der 4. Gardeavalleriebrigade, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Freiherr von Seiden, Oberst und diensttuender Flügeladjutant des Kaisers, ist unter Befehl in seinem Verhältnis als Flügeladjutant mit der Führung der 4. Gardeavalleriebrigade beauftragt und Graf von Wittke, Rittmeister und Adjutant des 3. Armeekorps, unter Beförderung zum Major zum diensttuenden Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Wien, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Tischergeselle Freiberger, der aus München hierhergekommen war, um den Landtagsabgeordneten Ranschbach, den Bruder des Wärders des Abgeordneten Schumayer zu töten, ist wegen gefährlicher Bedrohung zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt worden.

Bukarest, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Präsident des Senates, Cantacuzene, ist gestorben.

und Besserung der gesamten Verdauung und Ernährung möglich. Als hierfür besonders geeignetes hervorragendes Kräftigungsmittel hat sich nach dem Urteil zahlreicher ärztlicher Autoritäten die Somatose erwiesen. Die Eiweißstoffe der Somatose sind bereits auf eine höhere Verdauungsstufe überführt, so daß sie nicht erst — wie die übliche Nahrung — den gesamten Verdauungsprozess durchlaufen müssen. Diese Arbeitserparnis ist den geschwächten Verdauungsorganen ebenso willkommen wie die gleichzeitige Mithilfe der Somatose bei Verwertung der nebenher genossenen Speisen. Durch den Gebrauch der Somatose wird deshalb die Verdauungstätigkeit, von der die Blutbildung abhängt, wesentlich erleichtert und allmählich wieder geregelt, es erfolgt eine reichlichere Bildung gesunden Blutes und damit eine reguläre Ernährung der Körperzellen. Mit der Hebung des Appetits, den die Somatose direkt anregt, steigert sich das Wohlbefinden, und durch die Kräftigung des gesamten Organismus gewinnen auch die Nerven wieder ihre Spannkraft. Diese guten Wirkungen der Somatose werden in der Regel nach drei- bis vierwöchentlichem Gebrauch, oft wesentlich früher erkennbar. Durch rechtzeitige Anwendung der Somatose ist es möglich, der durch das moderne Leben schwer belasteten Ausgabeseite im Nervenhaushalt ein Guthaben gegenüber zu stellen, das einen guten Abschluß verbürgt. Die Somatose ist das erste reine Albuminpräparat, seit nahezu 20 Jahren benützt und noch immer unübertroffen. Wie sie seitens der allein sachverständigen Verkehrsstelle gefertigt wird, zeigt sich in den über 200 wissenschaftlichen Arbeiten, die in der Fachpresse erschienen sind. Eine gleiche Beachtung seitens der maßgebenden Beurteiler ist von keinem ähnlichen Produkt nachgewiesen. Anstatt also unbekanntes Mittel zu probieren, sollte man zuerst zur Somatose greifen, welche die größte Wahrscheinlichkeit des Erfolges für sich hat. Ein Versuch sei ganz besonders auch denen empfohlen, die schon durch geringwertige Mittel enttäuscht wurden. Alle Apotheken führen die Somatose außer in der bekannten Pulverform auch in flüssiger Form in den beiden Geschmacksarten: „süß“ und „herb“, die sich durch ihre bequeme Anwendungsweise besonders empfehlen. Preis der Originalflasche M 2,50.

Platzvertreter.

In Wirte- und Privatreisen gut eingeführte Vertreter werden von Weingroßhandlung gesucht. Hohe Provisionsvergütung. Offerten unter Nr. 6064 ins Tagblattbüro erbeten.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe. Jähriger Beitrag 100. Telefon 629.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für hier: 4 ja. Gärtner, 2 ja. Buchbinder, 6 ja. Schneider, 6 Bauschlosser, 1 Bauanwärter, 2 Kesselmeister, 3 ja. Wagner, 2 Möbelschreiner, answärts: 6 ja. Gärtner, 2 ja. Buchbinder, 10 ja. Schneider auf Groß- und Kleinfuß, 1 selbst. Wagenkutscher, 3 ja. Sattler und Lavastreuer, 4 ja. Friseur, 4 ja. Dorfbedienter, 8 Bauschlosser, 2 Eisenarbeiter, 10 ja. Wagner, 12 Raffenermacher, 1 Drahtflechter, 5 Möbelschreiner, 5 Bauschreiner, 4 Maschinenarbeiter, 1 ja. Dolmetscher, 3 Glaser, 3 Wagenlackierer, 1 Maler, Scheinbarbeiter, 5 Steinbrecher, 5 Pfastersteinbrücker.

Mädchengesucht. 2-10 Mt. tägl. u. verb. Brotp. frei. Adresse: Verlag Joh. S. Schulz, Adin 115.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, das sämtliche häusl. Arbeiten verrichten kann, findet auf sofort od. 15. April Stelle bei klein. Familie. Zu erfrag. Borchstr. 38, 2. Stock.

Lehrmädchen aus anständiger Familie gesucht. Schuhhaus Erita, Ludwigplatz.

Für Reparaturen u. Kundendienstarbeit wird älterer, absol. zuverlässiger Mann gesucht. Offerten unter Nr. 6067 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauschlosser gesucht. Stellung dauernd. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Hausierer und Leute, die Privatsachen besuchen, erh. hoch. Nebenverdienst durch leicht-verkäufliche Haushaltungsartikel. Offerten unter Nr. 6036 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrling für ein hies. Architekturbüro als bald gesucht. Offerten unter Nr. 6087 ins Tagblattbüro erbeten.

Vätererziehung. Junger Mann, welcher die Brot-u. Feinbäckerei erlernen will, gegen sofortige Vergütung gesucht. C. Arembruster, Marienstr. 57.

Eine Klavierspielerin zur Begleitung der Violine wöchentlich ammal gesucht. Offert. m. Preisangabe unter Nr. 6227 ins Tagblattbüro erbeten.

In best. Haushalt (3 Pers., Herr u. Dame) wird ein fleiß., sauberes Mädchen, in den 20er Jahren, mit guten Zeugn., das schon in besser. Häusern gedient hat u. gut kochen kann, für Küche, Zimmer u. Hausarbeit a. 1. Mt. gesucht. Anfangsgehalt 30 M pro Monat. Zu erfr. Erdpringsenstr. 29, 2. St., bei Jung.

Kräft. Mädchen gesucht für sofort. Näheres in der Kucheneier-Edelweissstraße 66.

Dienstmädchen, ehrliches, fleiß., auf 15. April gesucht. Näheres Kaiserstr. 105, 2. Stock. p. 15. April ehrliches, fleißiges Mädchen (Baldhornstraße 31 (Vereinsladen)).

Küls-Arbeiterinnen, Büglerinnen sowie Mädchen, welche das Bügeln erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung. Färberei Printz A.-G.

Lehrmädchen-Gesuch. Junge Mädchen, die das Weißnähen gründlich erlernen wollen, können unentgeltlich eintreten. Baldstr. 68, 2. Stock links.

will er neue Perlen zutage fördern. Selbst die Frauen sind aus stiller Häuslichkeit in den wilden Strudel des Erwerbslebens gerissen und müssen ihre Stellung ausfüllen. In allen Berufen aber wird ein Höchstmaß von Leistungen gefordert. Andererseits findet die sich rechtzeitig einstellende Ermüdung im modernen Leben fast niemanden, der ihr nachkommen kann oder will; das gesellschaftliche Leben stellt vielmehr neue Forderungen an die Nervenkraft. Die oft durch den Beruf erzwungene ungesunde Lebensweise und unrationelle Ernährung sind nicht imstande, die verbrauchten Kräfte zu ersetzen. Dazu läßt sich die häufig mangelnde körperliche Bewegung die Hauptprodukte sind im Organismus lauen: Appetitlosigkeit und Schwäche der Verdauungsorgane sind die Folgen, und das Manko im Haushalt der Nerven erreicht eine bedenkliche Höhe, es zeigt sich die Nervosität.

Um die Bilanz wieder ins Gleichgewicht zu bringen, ist neben Bewegung in frischer Luft und sportlicher Betätigung eine Zufuhr von Kräften für die Nerven erforderlich. Da es keine direkte Nervennahrung gibt, ist eine Kräftigung der Nerven nur durch die Hebung des Allgemeinbefindens

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, wird a. 1. Mai gesucht: Lahnstraße 24.

Ehrliches, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten per 15. April oder 1. Mai gesucht: Marienstr. 89, 1. Stock.

Mädchen gesucht. Auf 15. April wird fleiß. Mädch. für Küche u. Hausarbeit gesucht. Näh. „Trompeter von Säckingen“, Kaiser-Messe 9.

Junge, kath. Mädchen v. Lande, das etwas kochen kann, zu klein. Familie gesucht. Näheres Borchstraße 52, 2. Stock links.

Ein braves, reinliches Mädchen, das etwas kochen kann, findet sofort angenehme Stelle. Douglasstr. 9, 1. Tr. hoch rechts.

Gute Köchin, welche auch Hausarb. mit übernimmt. C. Schlotter, zum „König von Würtemberg“, Ecke Adler- und Jähringerstraße.

Gesucht zum 15. April evtl. früher ein ordentliches, selbständiges, das kochen kann, für sämtliche Hausarbeiten zu kleiner Familie. Lohn 30 M. Vorzustellen von Montag nachmittags ab Winterstraße 4, 2. Stock.

Selbständige, solide Köchin für Antimaten-Restaurant in Pforzheim bei hoh. Lohn gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter Nr. 6168 ins Tagblattbüro erbeten.

Zum 15. April wird nach Märgzell für kleine, vornehme Pension ein flinkes, saub. Küchenmädchen gesucht, das in der bürgerl. Küche bewandert ist. Offerten unter Nr. 6232 ins Tagblattbüro erbeten.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens gesucht sol. braves, fleißiges Mädchen, welchem Gelegenheit geboten das Kochen zu erlernen: Durlacher Allee 18, 2. Stock.

Suche für sol. od. 15. April ein fleiß., brav. Mädchen, das auch etwas kochen kann. Zu ertrag. bei Sautner, Gutenbergpl. 3, 1. Lab.

Mädchen, jung, wohlgez., tagsüber od. ständig zu hinderslosem Ehepaar sofort gesucht. Näheres Lahnstraße 7, 3. Stock.

Tüchtiges u. fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht bei hohem Lohn. Offerten an Frau v. Schroeter, Pforzheim, Goltzstraße 137.

Nach der Schweiz (Zürich) wird ein tüchtiges, selbständiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen Kahn, Douglasstraße 10, 1. Stock.

Offene Stellen

Weiblich

Kontoristin, perfekt in Buchhaltung, Stenogr. u. Maschinenschreib. (Smt. Adler), zu sofortiger Eintritt gesucht. Off. u. Nr. 6244 ins Tagblattbüro erb.

Berkäuferin mit gut. Zeugnissen findet dauernde Stellung. Schuhhaus G. Landauer, Kaiserstraße 183.

Berkäuferin, eine jüngere, die schon in Kurz-, Weiß- und Wolllwarensgeschäften tätig war, auf 1. Mai gesucht. Emil Alex, Erdpringsenstr. 25.

Berkäuferin für erstes hiesiges Geschäft für dauernde, angenehme Stellung. Nur solche, welche über gute Zeugnisse verfüg., woll. unt. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanpr. Offert. unt. Nr. 6228 ans Tagblattbüro richten.

Zum 1. Mai wird ein tüchtiges, gemad. Hausmädchen gesucht m. guten Zeugnissen bei hohem Lohn. Meldungen nachm. von 8-4 Uhr: Borchstraße 10, parterre.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens gesucht sol. braves, fleißiges Mädchen, welchem Gelegenheit geboten das Kochen zu erlernen: Durlacher Allee 18, 2. Stock.

Suche für sol. od. 15. April ein fleiß., brav. Mädchen, das auch etwas kochen kann. Zu ertrag. bei Sautner, Gutenbergpl. 3, 1. Lab.

Mädchen, jung, wohlgez., tagsüber od. ständig zu hinderslosem Ehepaar sofort gesucht. Näheres Lahnstraße 7, 3. Stock.

Tüchtiges u. fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht bei hohem Lohn. Offerten an Frau v. Schroeter, Pforzheim, Goltzstraße 137.

Nach der Schweiz (Zürich) wird ein tüchtiges, selbständiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen Kahn, Douglasstraße 10, 1. Stock.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens gesucht sol. braves, fleißiges Mädchen, welchem Gelegenheit geboten das Kochen zu erlernen: Durlacher Allee 18, 2. Stock.

Suche für sol. od. 15. April ein fleiß., brav. Mädchen, das auch etwas kochen kann. Zu ertrag. bei Sautner, Gutenbergpl. 3, 1. Lab.



Das vornehmste Tragen

in dieser Saison sind

Halbschuhe

in jeder Art, zum Einheitspreis.

Allein-Verkauf
Schuhhaus Erika
Ludwigsplatz.

750

Photograph-Verhling
Wer besorgt Umzug
Stellen-Gesuche

Möbel aufpolieren, mattieren u.
wischen, in u. außer dem Hause,
wird billig u. gut ausgeführt.

Haus-Verkauf.
Villa
Einfamilienhaus

Französisches Bett (Bilchpina)
mit Sprungrahmen, sehr gut erh.,
für 85 M abzugeben.

Billig abzugeben: 1 Paletot,
Gr. 50, 1 Anzug, Gr. 46, 1 Hüfter-
jacket u. Beste, 2 Knabenanzüge f.

Billig zu verkaufen: raffenerer
H. Forster, weiß mit braun,
2 Jahre, sehr rein, sehr weichsam,

Fräulein sucht Stellung als
Anfangsverkaufserin
bei bescheid. Anfor. Gesl. Offert.
u. Nr. 6231 ins Tagblattbüro erb.

Verkaufe
Haus in der
Stefanienstraße
zu verkaufen.

Haus-Verkauf.
Offstadt.

Klubstiel,
für 50 M zu verkaufen.
Kaiserstr. 114, 2 Treppen.

Billig abzugeben: 1 Paletot,
Gr. 50, 1 Anzug, Gr. 46, 1 Hüfter-
jacket u. Beste, 2 Knabenanzüge f.

Theaterplätze,
Theaterplatz,
Theaterplätze

Besseres Mädchen
Sucht Stelle zur Instandhaltung d.
Wohnung eines Herrn oder zum
Ausgehen mit Kindern. Offert.
u. Nr. 6235 ins Tagblattbüro erb.

Einzelnen Haus
5 Zimmer, Diele, Bad, Veranda,
großer Garten, Gas u. Wasserleit.

Haus-Verkauf.
Offstadt.

Billig abzugeben: Chiffonniere,
Vertiko mit Spiegel, rotes Plüsch-
sofa, Tischendman, Schreibtisch,

Billig abzugeben: 1 pol. Schreib-
tisch 18 M, 1 Paar Portieren 10
Mark, 1 Kesselfasser 4 M.

Untericht
Italienisch,
Klavier-Unterricht,

Tüchtige Schneiderin,
von auswärts zugezogen, fertigt Kostüme, Kleider,
Hüten u. Kinderkleider zu billigen
Preisen. Frau Wöhler, Sofien-
straße 56, Seitenbau, 4. Stod.

Einzelnen Haus
5 Zimmer, Diele, Bad, Veranda,
großer Garten, Gas u. Wasserleit.

Haus-Verkauf.
Offstadt.

Billig abzugeben: 1 pol. Schreib-
tisch 18 M, 1 Paar Portieren 10
Mark, 1 Kesselfasser 4 M.

Ein großer, steinerner Stehpult,
ebenso ein schwarzer Gebrauchs-
anzug sind billig zu verkaufen.

Klavier-Unterricht
Musikale Kraft,

Junger Kaufmann,
19 J. alt, sucht per 1. Juli Stel-
lung als Kontist in hiesigem
Geschäft, gleich welcher Branche.

Einzelnen Haus
5 Zimmer, Diele, Bad, Veranda,
großer Garten, Gas u. Wasserleit.

Haus-Verkauf.
Offstadt.

Ein großer, steinerner Stehpult,
ebenso ein schwarzer Gebrauchs-
anzug sind billig zu verkaufen.

Gaslampen
Zürschliesser,

Privatunterricht
Wagner,

Junger Mann,
17 J. alt, mit sämtl. vork. Büro-
arbeit vertraut, sowie Kenntnisse
in Stenographie u. Maschinenschr.,

Einzelnen Haus
5 Zimmer, Diele, Bad, Veranda,
großer Garten, Gas u. Wasserleit.

Haus-Verkauf.
Offstadt.

Ein wenig gebrauchtes
Ibach-Pianino
Pianohaus J. Kunz,

Gaslampen
Zürschliesser,

Privatunterricht
Wagner,

Junger Mann,
17 J. alt, mit sämtl. vork. Büro-
arbeit vertraut, sowie Kenntnisse
in Stenographie u. Maschinenschr.,

Einzelnen Haus
5 Zimmer, Diele, Bad, Veranda,
großer Garten, Gas u. Wasserleit.

Haus-Verkauf.
Offstadt.

Ein wenig gebrauchtes
Ibach-Pianino
Pianohaus J. Kunz,

Gaslampen
Zürschliesser,

Privatunterricht
Wagner,

Lehrlings-Vermittlung.
Bei dem unterzeichneten Amte haben sich eine größere Anzahl
Lehrlinge aller Berufsarten

Hausverkauf
Handplatz.

Bäckerei
unt. günst. Bedingungen bei 1000
bis 1500 M Anzahlung sofort zu
verkaufen. Offerten unt. Nr. 6231
ins Tagblattbüro erbeten.

Ein wenig gebrauchtes
Ibach-Pianino
Pianohaus J. Kunz,

Gaslampen
Zürschliesser,

Privatunterricht
Wagner,

Lehrlings-Vermittlung.
Bei dem unterzeichneten Amte haben sich eine größere Anzahl
Lehrlinge aller Berufsarten

Hausverkauf
Handplatz.

Bäckerei
unt. günst. Bedingungen bei 1000
bis 1500 M Anzahlung sofort zu
verkaufen. Offerten unt. Nr. 6231
ins Tagblattbüro erbeten.

Ein wenig gebrauchtes
Ibach-Pianino
Pianohaus J. Kunz,

Gaslampen
Zürschliesser,

Privatunterricht
Wagner,

Lehrlings-Vermittlung.
Bei dem unterzeichneten Amte haben sich eine größere Anzahl
Lehrlinge aller Berufsarten

Hausverkauf
Handplatz.

Bäckerei
unt. günst. Bedingungen bei 1000
bis 1500 M Anzahlung sofort zu
verkaufen. Offerten unt. Nr. 6231
ins Tagblattbüro erbeten.

Ein wenig gebrauchtes
Ibach-Pianino
Pianohaus J. Kunz,

Gaslampen
Zürschliesser,

Privatunterricht
Wagner,

Garderoben fertig u. nach Maß, kaufen Sie gut, reell u. billig bei **Joh. Heinnr. Felkel** Waldstr. 28, neben Residenztheater für Herren u. Knaben.

Orient-Teppiche

Durch persönlichen Einkauf im Orient **sehr billiger Verkauf** zu absolut festen Preisen.

Große Auswahl für Salons, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, in kleinen Teppichen, Läufern und Kelims

„Antike Stücke“

Dreyfuß & Siegel Großherzogliche Hoflieferanten.

Die Kochschule der Mädchenfürsorge

Kriegstraße 48
empfeht vom 10. April ab für Herren und Damen in getrennten Räumen sorgfältig zubereitetes
Mittagessen zu 80 Pfg.
Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen.

Spezialität:
Braut-Ausstattungen

Durchwegs nur erprobte Garantie-Qualitäten in enormer Auswahl.

Joh. Hertenstein

Inh. Fr. Kuch. Herrenstr. 25.
Aussteuer-Artikel — Manufakturwaren.

Bensdorp's
garantiert reiner
CACAO



Grösster Nährwert
Edelste Qualität

Haarpflege.

Das beste zur Beförderung des Haarwuchses ist **Brennessel-Extrakt und Klettenwurzel-Haartinktur.**
Nur echt zu haben bei
Lina Risting, Herrenstraße 18.
Institut für wissenschaftliche Schönheitspflege.

Beständige Ausstellung
in praktischen
Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

Haushalt-Artikel
in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.
Luxus-, Leder- und Holzwaren. Figuren.

L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen — Schmuck — Damengürtel
Toiletteartikel.

Geschäfts-Eröffnung.

Der hiesigen Geschäftswelt zur Kenntnisnahme, daß ich mit dem Heutigen ein Spezial-Geschäft für **Büroartikel, ein Schreib- und Vervielfältigungsbüro,** sowie eine fachmännisch geleitete **Schreibmaschinen-Reparatur-Werkstatt** errichtet habe. Ich werde stets bestrebt sein, meine werte Kundschaft reell und prompt zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Ferdinand Wolff, Adlerstr. 40. Teleph. 3431.

Wanzen und Käfer

läßt man am besten jetzt schon durch die größte und leistungsfähigste Vertilgungsanstalt
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer
Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428
radikal vertilgen

Reelle Garantie. Strenge Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämienätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Holzhandlung Joh. Kotterer
Marienstraße 60 — Telephon 3222

empfeht alle Dimensionen **Bretter** in Tannen, Fichten, Buchen, Eichen, Birnbaum, Pappel, Eschen sowie **Halzbretter, Stab-**
bretter, Verkleidungen, Rahmenschmel, Latten usw., roh u. gehobelt.

Möbelmagazin vereinigt. Schreinermeister

Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883
Karlsruhe i. B. — Amalienstrasse 31.

Komplette Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel in allen Preislagen.
Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie.
Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Speise-
Schlaf-
Bwohn-
Herren-
Zimmer

Küchen, einzelne Möbel liefert in nur guter Ausführung, sehr preiswert.

P. Feederle,
Möbelschreinerei,
17 Ludwig-Wilhelmstr. aße 17
Anerkannt reelle Bedienung.
Salongarnit., Silber schränkchen
unter Preis abzugeben.

Empfehle alle Sorten
Drabtgeflechte,

Spezialität: Garteneinfriedigungen u. samt Eisenpfosten u. Säulen, Gitter, Zaun-, Kohlenfische und Keller gitter zu äußerst billigen Preisen

Mech. Drahtflecherei
Nitolaus Jäger,
Werberstraße 5.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch erneut darauf aufmerksam gemacht, daß den Paketbestellern auf ihren Bestellscheinen Pakete ohne Wertangabe gegen eine im voraus zu entrichtende Gebühr von 10 J für jede Sendung zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden können. Es ist auch gestattet, bei dem unterzeichneten Postamt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich oder durch Fernsprecher - Anschluß Nr. 676 - zu bestellen. Für Bestellscheine oder Bestellscheine kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; sie können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Karlsruhe (Baden), 5. April 1913.

Kaiserliches Postamt 2.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf

Donnerstag, den 17. April d. J., nachmittags 3 1/4 Uhr,

in den großen Rathssaal ebenfalls einzuladen.

Tagesordnung:

- 1. Beratung des Gemeindevoranschlags für 1913 (Vorlage Nr. 27).
2. Aufwand für die außerordentlichen Unternehmungen 1913 (Vorlage Nr. 28).

Vor der Sitzung - von 8 bis 9 1/4 Uhr - finden die Erklärungen eines Mitgliedes des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten für den zum Stadtrat berufenen Stadtverordneten, Herrn Oberrechnungsrat Heinrich Guggel, und die Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern des Verwaltungsrats des Waisenhauses statt.

Karlsruhe, den 5. April 1913.

Der Oberbürgermeister. Siegrist. Sachver.

Bekanntmachung.

Die Ergänzung des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten betreffend.

Herr Stadtverordneter Oberrechnungsrat Heinrich Guggel, Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten, ist infolge Ablebens des Herrn Stadtrats Boeck als nächster der gleichen Wahlvorschlagsliste angehörender Bewerber der nationalliberalen Partei gemäß § 25 Absatz 3 der Städteordnung und § 47 Absatz 1 der Städteordnung an die Stelle des letzteren als Stadtrat getreten. Es ist daher die Ergänzung eines Mitgliedes des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten erforderlich. Ich beehre mich, die Herren Stadtverordneten zur Vornahme dieser Ergänzung auf

Donnerstag, den 17. April d. J., nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathssaal ebenfalls einzuladen. Die Wahlhandlung dauert von 3 bis 3 1/4 Uhr.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur Stadtverordnete. Die Wahl geschieht mittels geheimer Stimmgebung, wobei die relative Mehrheit der Stimmen entscheidet. Das Amt des Gewählten dauert bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl der Stadtverordneten.

Karlsruhe, den 5. April 1913.

Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten. G. Frey.

Bekanntmachung.

Die Wahlen in den Verwaltungsrat des Waisenhauses betreffend. Die Amtszeit der nachfolgenden Mitglieder des Verwaltungsrats des Waisenhauses ist abgelaufen:

- 1. Dr. Binz Gustav, Stadtrat,
2. Boeck Max, Stadtrat (am 10. v. Mts. verstorben),
3. Kappeler Ludwig, Stadtrat,
4. Markstäbler Karl, Privatmann,
5. Meck Adolf, Stadtrat.

Es hat daher gemäß § 22 der Statuten eine Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern des Verwaltungsrats durch den Bürgerausschuß stattzufinden. Hierzu wird Tagesfahrt auf

Donnerstag, den 17. April d. J., nachmittags von 3 bis 3 1/4 Uhr,

in den großen Rathssaal anberaumt.

Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen.

Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Vorschlagsliste genannten Persönlichkeiten zu entnehmen.

Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrat des Waisenhauses aufgestellt und durch Großherzogliches Bezirksamt geprüft.

Die Vorschlagslisten sind:

- 1. Dr. Binz Gustav, Stadtrat,
2. Dieber Karl, Stadtrat,
3. Kappeler Ludwig, Stadtrat,
4. Markstäbler Karl, Privatmann,
5. Meck Adolf, Stadtrat,
6. Blas Friedrich, Stadtrat,
7. Balchang Friedrich, Stadtverordneter,
8. Kolb Wilhelm, Stadtrat,
9. Fels Heinrich, alt, Brauereibesitzer,
10. Stehlin Karl, Stadtverordneter,
11. Guggel Heinrich, Stadtrat,
12. Hof Karl Wilhelm, Stadtverordneter,
13. Reime Adolf, Stadtverordneter,
14. Kubi Karl, Stadtverordneter,
15. Weber Adolf Heinrich, Stadtverordneter.

Karlsruhe, den 5. April 1913.

Der Stadtrat. Dr. Hoffmann. Sachver.

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe.

Sommer-Semester 1913.

Rechtswissenschaft. Der unlautere Wettbewerb nach deutschem Recht.

Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat Manhardt, Karlsruhe.

Jeden Freitag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 18. April.

Volkswirtschaftslehre. Die deutsche Industrie, Entwicklung der gegenwärtigen Organisation.

Dozent: Herr Professor Dr. von Zwiedineck-Südenhorst, Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Jeden Dienstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 15. April.

Spezialgebiete der Technik. Wassernutzung. (Wasserkraftausnutzung und Wasserversorgung etc.)

Dozent: Herr Oberbaurath Rehbeck von der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Kunstgeschichte. Einführung in das Wesen und in die Geschichte der Architektur.

Dozent: Herr Oberbaunsektor Dr. Hirsch von der Grossh. Bezirksinspektion Bruchsal.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 24. April.

Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn: 14. April.

Evangel. Kirchengemeinde Karlsruhe-Mühlburg.

Einladung.

Infolge Ablaufs der Dienstzeit folgender Herren Kirchenältesten: 1. Heinrich Berner, Oberlehrer a. D., 2. Gustav Karber, Printrier, 3. Johann Weber, Schuhmachermeister.

Ist die Wahl von 3 Mitgliedern zur Erneuerung des Kirchengemeinderats durch die Kirchengemeindeversammlung vorzunehmen.

Die Ausstretenden können wieder gewählt werden.

Wählbar sind alle stimmberechtigten Mitglieder der Kirchengemeinde, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Wähler haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Ruf, bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.

Nähe Verwandte eines Mitgliedes des Kirchengemeinderats dürfen nicht gewählt werden. Dahin gehören Vater und Sohn, Großvater und Enkel, Schwiegervater und Tochtermann und Brüder.

Die Wahl findet am

Donnerstag, den 17. April d. J., abends von 8 bis 9 Uhr,

im Konfirmandensaale des evangel. Gemeindehauses (Geibelstraße 5) statt.

Um die gleiche Zeit wird für das verstorbene Mitglied der Kirchengemeindeversammlung Karl Köhmann, Gärtner in Darzanden, die Erklarung vorgenommen.

Jedes Mitglied der Kirchengemeindeversammlung erhält noch eine persönliche Einladung.

Karlsruhe-Mühlburg, den 4. April 1913.

Der Vorsitzende des Kirchengemeinderats: Ebert.

Arbeiter-Bildungs-Verein. G. V.

Montag, den 7. April, abends 8 1/2 Uhr, im Saale unseres

Saales Bismilstraße 14

Vortrag (mit Lichtbildern)

des Herrn prakt. Arztes Dr. med. Phil. Janzon:

„Das Wesen der Krebserkrankung; Rückblicke und Ausblicke der Krebsforschung.“

Der Besuch der Vorträge ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

Wir laden ergebenst ein Der Vorstand.

Frauenbildung - Frauenstudium.

Montag, den 7. April, nachmittags 5 Uhr,

im reservierten Saal des „Café Hildenbrand“, Waldstrasse

Diskussion:

Letzter Abschnitt der Neudeutschen

Wirtschaftspolitik.

I. Teil Ref. Frau Kronstein.

Montag, den 14. April, II. Teil Der Vorstand.

Großh. Konservatorium für Musik Karlsruhe

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des Sommerkurses am 15. April 1913.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Die Satzungen des Großh. Konservatoriums, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld enthalten, sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, durch die Hofmusikalienhandlungen von Friedrich Doert und Hugo Kuntz, die Musikalienhandlungen von Fritz Müller und Franz Tafel, durch die Herren Hofpianofortefabrikanten Ludwig Schweisgut und Heinrich Maurer, die Pianofortehandlung von Jakob Kuntz und durch Herrn Hofinstrumentenmacher Johann Padewet in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein

Sofienstraße 35.

Sprechstunden täglich - außer Sonntags - von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Das Kuratorium.

Anmeldung zum Kindergarten.

Aufnahme von Kindern des 3. bis 6. Lebensjahres; tägliche Beschäftigung von 9 bis 12 und 1/2 bis 4 Uhr. - Anpassung an die Kindesnatur. Naturgemäße Entfaltung aller im Kinde liegenden Fähigkeiten. Anregung des Tätigkeitstriebes und der Phantasie durch Spielbeschäftigungen, Reizspiele, Erzählungen usw. Pflege der sympathischen Triebe. Viel Aufenthalt im Freien. Sorgfältige gesundheitliche Ueberwachung.

Für 1, 2 und 3 beträgt das einmalige Eintrittsgeld 3 M., das monatliche Entgelt 3 M.

Für 4 beträgt das einmalige Eintrittsgeld 2 M., das monatliche Entgelt 2,50 M.

Für 5 beträgt das einmalige Eintrittsgeld 3 M., das monatliche Entgelt 4 M.

Bei Geschwistern entsprechende Ermäßigung.

Die der Freibekommmission unterstehenden hiesigen Kindergärten sind:

- 1. Hirschstraße 36, Leiterin Fräulein Triebel,
2. Klappschützstraße 23, Leiterin Fräulein Ederer,
3. Reichenstraße 15, Leiterin Fräulein Kraher,
4. Marienstraße 49, Leiterin Fräulein Wid,
5. Rathstraße 4, Leiterin Fräulein Freitag (nimmt nur bis zu 10 Kindern auf.)

Die Ausbildung von Kindergärtnerinnen findet in der Bildungsanstalt Hirschstr. 36 statt. Aufnahme in den einjährigen Kursus bis Mitte April. Eintrittsalter: Das zurückgelegte 16. Lebensjahr. Nähere Auskunft durch die Vorsteherin, Fräulein A. Schmid, Hirschstraße 36.

Die Kommission zur Förderung der Freibekommmission.

Vorsitzender: Professor Dr. Wechsler, Rathstraße 15.

Sonntag, den 6. April, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr sowie Montag, den 7. und Dienstag, den 8. April, jeweils nachm. 3 1/4, und abends 8 1/4 Uhr, werden im Saale des Hotel

„Monopol“, Kriegstraße 28

Christliche Versammlungen

stattfinden. Hierzu ist jedermann herzlich eingeladen. (Siegeslieder der Kommission bitte mitbringen.) Eintritt frei!

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Tobolski. (Nachdruck verboten.)

Alfines Worte hatten sich überhebt, und



Einziges Spezialfuchhaus am Plage

Kalferstraße 166

GEBRÜDER HIRSCHS

Telephon 1052

1913

Frühjahrs-Neuheiten

Mutterkarten gerne zu Diensten

Statt Marken 10 % Rabatt in bar

Anzugstoffe
Paletot- und Ulsterstoffe
Damentuche
Damenkostümstoffe
Koden- und Sportstoffe

Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe
Herrenstrasse 18

Telephon 1652

empfehlenswert bei
vorkommenden Gelegenheiten

Grösste Auswahl. Neuheiten.

Jackett-Kostüme

(die große Mode)

blau-schwarz, aparte Fassons, solide Stoffe

Mk. 25.—, 32.—, 45.—, 60.— bis 120.—

grau und modifarbig . Mk. 27.— 35.—, 50.—, 70.— bis 140.—

Elegante Frauen-Mäntel

in Seide, Spitzen, Kolonnen, Voile u. Alpaca Mk. 20.—, 28.—, 45.—, 58.— bis 150.—

Marg. Peter, vorm. Dung

Kaiserstraße 86.

Telephon 2723.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gewöhnung leben könne. Und da will ich denn für die Zeit meines Untertauchens kurzweg meine Revenüen streichen."

„Alme wurde dunkelrot. „Lieber Herr Hansen — Sie tranken mich —“

„Um Himmels willen, daran denke ich nicht! Fassen Sie den Entschluß auch nicht allzu tragisch auf. Ein paar Taler steck ich schon in die Tasche — aber doch nur so viel, daß ich in Nirgendland festen Fuß fassen kann. Im übrigen: auch diese paar Taler habe ich mir reell verdient — nicht auf dem Umwege meiner Betriebe — vielmehr Zug um Zug, so wie der Schneidersmann, der seine Rechnung für einen neuen Rock einkassiert. Und auch das verdanke ich Ihnen. Jawohl, Gräfin, auch das. Nämlich: Ihre Bemerkung, daß es gar nicht so leicht sei, sich das erste Markstück zu verdienen — so ähnlich war's — die wollte mir partout nicht aus dem Kopfe gehen . . .“

Alme streckte Hansen mit rascher Bewegung die Hand hin.

„Vertragen wir uns wieder, Herr Hansen,“ sagte sie, „aber rückhaltlos. Ich möchte die Gewißheit haben, daß Sie die dumme Aeußerung von damals vergessen können.“

Hansen küßte die Hand Almes. „Das ist ein falsches Urteil, gnädigste Gräfin. Was Sie mir damals sagten, habe ich mir oft wiederholt und fand, daß Sie recht hatten. Man muß sich zuweilen vor Aufgaben stellen, die außerhalb des Gegebenen liegen. So möchte ich auch jetzt einmal aus dem Gegebenen heraus. Das ist's, was ich 'Untertauchen' nenne.“

„Und wer verwaltet inzwischen Ihren Besitz?“

„Herr von Lorda.“

Alme griff mit den Händen fest, als wollte sie sich halten, auf das Polsterleder des Sessels, in dem sie saß. Sie erschrak heftig. Aber sie war geschult im Spiel des Lebens. Sie neigte lächelnd den Kopf.

„Sieh da — unser Freund Lorda?“ sagte sie. „Denken Sie, daß ich die Absicht hatte, Sie doch einmal um Ueberlegung

zu bitten, ob Lorda für die Administration von Premieris auch die geeignete Persönlichkeit sein dürfte!“

„Ist er zweifellos, gnädigste Gräfin. Ich sagte Ihnen schon, daß ich Ihnen für Ihre Anregung außerordentlich dankbar bin. Ich brauche einen Vertreter, auf den ich mich absolut verlassen, dem ich bedingungslos Generalvollmacht geben kann. Und Lorda ist ja nicht nur ein vortrefflicher Landwirt, sondern auch ein tüchtiger Kaufmann. Freilich — Arbeit wird er genug haben, aber er hat in Justizrat Prümkow auch eine zuverlässige Stütze, vor allem für die Industriebetriebe.“

„Und Sie haben sich mit Lorda schon ins Einvernehmen gesetzt?“

„Telegraphisch — gestern vormittag. Es ist alles erledigt. Die Formalitäten sind schnell in Ordnung gebracht. Ich freue mich aufrichtig darüber, daß Lorda zugesagt hat. Mir nimmt er eine große Last ab, und ihm selbst konnte ich damit in einem gefährlichen Augenblick die rettende Hand bieten . . .“

Alme hatte das Empfinden, als müßte sie Hansen noch ein Wort des Dankes sagen. Aber das Wort formte sich nicht. Es war ein Streiten in ihr, das keinen Ausgleich aufkommen ließ. Sie wußte aus dem Munde des Prinzen: der Mann vor ihr liebte sie. Und nun half er dem, den sie liebte. Natürlich: ohne eine Ahnung der Tatsachen. Immerhin: sie hatte mit ihrer kühlen Tapferkeit diese Hilfe angeregt, und das bereute sie fast. Denn der Erfolg überstieg ihre Absichten. Sie war die Gattin Warps geworden, und es lag nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, daß sie mit ihm einmal nach Kockslau kommen konnte. Sie hatte deshalb auch den festen Vorsatz gefaßt, unter irgend einer Form Hansen zu bitten, von dem Engagement Lordas für Premieris Abstand nehmen zu wollen. Nun war es zu spät geworden. Der eigentümliche Altruismus dieses Mannes, der in jeder Hilfsbereitschaft eine jubelnde Freude fand, war rascher gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Apfelwein!

Empfehle mein Lager in naturreinem hellem Apfelwein, per Liter zu 24 Pf. franko Karlsruhe in Fässer von 20 Liter an.

Bei größerem Bezug bitte ich Offerte einzuholen.

Ferner empfehle ich meinen 3-jährigen Alkoholfreien Apfelsaft in Flaschen pasteurisiert, die Flasche zu 60 Pf., bei Abnahme von 20 Flaschen an.

Die Flasche enthält den reinen Saft von 3 Pfd. frischgekelterten Äpfeln ohne jeglichen Zusatz von Essenzen oder sonstigen Bestandteilen, daher das beste Getränk für Kranke.

Prompte Bedienung zugesichert.

Karl Wagner, Durlach.

Älteste Apfelwein-Großkellerei.

Herren- u. Damen-Maßgeschäft

sämtlicher Herren- und Damenkleidung

Hermann Friedrich, Schützenstraße 19.

Teleph. 1315. Lehranstalt für Damenschneiderei. Teleph. 1315.

Chemische Waschanstalt u. Färberei

Karlstrasse 43 **J. Burg** Telephon 2372

Zur bevorstehenden

Frühjahrs-Saison

bringe mein seit langen Jahren bestehendes Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Tadellose Ausführung. Mässige Preise.

De-Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

Seifix

liefert selbsttätig blendend weisse Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix bleicht fix

Neuer Künstlerhaussaal

Dienstag, 8. April 1913, abends 8 Uhr

Volkslieder zur Laute

Elsa Laura von Wolzogen

Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.—, reichhaltige Auswahl von Lauten, Gitarren sowie alle einschlägigen Musikalien in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeld

von 9 bis 1 u. 3 bis 7 Uhr

Festhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat seiner Kgl. Hoheit d. Großherzogs **Friedrich II. von Baden.**

Mittwoch, den 9. April 1913

Großes Konzert

zum Besten der „Friedrich-Klose-Stiftung“ (Unterstützungskasse des Großh. Hoforchesters) und der Pensionskasse des „Allgemeinen Deutschen Musiker-Verbandes“

veranstaltet von

Großh. Hoforchester

unter gütiger Mitwirkung des **Mannheimer Hoforchesters** und der städtischen Orchester **Baden-Baden, Heidelberg, Freiburg.**

Ca. 140 Mitwirkende.

Solistin: **Kammersängerin Frau Beatrice Lauer-Kottlar.**
Leitung: **Hofkapellmeister Leopold Reichwein.**

Programm:

Ludwig van Beethoven: Eroica-Sinfonie Nr. 3, Es-Dur.
Hermann W. von Waltershausen: Lieder mit Orchesterbegleitung (**Uraufführung**).
Richard Wagner: Vorspiel zu Parsival.
Richard Wagner: Tannhäuser-Ouverture.

Anfang 8 Uhr. Kasse 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Preise der Plätze: 4, 3, 2, 1, 50 und 1 Mark.

Der Verkauf von Eintrittskarten findet von Donnerstag, den 27. März bis am Konzerttag abends 5 Uhr statt: für nummerierte und unnummerierte Plätze in der Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.
Nur für unnummerierte Plätze in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Ritterstraße, und der Musikalienhandlung **Franz Tafel**, Kaiserstraße 82a, und an der Abendkasse.

Programme mit Text à 20 Pfg. an den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse erhältlich.

Instrumental-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs **Friedrich II. von Baden.**

Samstag, 12. April 1913, abends 8 Uhr — Museums-Saal

Pergolesi-Abend.

Mitwirkende:

Frau **Käthe Roha-Warmersperger**, Opern-u. Konzertsängerin, Sopran;
Fräulein **Hildegard Schumacher**, Konzertsängerin, Sopran; Herr **Otto Wessbecher**, Konzertsänger, Bariton. Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor **Theodor Munz.**

Einleitende Worte über Pergolesi Herr Direktor **Th. Munz.**

Orfeo, Kantate für Sopran u. d. Streich-Orchester. — Orchester-Trio in G-Dur. — La serva padrona, komisches Intermezzo in 2 Akten.
Für Nichtmitglieder sind Karten à 2 Mk. und 1 Mk. in den Musikalienhandlungen zu haben.

Sonntag, den 6. April

„Kühler Krug“
(Gartensaal)

Frühlings-Konzert

der Grenadierkapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **Bernhagen.**

PROGRAMM:

I. Teil.

1. Marsch der Schottländer. (Neu.) Zimmer.
2. Ouverture zur Operette „Die schöne Galathée“ Suppé.
3. Menuett. Paderewsky.
4. Fantasie a. d. Op. „Hoffmanns Erzählungen“ Offenbach.

II. Teil.

5. Ouverture z. Op. „Das Nachtlager von Granada“ Kreutzer.
6. Eicht Wienerisch (drei Stückchen) Zichrer.
7. Wo die Citronen blühen (alter Wiener Walzer) Strauss.
8. Traumbilder-Fantasie mit Zither-Solo (mit Erklärung) Sumbly.

III. Teil.

9. Halloren-Marsch Kaempfert.
10. Vöglein im B-nm. Bravourstück für Piccolo-Flöte Rodominsky.
11. a) Puppchen du bist mein Augenstern. Tanzduett aus Puppchen. (Neu.) Gilbert.
b) O Sophie. (Neu) mit Text.
12. Unter Brief und Siegel. Marsch (neu) Becker.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt einschließlich Programm und Text 25 Pfg. pro Person.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 6. April 1913.

33. Vorstellung außer Abonnement.

Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner.

Dritter Tag.

Götterdämmerung

in einem Vorspiele und 3 Aufzügen v. Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Leopold Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Siegfried	.....	Fritz Mecher.
Gimther	.....	W. von Schwind.
Hagen	.....	Franz Koba.
Alberich	.....	W. Lorenz-Höllischer.
Brünnhilde	.....	H. Sch. Her. Eibeler.
Guntram	.....	Mar. Bruntsch.
Waltraute	.....	W. Schüller-Hofner.
Erle	.....	Gjella Eers.
Sweite Norm	.....	Man. Scheider.
Erine	.....	Th. Müller-Reichel.
Wogande	.....	Wag. Bruntsch.
Hörsibde	.....	Josef Gröninger.
Namen	.....	Ad. Bodenmüller.
		(Eugen Kalmbach.

Die dekorative Einrichtung ist von Albert Wolf entworfen und ausgeführt.

*) Brünnhilde: **Cäcilie Rösche-Endorf.**
*) Siegfried: **Ottfried Hagen** vom Opernhaus in Frankfurt, als Gäste.

Nach jedem Aufzuge eine längere Pause.
Kaffe-Eröffnung 5 Uhr.
Anfang: 7:16 Uhr. Ende: nach 11:11 Uhr.

Der freie Eintritt und die Vereinstagungen der Schulen sind für heute vollständig aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon I. Abteil. 8.—, Eventris I. Abt. 6.— usw.

Spielplan

für die Zeit vom 6. bis mit 14. April 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperris I. Mt.)

Montag, 7. April. C 50. „Herodes und Mariamme“, Tragödie in 5 Akten von Hebel. 7 bis gegen 11:11 Uhr. (4 Mk.)

Dienstag, 8. April. B 51. „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Akten von Weber. 7 bis nach 10:10 Uhr. (4 Mk. 50 Pf.)

Donnerstag, 10. April. A 51. „Ach dem, der lügt“, Lustspiel in 5 Akten v. Grillparzer. 7 bis nach 10:10 Uhr. (4 Mk.)

Freitag, 11. April. C 51. „Aradne auf Naxos“, Oper in 1 Akt von Rich. Strauß, zu spielen nach Mölkers „Singer als Edelmann“. 7 bis nach 11:11 Uhr. (4 Mk. 50 Pf.)

Samstag, 12. April. 34. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise: „Ein Sommernachtsstraum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, Musik von Mendelssohn-Bartholdy. 7:18—11:11 Uhr. (2 Mk.)

Vorverkauf für die Abonnement am Montag, 7. April, vormittags 9—11 Uhr, Reihenfolge A, B, C (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 8. April, vormittags 9 Uhr an, werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgeldern erhoben.

Sonntag, 13. April, nachmittags 1:12 Uhr, 35. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise: „Golberg“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Desje. 1:12 bis gegen 4 Uhr. (2 Mk.)

Vorverkauf für die Abonnement am Dienstag, den 8. April, vormittags 9—11 Uhr, Reihenfolge B, C, A (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Mittwoch, den 9. April, vormittags 9 Uhr an, werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgeldern erhoben.

Abends 7:17 Uhr. B 53. „Julietta“, Oper in 1 Akt von Heinrich Wienold. — „Der Postillon von Loujumeau“, komische Oper in 3 Akten von Adam. 7:17—10:10 Uhr. (4 Mk. 50 Pf.)

Montag, 14. April. A 52. „Das kleine Schokoladenmädchen“ (la petite chocolatière), Lustspiel in 4 Akten von Gavault. 7:18 bis gegen 11:11 Uhr. (4 Mk.)

b) in Mannheim.

Montag, 14. April. Gesamtgastspiel des Opernerionals des Großh. Hoftheaters Karlsruhe: „Oberst Chabert“, Lustspiel in 3 Akten von Balzac. 7:18—10:10 Uhr.

c) In Baden-Baden.

Sonntag, 6. April. 6. Vorstellung außer Abonnement. „Charlens Lente“, Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. 8—10 Uhr.

Dienstag, 8. April. 29. Abonnement-Vorstellung. „Der Biberpelz“, Komödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. 7—10:10 Uhr.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Sonntag, 6. April.

Kolosseum. 4 u. 8 Uhr Vorstellung.	Männerturnverein. Form. Turnspiele Grödenplatz.
Reichentheater. Vorstellung.	Verein ehem. III. er. Familie. Spaziergang nach Busach (Lamm).
Welt-Kinematograph. Vorstellung.	Abmarsch 3 Uhr. Kriegserdenmal.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.	Fußballklub Phönix. 3 Uhr Wettspiel gegen F.S. Mühlburg.
Metropol-Theater. Vorstellung.	Varenzwoinger. 11 Uhr Früh-Schoppen im Zwinger.
Central-Kino. Vorstellung.	Stadgarten-Gehalle. 4 Uhr Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle.
Luzern. Vorstellung.	Kühler Krug. 4 Uhr Konzert.
Lichtspiele. Vorstellung.	Café Windsor. 4 Uhr Konzert.
Edorado-Kino. Vorstellung.	Bürgerbräu (Frontend). 4 Uhr Konzert.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 11 bis 10:10 Uhr.	Grüner Baum. 4 Uhr Konzert.
Turngemeinde. Vormittags Spiel: riegte Engländerplatz bzw. Centralturnhalle.	Café Metropol. 4 Uhr Konzert.
Familienausflug nach Ettlingen (Sonne). Abmarsch 1:13 Uhr. Livoli.	Friedrichshof. 8 Uhr Konzert.
Turngesellschaft. Turnen u. Spiele auf dem Turnplatz beim städtischen Wasserwerk.	

Colosseum-Restaurant

Bekannt durch seine gute Küche.

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.

Sonntag

Frühschoppen-Konzert.

Museums-gesellschaft.

Einladung

zur Mitglieder-versammlung am 24. April d. J., nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Berberatung über die vorzunehmenden Satzungsänderungen.
2. Vorbesprechung über die Neuwahl eines Präsidenten.

Zu Punkt 1 liegen die Vorschläge im Besesszimmer auf.

Die darauffolgende außerordentliche Mitglieder-versammlung ist für **Samstag, den 10. Mai** in Aussicht genommen.

Der Vorstand.

Café „Grüner Baum“

am Durlacher Tor.

Ab 1. April neue Kapelle.

Eleg., separate Weinstube.

Pikante Küche. Ff. Höpfer Biere.

„Restaurant Goethe-Halle“,
Goethestrasse 4.

Sonntag, den 6. April, von nachmittags 4 Uhr ab,

grosser öffentlicher Tanz

mit Française-Einlagen, bei gutem Orchester. **Fritz Schempf.**

Munzsches Konservatorium und Opernschule

Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrer-Seminar

Anfangsklassen 7.— Mk. Sologesang,
Mittelklassen 9.— „ dramatischer Unterricht
Oberklassen und u. Opernstudium 20 Mk.
Orgel 15.— „ monatlich.

Opernschule: unter Leitg. der Herren **P. Dumas** Spielleiter der Großh. Hofoper und Operkapellmeister **H. Cassimir.**

Satzungen in den hiesigen Musikalienhandlungen und in der Anstalt.

Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich.

Die Direktion: Theodor Munz, Waldstr. 79.

Sprechstunden täglich, außer Sonntags, von 11 bis 1:12 und von 2 bis 3 Uhr.

Musik-Institut Kahn, nur Waldhornstraße 8

Post'sches Konservatorium.

Musikal. Beirat: Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Fritz Volbach.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschlagenden Fächer; für Anfänger sind keine Vorkenntnisse nötig. Hervorragende Gelegenheit, von Anfang an einen gediegenen, wirklich künstlerischen Unterricht zu erhalten. Honorar von Mk. 6.— monatl. an. Anmeld. werden täglich (Sonn- und Feiertage ausgenommen) entgegengenommen.

Direktor **Hermann Post, Waldhornstraße 8.**

H. Maurer, Großh. Hoflieferant,

Piano-Lager **Karlsruhe Friedrichspl. 5**

empfiehlt

Flügel, Pianinos, Harmoniums

von **Steinway & Sons, Berdux, A. Förster, Hofberg, Ed. Seiler, Schiedmayer, Pianofortefabrik, Welte-Mignon Pianos u. Vorsetzer, — Phonola-Pianos und Flügel. —**

Dauerhafte Pianinos niederer Preislage.

Seit ihrer Gründung ist es Grundsatz der Firma **H. Maurer** zu billigsten Preisen das relativ Beste zu bieten und ihren verehrlichen Kunden alle Vorteile eines reellen, fachmännisch geleiteten Unternehmens einzuräumen.

Institut für wissenschaftliche Schönheitspflege

Herrenstrasse 18 III. **Klein Laden.**

Beseitigung sämtl. Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale, Gesichtshaar, durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schalkuren), (Behandlung beruht auf rein hygienischer Grundlage). — Kombinierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure.

Haarpflege, Behandlung von Haarwuchsstörungen, Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten.

Sprechstunden 10—12 und 2—5 Uhr.

Lina Risting, diplom. Spezialistin.

Wasch-Kleiderstoffe

Montag Dienstag,
Mittwoch

zu enorm billigen Preisen

Soweit Vorrat

Ca. 2000 mtr. Schweizer Stickereistoffe

ca. 120 cm durchweg gestickt	Mtr.	1.95	2.50	3.80	4.80	5.80
ca. 120 cm durchweg gest. Handstuhlware	Mtr.	4.80	6.50	8.50	9.50	
ca. 120 cm Batist-Bordüre	Mtr.	2.50	3.80	4.80	5.80	
ca. 120 cm Voile-Bordüre m. Reliefsticker	Mtr.	3.80	5.80	6.80	9.80	

Wasch-Mousseline ca. 75 cm, entzückende Neuheiten	Meter	38	42
Engl. Batiste mit Tupfen	Meter	45	50
Engl. Crêpes mit Nadelstreifen, waschecht	Meter	85	90
Waschvoile ca. 80 cm, mit Bordüren	Meter	50	55
Waschvoile mit Streifen, speziell weißschwarz, auch Tupfen	Meter	95	100

Woll-Mousseline ca. 110/120 cm, mit Bordüren	Meter	1.30	1.40
Woll-Mousseline	Meter	65	85
Bastseide imit., ca. 80 cm, in verschiedenen Mustern	Meter	1.20	1.30
Engl. Crepon in vielen Farben	Meter	60	65
Voile ca. 110 cm, weiß	Mtr.	1.10	1.65
farbig, Seidenersatz	Meter	2.00	2.10

Ca. 5000 Meter Zephir

Zephir ca. 70 cm, festkantig, waschecht	Meter	28	42
Zephir ca. 80 cm, waschecht	Meter	55	70
Zephir ca. 80 cm, auch mit Tupfen	Meter	1.10	1.20

Rohseide imit., für Kostüme	Meter	80	1.20
Cottelé ganz feine Rippe, seidenartig	Meter	1.65	2.00
Rohseide-Imitation ca. 120 cm	Meter	1.85	2.65

Frotté ca. 120 cm, weiß, vorzügliche Qualität	Meter	2.45	2.80
Frotté ca. 120 cm, farbig	Meter	2.80	3.20
Frotté ca. 120 cm, zweifarbig und gemustert, engl. Geschmack	Meter	4.20	4.60

1 Posten Waschstoffe

Foulardine mit Tupfen und kleinen Mustern
à-jour-Stoff mit Seidenglanz **50**
Organdy- und div. Qualitäten Mtr.

Schweizer Batist-Roben halbfertig von 7.80 an

Schweizer Voile-Roben, Reliefstickerei von 12.50 an

Hermann Tietz.

Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 7. und Dienstag, den 8. April, jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden Seminarstraße 4 wegen Wegzug gegen bar öffentlich versteigert:

14 komplette Betten, mit oder ohne Haarmatratzen, 8 Waschkommoden, mit und ohne Spiegelaufl., 1 großer Spiegelschrank, 1 Bücher-schrank, 1 Buffet, Vertiko, 2 große und 6 kleine Schreibtische, diverse Tische, 1 Ausziehtisch, Ripptische, Nachttische, 8 Kleiderschränke, 4 Sofas, 3 Chaiselongues, große und kleine Kommoden, Etageren, Paneelbretter, große und kleine Spiegel, Bilder, diverse Stühle, Wajchgarnituren, Leuchten, Lyras, Gaslüster, Erdöllampen, Schränkchen, Vorhänge, Portieren, Galerien, Teppiche, Linoleumteppiche, ausgestopfte Bögel, 1 Steinlampe, Bettvorlagen, Regulatoren, 1 eif. Flaschengeschäft, 1 Obsthorde, 1 Fliegenschrank, 1 große Doppelpolstertüre, Gartenmöbel, 1 Bade- und 1 Sitzbadewanne, Küchenschrank, Wandbretter, 1 Herd, Tsch. und Kaffeemaschine, diverses Küchengerät, Basen, Gläser und noch vieles.

Liebhaber ladet höf. ein.
J. Fischmann, Auktionator.
Badischer Frauenverein — Abteilung IV.
Kinder-Solbadfürsorge.

Schon seit einer Reihe von Jahren finden alljährlich durch Vermittlung der Abteilung IV des Badischen Frauenvereins Kinder armer oder weniger bemittelter Eltern der Stadt Karlsruhe in dem Kinder-Solbad Dürheim zu 4 bis 6 wöchentlichen Solbadkuren teils unentgeltlich, teils gegen Erstattung eines ermäßigten Verpflegungsbeitrages Aufnahme. Di Kurserfolge sind dank der heilkräftigen Sole, der tüchtigen Pflege der Kinder durch die Schwestern und der hygienisch musterhaften Einrichtung der Anstalt stets außerordentlich günstig gewesen.

Die Gewährung dieser billigen Solbadkuren wird in den Kreisen der in Betracht kommenden Bevölkerung äußerst wohlwollig empfunden und es mehren sich daher auch die Gesuche um Zulassung zu den von der Abteilung IV vermittelten Kuren von Jahr zu Jahr ganz bedeutend.

Hand in Hand geht hiermit natürlich auch eine ganz wesentliche Steigerung des von der Abteilung IV aufzubringenden Aufwands.

Um nun auch im laufenden Jahre die Wohltat billiger Solbadkuren einer möglichst großen Zahl pflegebedürftiger Kinder dieser Stadt zukommen lassen zu können, sehen wir uns veranlaßt, die allgemeine Wohltätigkeit anzurufen und an alle jene Kreise, welche unserm gemeinnützigen Unternehmen ein warmes Interesse entgegenbringen, die herzlichste Bitte zu richten, uns mit Geldbeiträgen unterstützen zu wollen.

Zur Entgegennahme von Geldbeiträgen, welche in jeder Höhe dankbar angenommen werden, sind außer der Abteilungs-kasse (Gartenstraße 49/51) die unterzeichneten Vorstandsmitglieder bereit:

Fr. Geh. Rat Haas, Fr. W. v. Dea, Fr. Priv. Birkenmaier, Fr. Med.-Rat Dambacher, Fr. Ringado, Fr. Priv. Hammer, Fr. Blechnermeister Henker, Fr. Dr. Joubert, Fr. Oberbürgermeister Lauter, Fr. Fabrikant Wöckel, Fr. Direktor Stephan Moninger, Fr. Landger.-Rat Reffler, Fr. Med.-Rat Ritter, Fr. General Ritter von Diersburg, Fr. Dr.

Sautier, Fr. Priv. Schaaff, Fr. Priv. Schüffele, Fr. Oberst. Schuster, Fr. Baugemeister Spisfadon, Fr. von Stöckhner, Fr. Baurat Strieder, Fr. Priv. Ulrich, Fr. Ida Weill, Fr. Rechn.-Rat Wehrther und der Beirat Amtmann Dr. Herrmann.

Karlsruhe, im Februar 1913.

Der Vorstand.

Evangelische Diakonissenanstalt Karlsruhe.

Seit unserer letzten Veröffentlichung haben wir weiter an Geschenken empfangen für das Diakonissenhaus: von J. E. 10 M., der Brauereigesellschaft Wonniger 20 M., Dr. Pfannenmaier 1 M., durch Fr. Direktor Koch bei dem evang. Kirchen- u. Volksblatt eingegangene Gaben 24 M., Fr. Oberlehrer Schnellbacher 5 M., Schwester Gretchen Spies 4 M., Fr. Privatier Gerber hier 20 M., Ung. hier 2 M. u. 2 M., Fr. Aug. Pletsch durch Nachsch an einer Rechnung 25 M., Fr. Hafner Siegel 5 M. u. 1 M., Ung. 10 M., Frau Hofbäcker Schmidt 5 M., Ung. 3 M. u. 3 M., dem Menoniten-Krankenverein 50 M., Fr. Schneider hier 1 M. 80 S., Ertrag der Silvesterkollekte in unserer Kapelle 37 M. 66 S., Ung. f. e. Freibett 1 M., Ungen. 50 M., Fr. Bädermeister Schleich 2 M., 2 M., Fr. Käpple 2 M. u. 2 M., Fr. Bäckerm. Baumann 2 M. u. 2 M., Ung. f. arme Kranke 1 M., Fr. Dr. Vinkenmann 10 M., durch den Verein f. i. Mission A. B. 19 M. 50 S., Fr. Selbing 5 M., Fr. Taibler f. arme Kranke 2 M., dem f. Fr. Architekten Fr. Fuchs hier Vermächtnis 1000 M., Fr. Jul. Henje in St. Petersburg 3. Andenken

an die f. Fr. Elise Henje 5000 M., für G. B. in dankbarem Andenken an den Operationstag 10 M., Fr. Betsche 3 M., Fr. Hofrat Wunderlich 10 M., von verschiedenen Besuchern der Oster-Missionskonferenz 7 M. 90 S., Ung. 100 M., Fr. C. R. 10 M., B. 5. 100 M., durch Fr. E. Mattil für das Freiethen des Elisabethenvereins: vom Elisabethenverein 40 M., vom Frauenverein 30 M., aus der Bohen-Stiftung 40 M., Fr. 10 M., E. R. 5 M., B. 5 M., F. D. 6 M., P. R. 2 M., M. 10 M., Sp. 20 M., U. 10 M., St. v. J. 10 M., Rah 5 M., Gr. 5 M.; für das Ghrung-Kinderheim: von Fr. St. 20 M., E. R. 10 M.; für den Schwesternfonds: Frau Jean Kiffel 10 M., Fr. Bäder Baumann 2 M., Fr. v. 5. 10 M., Frau B. St. 20 M., Dr. Reichschmidt 50 M., Fr. Rechnungsrat Schneider 10 M., Ung. 20 M., Fr. Rasper 20 M., Ung. 40 M., Fr. Hubl 10 M., Fr. Wähler 5 M., Fr. Zimmermann 5 M., Frau Geh. Hofrat Rose 5 M., Frau Wittmeister von Scheffel 187 M.; für den Fonds: von Frau Direktor Dieß 3. Andenken an die heimgegangene Mutter Frau Rangleiter Joh. 800 M. für das Diakonissenhaus und 400 M. für das Damenheim, E. J. 75 M., Ung. Baustein anfallt eines Kranzes 10 M., J. St. 20 M., Ung. Baustein zum 9. März 1913 65 M., Fr. Kirchengemeinderat Gust. Karcher 30 M.; für das Feierabendhaus: von B. 100 M.; zur Schulden Tilgung: von Ung. durch Fr. Pfarrer Hindenlang 2 M.; für das Wirtshaus: Fr. Wegger Schradl 4 M., 4 M. u. 3 M.; für die Wirtshaus-Schule: von Fr. Pech 1 M. 50 S. u. 1 M. 50 S., Fr. Wegger Sieber 2 M. u. 3 M.

Herzlichen Dank und Gottes Segen.
Karlsruhe, den 5. April 1913.

Der Verwaltungsrat.

Spar- u. Darlehens-Kassenverein Knielingen

(e. G. m. u. S.)

Aktiva.		Bilanz auf 31. Dezember 1912.		Passiva.	
	M	S		M	S
Kassenbestand	7949	29	Spareinlagen-Konto	596894	78
Wechsel-Konto	6435	27	Konto-Korrent-Konto	42600	66
Konto-Korrent-Konto	7910	18	Geschäftsanteil-Konto	123089	54
Darlehens-Konto	746901	—	Referend-Konto	29300	—
Kaufschilling-Konto	17019	—	Spezialreferend-Konto	14129	03
Zinsen-Konto	26860	64	Reingewinn	7861	37
Mobilien-Konto	800	—			
	813875	38		813875	38

Mitgliederstand:

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1912	511
Engetreten im Jahr 1912	25
Ausgetreten	536
Stand am 1. Januar 1913	13
	523

Knielingen, den 4. April 1913.

Der Vorstand.

Huber. Siegel. Bollmer.

Das Wajsmange-Geschäft von Frau Rabold befindet sich Scheffelstraße 48, part.

Damenhüte
werden chic und elegant garniert, ältere Hüte modernisiert. Reich Auswahl garnierter Hüte, Formen und alle Futurteile. Billige Preise. Beste Bedienung.
C. C. Laßmann,
Karlsruferstraße 235 III.

Trauerungen in England
besorgt: Brook's, Ltd. 188, The Grosvenor, London, W. Besetzungszug 50 Pf.

Heirat.
Ernstgemeint, Anständig, Mann, gut situiert, 38 Jahre alt, kathol., mit 4000 M. Vermögen, wünscht mit einem älteren Fräulein oder jung. Witwe mit auch etwas Vermögen zwecks Heirat bekannt zu werden. Offerten unter Nr. 688 ins Tagblattbüro erbeten.

Schachzeitung

Aus der Schachwelt.

Sabana. Am Welterturnier folgten: 1. Preis: Dr. Arigalli (10/9); 2. Dr. Capablanca (10); 3. Dr. Sämowski (9); 4. u. 5. Dr. Götting (8) und Dr. Pappas (8); 6. Dr. Götting (7); 7. Dr. Pappas (7); 8. Dr. Götting (6); 9. Dr. Pappas (6).

Wien. Der 34. Kampf zwischen der Weltmeisterin Capablanca und den Wiener Schachgesellschaften fand am 16. März b. S. in Wien im Hotel „St. Leonhard“ ein interessantes Schachturnier statt. Die unter der Leitung von Dr. Moritz Dornberger stehende Schachgesellschaft spielte in diesem Kampfe Schach, indem sie von 16 Spielern 4 Partien 12 gewann, 10 remis machte und nur 2 verlor. Die nachfolgende Partie entnahmen wir diesem Blatt.

Partie Nr. 27.
Österreichisch. Schwarz.
 (Wichtig. Schachgesellschaft.)
 1. Sg1-e4
 2. Sg1-f3
 3. Sg1-d4
 4. Sg1-e3
 5. Sg1-f3
 6. Lf1-e3
 7. Lf1-d3
 8. h2-h3
 9. g2-g3
 10. f2-f3
 11. e3-e4

Ein Fehler von Weiß, der einen Vorteil kostet; es mußte e4xd5 geschehen, indem ihm dem Bauer d3 die Linie nach a7 zu öffnen.

Rätsellese
 (Aufsstellungen folgen in der nächsten Nummer.)

Porträts.
 Er trug in der ersten ein Paar vom Spiciten. Dies soll er bringen dem Herrn Baron. Der aber, mit dem Gange an Gärten, am Fenster stand er und winkt ihm schloß. Ob, daß er, als nicht, er pöhlisch vor ihm, und daß er nicht, so nicht, ich mit mir. Das zweite wieder über viel Beramen.

Zifferblatt.
 I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
 Aufstehe der Ziffer des Zifferblattes einer Uhr sind die Buchstaben A, BB, C, EEE, K, L, N, R, U bezeugt zu sein, daß die Ziffer bei ihrer Umbrechung Wörter von folgender Bedeutung bezeichnen:
 1 — 6 bekannter deutscher Dichter.
 2 — 5 Teil des Landes.
 4 — 7 in Prädikaten.
 5 — 8 weiblicher Vornamen.
 7 — 10 Teil des Landes.
 7 — 11 Körperteil.
 8 — 11 altschiller Name.
 9 — 11 weiblicher Welt.
 11 — 4 bekannte deutsche Geschlechter.

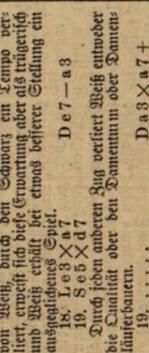
Logogramm.
 t des Substantivs Straße.
 a kommt von einem Tier.
 u ist famos vor allem.
 Mein ich's Kind, an dir.

Druck und Verlag der G. E. Müller'schen Buchhandlung in d. D. Verlag des „Karlsruher Tagblatts“ in Karlsruhe.

Aufgabe Nr. 30.

Gegen diese Matrohung gebe es keine Rettung, wenn Schwarz nicht ein ewiges Schach zu Hilfe kam.
 28. K h1-g1
 29. Kg1-h3+
 Remis durch ewiges Schach.

Aufgabe Nr. 30.
 Von C. P. o. d.



Weiß zieht und setzt in 2 Zügen mat.

Die Namen der Einbauer richtigere Lösungen werden veröffentlicht.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Pyramiden-Rätsel.
 R a u b
 R a u b
 R a u b
 S c h a u e r
 S c h r a u b e

Magische Eck.
 C e c i l i e
 G e b i l d e t
 G e i t e l t
 S t a t
 S o n n e

Wortspiel.
 a. Mäusen, Bier, Eier, Adel, Stern, Ohr, Glas.
 b. Wäulen, Ueber, Lieder, Gabel, Mitter, Rohr, Glas, Obom, Norden, Bulgarien.
 Bilderrätsel.
 Fernmedienantel.

Bilderrätsel.
 Die Lösung: Die Welt, ein Baum, ein Haus, ein Schiff, ein Boot, ein Rad, ein Pferd, ein Wagen, ein Pferd, ein Wagen.

Yesterbild.
 Die Lösung: Ein Bild, das eine Landschaft zeigt, mit einem Haus, einem Baum, einem Berg, einem See, einem Fluss, einem Wald, einem Feld, einem Garten, einem Hof, einem Stall, einem Scheun, einem Kamin, einem Ofen, einem Tisch, einem Stuhl, einem Bett, einem Sofa, einem Kissen, einem Korb, einem Koffer, einem Koffer, einem Koffer.

Wo ist der Müller?
 Die Lösung: In der nächsten Nummer.

Sonntags-Zeitung

des Karlsruher Tagblatts

Nr. 14 Karlsruher, Sonntag, 6. April 1913

Weltbewunderung.

Von Emil Verhaeren.

Ich wünschte, daß die Menschen die Bewunderung sich selber, den Wesen und den Dingen gegenüber, da sie doch ein unwiederholbar moralischer Keimling sind, in inneren Werte zur Entfaltung bringen, immer mehr und mehr in ihr Leben einfließen. Uns beherzigt zu sehr die Trübsal des Geistes, die Bescheidenheit des Herzens, die Bescheidenheit unserer Gedanken. Wir fangen an uns selbst, unsere Klugheit hat unverstänliche Furcht vor allen Klümmen, und wir sind schüchtern dazu gelangt, das Vertrauen als ein Recht anzusehen. Nun aber wächst der Mensch nur in dem Maße seiner Möglichkeiten von Entschlossenheit und der lyrischen jubelnden Kraft, mit der sich seine Seele erfüllt.

In diesem Augenblick unseres Zeitalters, da so vieles im menschlichen Leben sich umgestaltet und zu verjüngen erscheint, verlieren die alten Dogmen von ihrem Glanz, sie werden dunkel und stillen sich mit Staub wie die farbigen Fenster der alten Kathedralen. Schierlich, ihr Gold schmückt noch immer, aber wieviel der vielern Umständen hat sich schon aufgelöst, wieviel Stille und leuchtendes Glas sich zertrümmert, wieviel Zeichen des Ruhmes und des Glanzes sich zertrümmert! Man sucht allerdings sie wieder herzustellen, anguliert sie, zu lieben und zu reinigen, und weißlos verflucht diese Mühe, die man der Vergangenheit und dem Toten stellt, eine achtsamere Reklame. Aber für die wirklichen Männer unserer Zeit bedeutet dieses Fieber nicht das Leben, diese Fieber nicht die Liebe. Denn sie wollen nicht wieder herstellen, sondern haben den Willen, neu zu erschaffen, und aus dem Grund ihrer breiten und feurigen Seele lösen sie, wie aus einem jungfräulichen Steinbruch, den reinen Marmor ihrer neuen Günstigkeit los.

Sie, diese wahren Menschen unserer Zeit, sind stolz auf ihr Denken, ihre Arbeit und ihren Willen. Sie bewundern sich in ihrer herrlichen Körperlichkeit, in ihren geschickten und eifrigen Händen, ihren starken und müden Armen. Sie sind beglückt, unter ihrer Stirn das goldige Wunder ihrer beiden Augen zu haben, und vor allem sind sie stolz auf ihr Gehirn, auf ihr Denken. Es genügt ihnen, nur einen Augenblick dem Mechanismus ihrer Muskeln und Nerven nachzudenken, der genauen und doch garten Struktur ihres Knochenbaues, ihrem ganzen, so feinen, der unbegrenzten Vielfalt der Arbeit und gewaltigen Aufgaben angetragenen Wesen nachzudenken, um ein fürnehmliches Zutrauen in sich selbst zu haben. Sie kennen nicht mehr das mittelalterliche Geistes des Todes, nur die neue Wohlthat des Lebens.

Das Leben, das Sein bedeutet für sie ein sicheres Wunder erleben und noch mehr: da jeder im andern sich selbst erkennt, bewundert er sich im andern, und die hohe Meinung, die er von sich selber hat, läßt ihn sich selbst in allen Klümmen lieben. Und so ist die alte Legende des März wieder erneuert, nur daß der Spiegel, über den sich unser Leben neigt, nicht mehr die kalte und ruhende Quelle ist, sondern die helle und regsame Seele unserer Klümmen. Und manchmal geschieht es uns sogar, daß wir uns darin erheben und gesteigert wiederfinden.

Das ist immer der Fall, wenn der Spiegel eine Seele ist, die höher steht als die unsere, die Seele eines Wertigers, eines Gelehrten, eines Künstlers. Wir dünkt, daß jeder sich reiner, jeder sich größer erkennen muß, jedesmal wenn er einen Rand von Erlebung oder ein Stück von Geistes aufschließt. Diese sind wir selbst, aber doch mit wie vertriebslicher Gewalt! Sie haben gedacht, gearbeitet, gemalt, wie wir selbst, haben mit demselben wunderbaren Mechanismus, mit denselben Händen, denselben Augen ein Leben lang geschaffen, aber doch mit welcher schöpferischen, verführerischen und hinreißenden Liebesliebe!

Die Urkräfte für unsere Bewunderung vervielfachen und erhöhen sich aber noch von dem Augenblicke, da wir sie nicht mehr in einem einzelnen Menschen (und sei es auch ein Genie), sondern in der unendlichen Vielfalt unserer Rasse und dann der

ganzen Menschheit spiegeln. Dann erst wird unser Leben unbegrenzt. Wir leben in unseren Taten seit tausend und tausend Jahren und führen diese Existenz weiter fort durch Tausende in unseren Nachkommen und können uns darum gemissermaßen ewig fühlen. Denn die Geschichte jedes einzelnen Volkes, die Geschichte der Menschheit ist ein wunderbares Denkmal des Stolzes, damit ihr Form die Bewunderung für uns selbst ins Unendliche erheben. Siegelte waren zu manchen Zeiten die Menschen verführerisch schön. Denken wir nur an Ägypten, an Griechenland, an Rom und Florenz, an Paris, aber niemals, glaube ich, war die Tätigkeit der Kraft, der Genies und der menschliche Glanz so leuchtend wie heute. Und wenn die Religion nichts anderes ist, als das Ideal, das sich den herrschenden Ideen einer Epoche fügt, ist es dann verwunderlich, daß zu dieser Stunde der Mensch sich selbst alle Möglichkeiten und Kräfte aufreißt, die er einst Gott anheimstellte? Er hat die Erde umgestaltet. Wenn es wirklich einmal eine Schöpfung gegeben hat, so erweist er sie heute und verheißt sie. Der Gang war ihm gegeben, er selbst erfindet sich dazu den Flug. Er ließ nur beschränkte Kraft, beschränkte Sinne, aber er wußte sie ins Unbegrenzte zu erweitern. Er kann heute schon seine Stimme von einem Ende bis zum andern Ende der Erde vernehmen, er sieht bis zum Grunde des Himmels, er verändert die Formen der Erde, baut Wege unter den Flüssen und unter dem Meer, er vereinigt die Ozeane. Der harte Felsen, der drängende und ewig das Meer überflutende Sand ist nicht mehr ein unüberwindlicher Widerstand für seine Klümmen. Die Natur selbst wird seine Genossen im Kampfe gegen sich selbst. Sie durchdrungen, verändert, aufgeschnitten, gebaut noch einem fremden, nach seinem Willen. Und der Mensch, der sich im Laufe von Jahrtausenden die Erde durch den Ackerbau erobert hatte, überwindet sie nun durch die Luft, das Wasser und das Licht. Er hat aus den vier besetzten uns mit Steinen und Zueleen, die wie Sterne vom Himmel gefallen scheinen.

Und unser Europa hat seinen vollendeten Rassen, die über den Ozean und nach Amerika schwärmen, beherzigt heute diese gewaltige Umwandlung des Weltalls. Es ist überall seinen Samen aus, gegenwärtig in Asien und Afrika, es unterweist die noch unheimlich empfindet, und bereitet so langsam das Erscheinen eines reineren und allen gemeinsamen Weltgenossens vor.

Diese Eroberung durch Europa hat der Welt gemissermaßen eine neue Seite gegeben. Der Kampf ist allgemein geworden, sieberhaft und klar in seinen Zielen. Die Wissenschaft kommt der Erfahrung zu Hilfe: sie bestrebt, erleuchtet und lenkt sie. Und da die Ideen mit den Bedingungen der Landschaft wechseln, gewinnt Europa von überall neues menschliches Wissen, post sich selbst bei jenen Klümmen, denen sie vertritt sie auf neue, hatte. Die europäische Energie, ihre Eindringlichkeit, ihre Klümmenheit, ihr Mut treffen wie ebenso viele Ziele ihre neuen Ziele. Denn was unsere Klümmen, die die Erde erobern, als Tugend galt, kann uns nur in neuer Form dienen. Eine neue Geschichtlichkeit, eine noch unbefamte Geduld, ein unvorhergesehener Wille ist notwendig für das neue Weltgenosse, und die großen Klümmen, die uns ersehen werden, müssen die Aurore eines anderen Lichtes tragen. Sie es nun nicht natürlich, vor der Gewalt und so vieler neuer Schönheit, die von den neuen Genen geschaffen wurden, die neue Moral auf die Bewunderung ihrer Werte und ihrer

Es geht nicht an, daß der Mensch, der sich selbst bewußt, zur gleichen Stunde seinen Gemüthszustand verändere...

Zus Karlsruhes alten Tagen.

Die alten Karlsruher.

Die Karlsruher, die unter der Herrschaft der Kompositionen und ihrer Gerechtigkeit unter der Herrschaft der Kompositionen...

Erinnerungen an 1815.

(8. bis 12. April 1815)

Das den Tagen von Einigung und Glücklichen hielten die Karlsruher...

Ein Irrthum.

Von Otto Gorka (Göttingen).

Die Irrthümer sind die Gedanken, die die elektrischen Lampen...

Die Irrthümer sind die Gedanken, die die elektrischen Lampen...

Ein Irrthum.

Von Otto Gorka (Göttingen).

Die Irrthümer sind die Gedanken, die die elektrischen Lampen...

Ein Irrthum.

Von Otto Gorka (Göttingen).

Die Irrthümer sind die Gedanken, die die elektrischen Lampen...

Ein Irrthum.

Von Otto Gorka (Göttingen).

Die Irrthümer sind die Gedanken, die die elektrischen Lampen...

Ein Irrthum.

Von Otto Gorka (Göttingen).

Die Irrthümer sind die Gedanken, die die elektrischen Lampen...

Frauen und Daffelweide

von J. M. Koenig.

Die Schindeldämme der modernen Frau weiß eine erlauchtete Seele geduldet... Der Schindeldamm der modernen Frau weiß eine erlauchtete Seele geduldet...

Neu eingegangene Bücher und Zeitschriften.

- Kaiser Wilhelm II. und das Vaterland. Zum 25jährigen Regenerungsjubiläum... Die Geschichte des Vaterlandes... Die Geschichte des Vaterlandes...

Stammbuchentragungen von Friederice Brion

(zu ihrem 100. Todestage, 3. April.)

Wir kennen Friederice Brion nur durch Goethe. Wir sehen das Jahrersbüchlein zum Gedenken, wie er sie geschildert hat... Friederice Brion, die Tochter des Johann Friedrich Brion...

Die Kunst des Schleieters.

von G. v. S.

Gelehrte, große Gelehrte, Stämme, die wissen zu stehen, leicht wie ein Hund... Die Kunst des Schleieters ist eine Kunst, die in der Welt...